121 Schreiben

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

121 Schreiben

2. Weltkrieg

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Nieder-Rosbach d. 4.12.32.

Liebes Frauchen!

Bin wieder glücklich angekommen, war um 5 Uhr zu Hause. Und wie waren sie alle froh, daß sie wieder was von dir zu hören bekommen. Mutter kann das gar nicht verstehen, daß du kein Heimweh hast. Habe heute Abend zu ihr gesagt, der Glaube an Gott macht sie stark, halte fest an deinen Glauben, so wird auch die Stunde kommen, wo du wieder in unsere Mitte verweilen kannst. Wir stehen jetzt vor dem schönen Weihnachtsfest, und dann wird doppelte Freude sein, wenn du Gesund und Glücklich bist.

Absender: Gustav Bullmann II

Wohnort: Nieder Rosbach
(auch Zustell- oder Leitpostamt)
Friedberg Land

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk od. Postschließfachnummer

Wünsch dir nochmals
alles Gute, und gute
Nacht träume süß.
Sei tausendmal Gegrüßt
und Geküßt
von deinem
Männchen
u. Eltern

Postkarte

Niederrosbach
Friedberg Land

FRIEDBERG
-5.12.32. 10-11
(HESSEN)
LAND

6 6

Frau
Elise Bullmann
Frauenklinik
in Giessen
Operative Station
110

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Jossa d. 23.1.41

Soldat. G. Bullmann
Königs Gef. Arb. Bdr 256
Jossa Kr. Schlüchtern

Ihr lieben Alle!

Heute war ich mit 4 Gefangenen in Bad-Orb, habe Kleider und Schuhe geholt, auch haben wir ein neuen Kommandof. ist ein feiner Mann, der andere ist auf Urlaub. Hoffentlich seid Ihr alle wiedergesund, mir geht's sehr gut.

Seid vielmals gegrüßt von Eurem Gustav.

Viele Grüße an Liese und Liese

Frau

Elise Bullmann

Nieder-Rosbach v. d. H.

Friedberg Land

Feldpost

Echte Photographie

30 ... 4 1 41 Tr. 4

A. Dehmer, Bad Orb, Haupt-Str. 22

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Wegscheide d. 11.5.1941

Liebe Elise und Schwiegeeltern!

Als ich Samstag den 10. auf Wache ging, habe ich Euer schönes Paket erhalten, wie ich Sonntag von Wache kam, lag auch wieder ein Brief von Euch auf meinem Bette, wofür vielen Dank. August seinen Geburtstag habe ich vergessen, werde es aber jetzt noch nachholen. Beim Zahnarzt war ich noch nicht, gehe diese Woche noch hin. Das Eßbesteck ist nicht mein, aber ich werde es behalten, die Seife ist schon richtig. Habt Ihr kein Gefangene bekommen, von der Wegscheide sind die letzten Woche 120 Gefangene nach Friedberg gekommen, und diese Woche holt unsere Komp. wieder 1000 Gefangene in Frankreich, ich werde das Glück noch nicht haben, daß ich dabei bin, denn man muß erst 22 bis 24 Wache hinter sich haben, ich habe erst 8 mal Wache gestanden, ist mir auch gleich ob ich hier Wache stehe, oder rutsche auf der Bahn herum, wenn nur unsere Komp. am 1. Juli nach Friedberg kommt, dann will ich ja gerne alles machen. Meine Wurst habe ich noch man weiß nicht wie man sie noch gebrauchen kann, eine davon habe ich schon gegessen, wenn man immer Wache steht, dann gibt es hunger, auch hatten wir diese Woche 2 mal Fliegerallarm, da muß auch alles heraus ja die liebe Nachtruhe ist dahin, auch diese Zeit wird vorüber gehn. Ist vielleicht das beste Ihr schickt Uffz. Dreyer und Uffz. Krenkel die nächste Woche noch einmal je ein Paket, legt 1/2 ℔ Butter und Wurst darin schreibt aber als Absender H. Lüntz das brauch ja sonst keiner zu wissen, innen könnt Ihr ja ein paar Worte auf Papier schreiben von wem es ist. Mir braucht Ihr vorläufig nichts zu schicken, denn ich habe meine Karten noch, und die Wurst werde ich dann für mich behalten.

Mit den Fliegern wird es ja immer schlimmer, die armen Leute in den Städten die machen viel mit, habe hier ein Kamerad bei mir von Offenbach hat am Donnerstag ein Telegramm bekommen, daß hinter seinem Hause 3 Bomben abgeworfen wurden, die Küche soll schwer beschädigt sein, hat ja gleich Urlaub bekommen und ist noch nicht wieder da, wird vielleicht mancher Soldat im Felde stehn, und weiß nicht ob er seine Angehörigen, wenn er nach Hause kommt noch lebend antrifft, es wäre bald Zeit, daß der Krieg ein Ende hätte, denn die Stimmung ist nicht so glänzend.

Seid nun vielmals gegrüßt u. geküsst

von Eurem

Gustav.

Viele Grüße und Küsse meiner Christel
Auch viele Grüße an Irmgard

Wegscheide d. 13. 5. 1941

Liebe Elise und Schwiegeeltern!

Euren Brief vom 11.5. erhalten, wofür vielen Dank. Liebe Elise ich solle mehr schreiben, aber ich weiß doch nicht viel. Ich will Euch doch schreiben, daß ich nicht krank bin, aber in Ärztliche Behandlung wegen meinem rauhen Hals, habe doch immer auf Posten No 1 gestanden, wo die meisten Meldungen gemacht werden, da ich so ein rauhe Stimme habe, wurde ich gefragt von meinen Vorgesetzten, ob ich immer so heißer bin, die meinten das solle ich nicht lassen, bin auch am Montag beim Arzt gewesen, der sagte das müssen wir wegbringen, da hat mir das Singen, Sprechen und Rauchen verboten auch muß ich jeden Tag meinen Hals innelieren, deßhalb bin ich von der Wäsche weg gekommen, aber sonst mache ich allen Dienst mit. Wir haben jetzt viel Unterricht über die Gasmaske, wird viel damit gerechnet, daß der Gaskrieg noch mal kommt, hoffentlich nicht, denn das wäre das schlimmste was es noch geben könnte. Wie Ihr ja wohl gehört habt, daß Rudolf Heß ausgerückt ist, ist schlimm für Deutschland, wer weiß wann und wie der Kampf noch aus geht. Heute war bei uns schönes Wetter, wir haben heute mittag Hand und Fußball gespielt. Wenn Ihr den Uffz. was schicken wollt, dann schreibt Uffz. Trayer so, und nicht wie ich geschrieben habe. Was macht denn W. Simon für ein Gesicht, der wird jetzt schon schwitzen, wenn er nur dran denkt, warum sollen die auch daheim herum fallen, wir müssen ja auch mitmachen. Sonst weiß ich nichts mehr.

Seid nun vielmals gegrüßt u. geküsst

von Eurem

Gustav.

Viele Grüße und Küsse an Christel.
Auch viele Grüße an Irmgard.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Wegscheide d. 15.5.1941

Liebe Elise u. Schwiegeeltern!

Euren Brief vom 13.5. erhalten, wofür vielen Dank. Ich glaube, daß Ihr einen Brief nicht erhalten habt, denn ich schreibe doch ein über den anderen Tag, weiß blos nicht was ich schreiben soll. Liebe Elise Du schreibst, daß Ihr so viel Arbeit habt, das glaube ich schon, und ich habe nicht viel zu tun, wir waren diese Woche schon zwei mal im Kino, aber nicht freiwillig, sondern immer dienstlich. Wenn nichts dazwischen kommt, haben wir jetzt die Hälfte von der Zeit herum wo wir auf der verlassenen Wegscheide sind, und dann hoffentlich nach Friedberg kommen, aber noch besser wäre es der Krieg hätte bis dahin ein Ende.
Ich höre ja überhaupt nichts von der Milchleistung die das Rind hat, nur schade, daß das Kälbchen eingegangen ist, was machen denn die Ferkel sind die noch alle am Leben, und frißt denn die Muck wieder besser. Sind denn die Dickwurzkern schon aufgegangen, und sind sie auch viel dreckig, und wie steht überhaupt die Sommerfrucht, wir wissen nicht wie es jetzt in den Feldern aussieht, denn wir sehen hier oben nur Wald und Gefangene, und wenn man nicht grad nach Bad-Orb muß, dann bleib man am besten in dem Gefängniß, daß man nicht aus dem Gleichgewicht kommt. Sonst giebt es nichts mehr neues, hoffentlich seid Ihr noch alle Gesund, was ich auch von mir schreiben kann, mein Hals ist ein wenig besser. Seid nun vielmals

gegrüßt von Eurem

Gustav.

Viele Grüße und Küsse meiner Christel.
Auch viele Grüße an Irmgard.
Und viele Grüße an alle Verwandte u. Bekannte.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Wegscheide d. 17.5.1941

Liebe Elise und Schwiegeeltern!

Euren Brief vom 14.5. erhalten, wofür vielen Dank. Ist wieder eine Woche herum, wenn wir noch mal 4 Wochen hinter uns haben, dann geht es hoffentlich von der Wegscheide fort, und wir dann nach Friedberg kommen. Diese Woche habe ich immer Felddienst mit gemacht, heute habe ich Arbeitsdienst gehabt, hatte 5 Gefangene die mußten in einer Baracke Decken zusammen legen, in zwei Stunden waren sie schon fertig, das war meine ganze Arbeit für den morgen, mittags hatten wir dann noch Gewehrreinigen und Gewehrappel um 1/4 nach 4 waren wir dann fertig, aber Ihr habt um diese Zeit noch lange noch kein Feierabend. Wenn man sieht wie die Gefangenen hier herum fallen, man solle sie doch hinaus aufs Land bringen, wo sie dann auch was leisten könnten, habe mit einem Uffz. vom Lager wegen einem Gefangenen gesprochen, der sagte das ginge nicht, das käme alles vom Arbeitsamt, wie ich gestern vom Radio gehört habe, sollen jetzt viele tausend Belgier nach Deutschland kommen, hoffentlich bekommt Ihr einen davon. Wie Ihr schreibt gibt das Rind 10 Ltr, das ist ja nicht viel, da habt Ihr ja auch nicht lang zumelken. Wie mir heute zwei Wetterauerkameraden sagten, ist bei euch auch immer noch zu kalt für diese Jahreszeit, würde alles stille stehn, hier und da wäre schon Futtermangel, da braucht Ihr auch keine Angst zu haben, daß es Lagerfrucht gibt. Morgen werde ich mal nach Bad-Orb gehen, will doch mal sehen wie es in den Feldern aussieht.

Seid nun alle vielmals

gegrüßt von Eurem Gustav

Viele Grüße und Küsse meinem kleinen
und großen Schatz

Auch viele Grüße an Sefa, Luise u. Irmgard.

Heute von zu Hause ein Packet erhalten, jetzt habe ich für den Sonntag meinen Kuchen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Wegscheide d. 18.5.1941

Liebe Elise und Schwiegeeltern!

Euren lieben Brief vom 16.5. erhalten, wofür vielen Dank. Ja mit meinem Hals glaube ich, so lange wir auf der Wegscheide sind wird es nicht ganz weg gehen, der Arzt spricht vom Kehlkopf, es wird erst wieder verschwinden, wenn ich zu Hause bin, und das hoffentlich in 3 bis 4 Wochen, sollte unsere Komp. nicht nach Friedberg kommen, dann lasse ich mich versetzen. Habe gestern mit einem Arbeiter von Lohrhaupten gesprochen, der sagte bei ihnen hätten unsere Jahrgänge wieder Stellungsbefehl erhalten, aber sie wären alle wieder zurück gestellt bis zum Herbst, ja ich glaube wer beim Barras ist, der bleibt dabei, und wer zu Hause ist der wird auch daheim bleiben. Wir liegen mit 25 Mann auf einer Stube, die meisten sind Gefreiter von Jahrgang 1897 u. 98 sind Weltkriegsteilnehmer, denen kommt der Schwindel auch zum Hals heraus, die müssen den selben Dienst mitmachen wie wir, die fallen noch viel mehr auf als wir, sollen ja jetzt zu Uffz. befördert werden, haben es auch verdient. Am Samstag habe ich einmal Arbeitsdienst gemacht, morgen mache ich wieder Exerzierdienst, das ist noch am schönsten, haben 1 Stunde Unterricht 4 Stunden Exerzieren und 2 Stunden Sport, Gewehreinigen und Appell, dann haben wir Ruhe. Ich meine man könnte jetzt noch Kalksalpeter auf den Weizen am Bäumchen streuen, aber nicht zu viel. Wir haben hier schlechte Kartoffeln, hoffentlich bekommen wir die von Euch, wenn ich Euch schreiben würde, wieviel Kartoffeln auf der Wegscheide und in Bad-Orb verfrohren

und verfault sein sollen, dann würdet Ihr die Hände über den Kopf zusammen schlagen, mehr wie wir in 3 Jahren ernten. Ich wollte ja für den nächsten Sonntag Urlaub einreichen, soll aber wieder ab 20. 5. Urlaubssperre sein, wenn nichts bekannt gemacht wird, werde ich es doch mal versuchen, es soll ja blos bis zu 50 km geben.
Wenn ich ja wüßte wie unser Hauptfeldwebel eingestellt wäre, dann würde ich Euch bitten dem auch was zu schicken, ich habe es ja nicht schlecht bei ihm stehen, denn wir hatten heute morgen Spinntappell, da habe ich meinen Namen gesagt und wie er fertig war, hat er mich noch mal gefragt wie ich heiße, da sagte er der Mann hat seine Sache in Ordnung ja L. Elise wenn du mich auch manchmal geschimpft hast, ich wäre ein Schlappsack.

Jetzt habe ich aber genug geschrieben, habe nach Hause auch geschrieben, wollte ja nach Bad-Orb gehen, habe mich doch anders besonnen.

Seid nun vielmals gegrüßt
von Eurem
Gustav.

Viele Grüße u. Küßchen meinen beiden Schätzchen.
Viele Grüße an Irmgard.

Unser Hauptfeldwebel heißt Grünberg,
wenn Ihr ihm was schickt, nur kein Kuchen,

Wegscheide d. 22.5.1941

Liebe Elise und Schwiegeeltern!

Euren Brief vom 20.5. erhalten, wofür vielen Dank.
Wegen meinem Hals braucht Ihr Euch keine Gedanken zumachen, das geht auch wieder vorüber, wenn ich wieder einmal bei Euch bin. Mit meinem Sonntagsurlaub wird es nichts, denn es ist jetzt Urlaubsperre, Pfingsten gibt es auch kein Urlaub, blos bis zu 10 km, wer zu Fuß laufen kann, muß auch so gehen. Ich will Euch doch eine gute Mitteilung machen, gestern und heute war der Batl. Kommandeur auf der Wegscheide, jetzt ist es bestimmt, daß unsere Komp nach Friedberg kommt, unser Oberleutnant hat heute morgen gesagt, in 5 Wochen fährt die Komp. nach Friedberg, es sollen aber schon am 15.6. los gehen, daß bis zum 1. Juli die Kommandos von unser Komp. besetzt sind, hoffentlich bin ich bei den ersten die hier abschieben.
Wegscheide du elender Hügel, du verlassenes Nest,
dich hat noch niemand geliebet, du bist die wahre Pest.
Grete ihr Rechnung habe ich geschrieben, die muß doch in dem Schreibtisch liegen, die Holzfahrt kostet 4 M. Amends haben noch nicht geschrieben. Herbert sein Feldpost No werdet Ihr nur mal schreiben.
Ihr könnt unserm H.F. was schicken, er wird es nicht zurück weisen, denn das Essen ist nicht zu viel, was hier gibt. Herr Hauptfeldwebel Grüneberg 1.K. wie meine auch, schreibt auch H.L. als Abs., innen könnt Ihr ja ein paar Worte rinnschreiben, von wem es ist, denn mit dem spricht man nur, wenn man muß. Heute habe ich wieder Wache, jetzt ist es wenigstens warm, aber doch nicht zu heiß, da wären wir die schönste Zeit hier gewesen, denn wenn es heiß wird, da ist es auch schlecht, da kommt der Schlaf, wenn man auf Posten steht, und wie das bestraft

wird, das wird ja der Schwiegervater wissen, das wird eine schlimme Zeit, für Kamerad Seibel, Zellen sind ja genug vorhanden, viele Kameraden von unserer Komp. haben hier ihre 3 bis 14 Tage herunter gemacht, ist fast immer besetzt, die meisten sitzen wegen der Sauferei, wird bei mir nicht vorkommen.

Seid nun vielmals gegrüßt

von Eurem

Gustav.

Also auf Wiedersehn im Juni.

Viele Grüße und Küsse meiner Christel

Und viele Grüße an Irmgard, Luise u. Sessa und die Ilse hätte ich bald vergessen.

Vielen Dank für die Mark, die im vorigen Brief lag, Geld braucht Ihr mir keins zu schicken, hier hat man ja keine Gelegenheit zum ausgeben

Wegscheide d. 25. 5. 1941

Liebe Elise u. Schwiegeeltern!

Wenn ich auch schon 3 Tage nichts von Euch erhalten habe, dann will ich Euch doch einige Zeilen schreiben. Hoffentlich seit Ihr noch alle gesund, mir geht es ganz gut, mache immer ein übern andern Tag meine Wache, hatte ja gehofft, wie ich heute von Wache kam es wäre Post für mich da, aber leider nicht. Gestern hat uns, und ganz besonders die aus der Friedberger Gegend, unser Hauptfeldwebel in Angst gebracht, denn er sagte mit den Kommandos würde es nichts mehr werden, wir kämen jetzt in ein ganz ander Gebiet, was er damit meint, weiß keinen, einer sagt er will uns nur angst machen, andere meinen wer weiß wo wir hin kommen, aber hoffentlich geht es nach Friedberg, jetzt haben sie im Radio gesungen: In der Heimat da giebts ein Wiedersehn. Habe hier ein Kamerad bei mir, der schon im Weltkrieg mit gemacht hat, wollte gerne in Urlaub fahren, ist Vater von 8 Kindern und war schon ein halbes Jahr nicht zu Hause, und wie es diese Woche heraus kam, daß es Urlaubssperre ist, da haben seine Nerven in verlassen, und hat so lange gesoffen bis er unterm Tisch lag, und nach Zapfenstreich erst herein gekommen ist, da hat unser Oberleutnant den anderen Tag ihn vor die Front gestellt und gebrüllt, es wäre das richtige wenn ich sie 14 Tage einsperre, wenn die Herren wüßten wie die Stimmung bei uns ist, dann würden sie anders sprechen. Einen Leutnant haben wir das ist ein feiner Mann, kam diese Woche bei uns in die Wachstube, und hat uns gefragt wie es uns gehalte, da meinte einer das Essen wäre zu wenig für die Wache, er sagte das weiß ich auch, aber er könne es nicht ändern,

denn wenn einer von zu Hause nichts bekommt, sitzt er manchesmal bei trocken Brot. Unsere Feldwebels die zählen auch schon die Tage wo es wieder von der Wegscheide abgeht, die könnten man sich hier oben alle kaufen, denn die fragen immer nach Speck und Eier sagen ja es wäre spaß, aber ich glaube die nehmen alle. Ihr werdet mir mal das Kommando Nr. von N.R. schreiben, sollte unser Oberleutnant es nicht zugeben, daß ich daheim auf Kdr. komme, dann werdet Ihr von Müller was schreiben lassen, und von Orts u. Kreisbauernschaft unterschreiben lassen, hoffentlich geht es auch in Friedberg.

Seid nun vielmals gegrüßt

von Eurem

Gustav.

Viele Grüße u. Küsse meinen beiden Schätzchen.
Auch viele Grüße an Irmgard.

Wegscheide d. 17. 6. 1941

Den Brief vom 15.6 erhalten, wofür vielen Dank. Konnte Ufz. Krenkel noch nicht allein sprechen, gestern bin ich ihm begegnet, da sagte er, warte nur Bullmann, da waren wieder einige Kameraden bei mir. Bin heute wieder Ordonnanz will mal sehen, vielleicht kann ich ihn, wenn ich dienstlich auf die Schreibstube muß alleine erwischen. Wir haben jetzt viele Gefangene, bis Freitag soll der erste Transport nach Frankreich abgehen, von allen Lagern werden sie hier gesammelt, am Sonntag sind über 600 Mann am Montag auch fast so viel gekommen das sind lauter Weltkriegsteilnehmer, auch ist gestern ein Transport von einem Industrie Kdo. gekommen, die von hier aus bei Bauern kommen, hoffentlich bekommt Ihr auch bald einen. Liebe Elise Du schreibst Ihr werdet auch alleine mit der Arbeit fertig, da brauch ich mir ja keine Gedanken zu machen, soll ich auch die Ernte nicht zu Euch kommen und helfen?
Bei uns werden fast jeden Tag Kameraden in andere Komp. u. Batl. versetzt, ich selbst weiß noch nicht was ich machen soll, werden erst mal sehen wo wir hin kommen, ob wir überhaupt weg kommen, wissen wir nicht, heute vor einem 1/4 Jahr sind die ersten von d. 1. Komp. auf die verlassene Wegscheide, da wäre es bald Zeit, daß es ab ginge. Daß A. Seibel nicht nach Jossa gekommen ist, das ist mir bekannt, denn dort sitzt die 6. Komp.

Ich weiß sonst nichts mehr.

Seid nun vielmals gegrüßt

von Eurem Gustav.

Viele Grüße an Irmgard.

Auch viele Grüße und Küsse meiner Christel, wünsch Ihr, daß der Ausschlag bald weg ist.

Wegscheide d. 5.7.1941

Liebe Elise und Schwiegeeltern!

Jetzt habe ich schon 3 Tage keine Post von Euch erhalten, kann mir ja denken weshalb, weil ich geschrieben hatte, es ginge ein Transport nach Frankreich wo ich mit fahren sollte, aber es ist noch nichts daraus geworden. Hatte heute wieder Wache, als ich zurück kam wurde mir gesagt, ich sollte mich auf Schreibstube melden, da begegnete mir Uffz. Krenkel, den fragte ich was ich auf Schreibstube soll, er fragte, ob ich 14 Tage im Urlaub fahren wolle, bekäme dann die Ernte keinen mehr, oder jetzt 5 Tage im August noch 9 Tage, da könnt Ihr Euch denken wie es aussieht mit dem Ernteurlaub, tut nur nichts versäumen wegen Versetzung, denn alle selbständige Bauern wollen sich versetzen lassen, denn wie ich heute gehört habe, sollen wir, wenn wir von der Wegscheide weg kommen, in die Fuldaergegend kämen, wenn das wahr wird, dann sitzen wir auch in dieser verlassene Gegend und können nicht heim. Heute haben wir Ersatz bekommen, sind viele arme Kerle dabei, der einer hat fast einen steifen Arm, ein andere hinkt, ein jeder hat ein anderen Fehler, wie man hört sollen die Jahrgänge 6 u. 7 heraus gezogen werden. Hoffentlich bekommt Ihr doch bald ein Gefangene, denn es werden doch so viele Russen gefangen genommen. Unser Lager ist bald überfüllt mit Gefangene, da sollte vor 3 Wochen schon ein Transport gehen, und heute sind die immer noch hier was hätten die schaffen können, wenn sie noch auf Rdo. geblieben wären, hier arbeiten sie überhaupt nichts, wenn man durch das Lager geht so kann man kaum durch, so wimmelt es mit

Gefangene, ich glaube, wenn die nicht bald weg kommen
fressen sie uns noch auf, Kartoffeln und alles wird
knapp, das merkt man auch bei uns, das Essen wird jeden
Tag weniger, wenn einer nichts von zu Hause bekommt,
da kann er Brot und Marmelade essen, aber ein Glück
daß das noch genug da ist.

Seid nun vielmals gegrüßt

von Eurem

Gustav.

Viele Grüße an Irmgard
Ganz besonderen Gruß u. viele Küsse meiner Christel.

Auf baldiges Wiedersehn.

Nieder-Mockstadt den 9. Sept. 1941

Gustav Bullmann
Arbeitskommando No.382
in Nieder-Mockstadt.

An den Führer
der 1. Kompanie Landesschützen-Battalion 633
S t o c k h e i m.

Betr. Urlaub des L. Sch. Gustav B u l l m a n n

In unserem Arbeitskommando No 382 in Nieder-Mockstadt sind 26 Gefangene, die alle bei Bauern beschäftigt sind. Sie werden morgens um 6 Uhr zur Arbeitsstätte gebracht und abends um 20 Uhr wieder abgeholt. Ausser mir ist noch ein Kommandoführer und ein Hilfspolizist hier.

Mein Heimatort ist 18 km. von Nieder-Mockstadt entfernt und in einer knappen Stunde mit dem Fahrrad zu erreichen. Ich bewirtschafte einen landwirtschaftlichen Betrieb von 45 Morgen. Durch das schlechte Wetter und durch den gesundheitlichen Zustand meines Schwiegervaters, sowie der Mangel an Tagelöhner sind meine Angehörigen mit der Ernte sowie mit der Wiederbestellung weit zurück .

Ich bitte den Führer der Einheit mir 2 bis 3 mal in der Woche von 8-18 Uhr Urlaub zu gewähren, damit ich bei der Einbringung der Ernte helfen kann und besonders die Aussaat und Düngung de Äcker einrichten kann.
Bemerkt sei noch, dass ich telefonisch jederzeit erreicht werden kann.

Heil Hitler !

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Der Landrat
Abteilung für Familienunterhalt
Geschäftszeichen:

Friedberg/Hess., den 27. Sept. 1941

Sprechstunde
nur Dienstag und Freitag - vormittags

An d
Frau
Elise Bullmann geb. Cuntz
in Nieder - Rosbach

Bescheid
auf
erhobenen Einspruch

Auf Ihren gegen den Bescheid vom 27. Februar 1941 erhobenen Einspruch vom 24. März 1941, betreffend Gewährung von Familienunterhalt, ist gemäß § 3 Abs. 3 der EFU-DV. vom 26. 6. 1940 (RGBl. I S. 912), wie folgt, entschieden worden:

Der Einspruch wird als unbegründet zurückgewiesen.

Gründe:

Gegen den ablehnenden Bescheid vom 27. Februar 1941 -zugestellt am 9. März 1941- legte die Ehefrau des Einberufenen mit Schreiben vom 24. März 1941 Einspruch ein. Sie beantragte, ihren Antrag nochmals zu überprüfen und die ihr zustehende Unterstützung zu gewähren. Ihr Mann und sie bewirtschafteten 4 ha 77 ar. Da ihr Vater schon mehrere Jahre an einem Herzleiden erkrankt und nicht mehr voll arbeitsfähig sei, werde der Betrieb gemeinsam bearbeitet. Ihr Mann sei am 3. Dezember 1940 zum Heeresdienst eingezogen worden. Infolgedessen sei sie gezwungen, ständig fremde Hilfskräfte in Anspruch zu nehmen, zumal sie ihre Vorräte an Stroh und Heu in zwei außerhalb gepachteten Scheunen unterbringen müsse. Es entstünden hierdurch ständig Unkosten. Hinzu komme noch die Miete der gepachteten Scheunen.

Der Einberufene bewirtschaftet 19 Morgen Eigen- und 7 Morgen Pachtland und der Schwiegervater, Heinrich Cuntz, 17 Morgen Eigen- und 8 Morgen Pachtland. Der Einberufene und seine Ehefrau führen mit den Schwiegereltern gemeinsamen Haushalt.

Wirtschaftsbeihilfe wird nur gewährt, wenn durch die Einberufung eine Gefährdung der wirtschaftlichen Lage eintritt und die Erträge aus dem Betrieb nicht mehr ausreichen, um den notwendigen Lebensbedarf der familienunterhaltsberechtigten Angehörigen und die Auslagen für die Fortführung des Betriebs zu bestreiten.

Nach der Verordnung vom 31. Dezember 1936 über die Ermittlung des Gewinns aus Landwirtschaft errechnet sich aus dem 26 Morgen Land

Gegen diesen Bescheid steht Ihnen innerhalb eines Monats seit Zustellung dieses Bescheides die Beschwerde zu, die bei der oben bezeichneten Stelle anzubringen ist.

./.

Reinschrift

Bescheid auf erhobenen Einspruch

Nr. FU 42. 40. III. 513 b. Nachdruck verboten!
© Carl Heymanns Verlag zu Berlin W 8

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

vor der Einberufung ein Einkommen von monatlich 127,11 RM und n
der Einberufung ein solches von monatlich 73,10 RM. Die Auslage
für die gepachteten Scheunen wurden bei der Errechnung des Gewi
aus der Landwirtschaft in Abzug gebracht. Der Gesamtbedarf der
Ehefrau des Einberufenen errechnet sich wie folgt:

1.)	Tabellensatz für die Ehefrau nach einem monatlichen Einkommen von 127,11 RM =	52,-- R
2.)	Lebensversicherungsprämie monatlich	5,50 R
3.)	Feuerversicherungsprämie "	0,93 R
4.)	Meine Ermittlungen bei dem Bürgermeister der Gemeinde Nieder Rosbach haben ergeben, daß nunmehr eine ständige Ersatzkraft eingestellt ist, für die Aufwendungen entstehen in Höhe von mtl.	52,50 R
	Der Gesamtbedarf beläuft sich somit auf monatlich	110,93 R
	Zieht man hieran die Einnahmen aus der Landwirtschaft im Betrag von monatlich	73,10 R
	ab, so verbleibt ein ungedeckter Betrag von monatl.	37,83 R

Nach § 13 EFU-DV. vom 26. Juni 1940 sind die Mitglieder ei
Familiengemeinschaft verpflichtet, ihre Mittel und Kräfte im Ra
des ihnen Zumutbaren zur Verfügung zu stellen. Das Einkommen au
dem landwirtschaftlichen Betrieb des Schwiegervaters des Einber
nen errechnet sich auf monatlich 156,02 RM. Bei der Bewertung d
Arbeitsleistung des Schwiegervaters wurde berücksichtigt, daß e
durch seine Herzkrankheit nicht mehr voll arbeitsfähig ist. Der
samtbedarf der Eheleute Cuntz beläuft sich auf monatlich 95,30
Zieht man des Bedarf von den Einnahmen aus der Landwirtschaft a
so verbleibt ein Betrag vor monatlich 60,72 RM. Von diesem Über
schuß kann der Betrag der zur Sicherung des notwendigen Lebenst
darfs der Ehefrau des Einberufenen fehlt, ohne Schwierigkeit ge
deckt werden.

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats, vom Tag
der Zustellung dieses Bescheides an gerechnet, Beschwerde an de
Landrat des Landkreises Gießen -Beschwerdestelle in Fürsorgean
legenheiten- eingelegt werden.

J.V.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Den 22. Januar 1942

Liebe Elise u. Schwiegeeltern!

Die besten Grüße aus Nieder-Mörlen sendet
Euch Gustav.

Mir gefällt es hier besser wie in Dorheim, ich meine die Leute wären hier freundlicher wie dort, wenn sie auch kattolisch sind. Ein sehr gutes Essen bekomme ich vorgestellt, wenn ich morgens um 1/2 10 zum Kaffee komme, dann fragen sie ob ich mir mein Frühstück mitnehmen wolle, aber so unverschämt bin ich doch nicht, daß ich um diese Zeit noch frühstücke. Gestern war ich auch bei Peter Witzel, ich solle viele Grüße bestellen, er glaubt nicht, daß er heute noch meinen Schwiegevater kennt, sollte er einmal hierher kommen dann solle er ihn mal besuchen. Ist denn bei Euch auch so kalt, das ist bös für die Dickwurzlöcher auch für den Klee u. Winterfrucht weil kein bischen schutz da ist.

Wie geht es bei Euch?, was macht mein Vater?, bestellt viele Grüße an Alle
Wünsche Euch alles Gute.
Wenn nichts dazwischen kommt, dann werde ich bis Dienstag nach Friedberg fahren, muß nähmlich bei die Komp. die Gef. Zigaretten abholen.
Gestern war auch Herr Oberleutnant Danz hier.
Viele Grüße und Küsse meiner Christel.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Feldpostbrief

Frau

Elise Bullmann

Nieder-Rosbach v. d. H.

Hauptstr. 10

Absender:
Oberschütze G. Bullmann
Kgf. Arb. Kdo. 429 Nieder-Mörlen
Kr. Friedberg

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Nieder-Mörlen den 25.2.1942

Liebe Elise u. Schwiegeltern!

Muss Euch mitteilen, dass ich keinen Sonntagsurlaub bekomme, denn bis Sonntag ist für die ganze Komp. Urlaubssperre. Es würde mich freuen, wenn von Euch mal jemand zu mir Kommen würde, wenn Elise Lust hätte, könnte Sie und Christel schon am Samstag Kommen, ich würde in Nauheim am Bahnhof sein, sollte es wahr werden, dann schreibt mir welchem Zug Ihr Kommen wollt und gebt es Marichen Fischer mit, oder gebt es Ilse die Kann es gleich dem Postauto mitgeben, wenn sie aussteigt. So viel mir bekannt ist hat der Zug um 2 Uhr anschluss, übernachten könnt Ihr auch hier. War gestern in Friedberg, komme wahrscheinlich auch bis Dienstag dort hin und bis Freitag wieder, da ist Kdo.-Führerbesprechung. Die Kuh habe ich noch nicht gekauft die mag erst ihr Kalb machen, der Bauer hätte sie mir auch jetzt schon verkauft, ist die andere fort?, was gibt es sonst Neues?. Ich muss jetzt schluss machen, denn ich weis sonst nichts mehr.

Seid nun alle vielmals gegrüsst von

Eurem Gustav

Viele Grüsse und Küsse meiner Christel.

Da fällt mir jetzt noch was ein, wenn Elise bis Montag mal hierher Kommen will, dann hätte Sie hier bleiben können bis zum Dienstag, da wäre ich bis Friedberg mitgefahren. Wenn natürlich sonst jemand Kommen will mir ist ja auch recht, ist jeder herzlich willkommen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Nieder-Mörlen den 13.3.1942

Liebe Elise u. Schwiegeltern!

Euren Brief erhalten, wofür vielen Dank. Ob ich am Dienstag nach Friedberg komme kann ich noch nicht sagen, wie sieht es aus mit der Kuh, das Kalb war gestern schon 14 Tage alt, spätestens Montag Dienstag müßte die doch gehalt werden. Am Dienstag wie ich in Friedberg war, war auch Herr Alt. Danz hier, gestern war ich mit Herrn Dorn im Felde, ich sehe schwarz bei der Winterfrucht unter der Schneedecke ist alles ein Eis, das fehlt noch, und das Wetter will auch nicht besser werden. Heute ist in Nieder-Mörlen Bet Tag, um 6 Uhr ging die Kirche schon an, alles was nicht krank ist war da schon drin, so geht es den ganzen Tag, da gehen die Leute am Tage 3-4 mal eine Stunde dorthin und Beten. Sonst weis ich nichts mehr, hoffentlich ist bei Euch noch alles gesund.

Seid nun alle vielmals gegrüßt

von Eurem

Gustav.

Viele Grüße u. Küsse an meine Christel.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Arb. Kdo. 429
Nieder-Mörlen

Nieder-Mörlen den 17.4.1942

An die
1. Komp. Landesschützen Batl. 633
Friedberg

1. Komp.
Land.-Schtz.-Batl. 633/IX
20. April 1942
Eing.
Erledigt

Betr. Umbesetzung von Kriegsgefangenen.

Zwischen dem Landwirt Johannes Rack und seinem Hof. Valle Auguste Ork. Nr 35837 VIF hat es Mißstimmigkeiten gegeben, der betreffende Hof. ist im Auftrage des Ortsbauernführers und Arbeitsamt in den Betrieb des Landwirts Hb. Sg. Witzel, und dessen Hof. Leprince Joseph Ork. Nr. 2319 IXB bei den Landwirt Johannes Rack umbesetzt worden.

Obschtz. Bullmann 1/633

1. Komp. Landesschützen-Btl. 633

U. zurück

Friedberg, den 20. April 1942

Sie melden sofort der Kompanie, ob die Umbesetzung im Einvernehmen mit der Abt. Arbeitseinsatz beim Stalag IXB geschehen ist. Sollte dies nicht der Fall sein, so ist dies sofort nachzuholen und in der Meldung an Abt. Arbeitseinsatz zu vermerken, dass die Umbesetzung vorbehaltlich der Genehmigung der Kommandantur geschehen ist.

Hauptmann und Komp.-Chef

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Kwb. Hdo. 429
Nieder-Mörlen

Nieder-Mörlen d. 22.4.1942

An die
1. Komp. Landesschützen Batl. 633
Friedberg

Meldung.

Die Umbesetzung des Hgf. Vallee Auguste Nr. 35837 VIF von dem Landwirt Johannes Rack zu dem Landwirt Hb. Gg. Witzel und dem Hgf. Lewinca Joseph Nr. 2319 IXB von dem Landwirt Hb. Gg. Witzel zu dem Landwirt Johannes Rack ist nicht im Einvernehmen der Abt. Va Arbeitseinsatz geschehen. Eine Meldung an Abt. Va Arbeitseinsatz ist abgegangen. Die Umbetzung ist vorbehaltlich der Genehmigung der Kommandantur geschehen.

Oberschtz. Bullmann 1/633

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

10.3.43

Ihr Lieben Alle!

Habe immer noch keine Post
Auf mein neues Feldpost n. erhalten.
Bald werde ich wieder ins neue Nummer
bekommen. Wir liegen jetzt schon
8 Tage in Ruhe. Mit meinem Urlaub
wird es noch nichts werden.
Mir geht es gesundheitlich noch gut,
dasselbe hoffe ich auch von Euch.
In der Hoffnung, daß wir uns bald
in der lieben Heimat wiedersehen,
grüßt Euch vielmals

Euer
Gustav.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Absender:
Dienstgrad Gefr.

Gust. Bullmann
(Vor- u. Zuname)

Feldpostnummer: 17759X

Postsammelstelle:

Feldpostkarte

FELDPOST
d
10. 3. 44

Frau

Elise Bullmann

(16) * Nieder-Rosbach v. d. H.

Kr. Friedberg (Hessen)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Den 30.4.43

Liebe Elise u. Schwiegeltern!

Zum 2. mal bin ich in Feindesland zur Wache eingeteilt, ich mache jedesmal Stellvertretender Wachhabender, da hat man Zeit zum Schreiben. Jetzt ist es schon 1 Monat her, daß ich Deutschland verlassen mußte, um in diesem Sowjetparadies in diesem dreck Land für die liebe Heimat zu kämpfen. Was wir bis jetzt gemacht haben, hätten wir auch in Deutschland haben können, und wie lange das noch dauert, ist immer noch nicht bestimmt, wir sind ja hier immer noch ziemlich sicher, aber wir warten doch auf den Tag wo es von hier fort geht, weil man dann weiß was mit uns geben soll und wo wir hin gehören. Die Ansichten sind über unseren Einsatz sehr verschieden, ich denke, daß es nicht so schlimm wird, das wird auf die Verhältnisse ankommen. Macht Euch nur keine unnötige Sorgen, denn ich habe das Gefühl, daß ich wieder gesund zu Euch zurück kehren. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark. Die vorige Woche bei dem Marsch sind wir durch 2 Dörfer gekommen, wo noch etliche Familien wohnen, da habe ich blos 1 paar 100 Meter Korn gesehen, das war aber sehr schlecht, Sommerfrucht ziehen die überhaupt nicht, jetzt fangen sie an kleine Stückchen Kartoffeln zu stecken. Ich möchte nur wissen von was die Leute leben, Kinder kommen hier her und holen sich Dörrgemüse was die Landser wegschütten, auch rohe Kartoffelschale, davon wollen sie Brot backen. Von den Päckchen die Ihr abgeschickt habt, habe ich noch keins erhalten, schickt mir keine Rauchware, vorläufig habe ich noch genug. Von Konrad Welter hatte ich in Fulda noch 2 Pakungen Zigaretten erhalten, wollte sie ja bezahlen, hat aber nichts genommen, Nonst weiß ich heute nichts Neues, schon, aber. Ich wünsche Euch alles Gute, und ich hoffe, daß wir uns in der lieben Heimat gesund wiedersehn, es grüßt u. küsst Euch

Euer Gustav.

Liebe Christel!

Neulich hatte ich etliche Bildchen in einen Brief gelegt, hoffentlich hast Du diese erhalten, auch werde ich Dir bald ein paar rolle Drops schicken. Sei schön brav u. machs gut, viele Grüße u. Küsse v. O. Gustav

Gruß von Konrad Kusch u. Hofbach

Gruß an meine Eltern, Familie Schütz ganz besonders an Peter u. Gustav u. Alwinchen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Feldpostbrief

30.4.43

Frau
Elise Bullmann
Nieder-Rosbach v.d.H.
Kr. Friedberg (Hessen)

Absender: Gefr. Bullmann
Feldpostnr. 11764 B

30.4.41
Nr 2

Nr 2

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Friedberg,(H.) den 1.Mai 1943

F e l d p o s t z e i t u n g

Nr. 2

Liebe Kameraden!

In unserer ersten Feldpostnummer sprachen wir davon,dass unsere Fpz.ein Versuch sei,die alte Kameradschaft der 1. Komp.über die Trennung hinaus aufrechtzuerhalten und zu pflegen.Sie sollte Euch und uns Mittel sein,zu erfahren, wo dieser und jener,den Ihr von der "Ersten" her kennt, nun schliesslich gelandet ist und was er treibt.Sie sollte Euch vor allem die neuen Anschriften,bzw.Feldpostnummern der Abgestellten ständig mitteilen,damit Ihr auch direkt mit ihnen in Verbindung treten könnt.Es ist klar,dass ein solches Unternehmen nur gelingen kann,wenn ein möglichst grosser Kreis sich daran beteiligt.Unsere Erwartung,dass viele an der Ausgestaltung unserer Fpz.mitarbeiten würden, hat sich erfreulicherweise bestätigt.Da sind es in erster Linie die Frauen unserer abgestellten Männer,die uns bereitwilligst die neuen Feldpostnummern mitgeteilt haben.In allen ihren Briefen kommt zum Ausdruck,wie sehr sie unsere Feldpostzeitung begrüssen in der Erwartung,dass sie ihren Männern Freude machen werde.
Und dann unsere alten Männer selbst.Soweit sie die erste Nummer unserer FpZ.schon erhalten haben,sind Berichte und Mitteilungen von ihnen eingelaufen.Sie alle freuen sich über die FpZ.,sagen ihre Mitarbeit zu und sehen sie an als das,was sie von vornherein sein sollte,nicht mehr aber auch nicht weniger als ein Band,das berufen ist,die alte Kameradschaft der 1./633 weiter zu pflegen und zu festigen.
Ihr findet im Nachfolgenden Auszüge aus solchen Briefen und Karten;sie alle abzuschreiben verbietet die auch für uns geltende Papierersparnis.Aber Ihr werdet auch schon aus den Auszügen vom Schicksal einer ganzen Reihe von Kameraden erfahren.Wir werden diese Kurzauszüge in jeder Nummer unserer FpZ.weiterbringen.Bei uns selbst ereignet sich naturgemäss nicht viel.Es ist wahrscheinlich,dass wir unser Friedberg, in dem wir seit 1½ Jahren sitzen,in Kürze wieder mit der Wegscheide vertauschen werden.Von den Alten sind nur noch einige bei uns,Ihr Kreis wird ständig kleiner.
Unsere zweite Feldpostnummer geht hiermit hinaus in weite Fernen.Sie geht nach dem Osten,nach dem Westen,sie wird in Kreta,in Afrika,in Italien und in Norwegen gelesen werden. Kameraden,die einst zu uns gehörten,sich in unserer Kameradschaft monatelang,ja jahrelang befanden,sind nun an allen Fronten eingesetzt.Sie tun-wie bei uns- ihre alte treue Soldatenpflicht.Wir,die wir noch im schönen Vaterlande sind, gedenken oft und gern der Weggegangenen.
Wir grüssen Euch alle und wünschen Euch Soldatenglück.

K i l i a n

Hauptm.und Komp. Chef.

Feldpostbrief

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Bisher bekanntgewordene F e l d p o s t n u m m e r n.

Gefr.	Bullmann,	Gustav	11 764 B
Gefr.	Kaiser,	Hermann	48 625
Gefr.	Dietz,	Adolf	o8 o9o
O.Gefr.	Butterweck,	Karl	o8 89o
O.Gefr.	Koch	Karl	48 625
O.Schtz.	Grieb,	Wilhelm	18 26o C
Gefr.	Kress,	Konrad	o7 385
Gefr.	Assler,	Louis	41 921 E
Gefr.	Fuhr,	Fritz	oo o21 E
Gefr.	Kellermann,	Rudolf	oo o21 E
Gefr.	Becker,	Friedrich	25 812
Gefr.	Arnold,	Karl	oo o21 E
Gefr.	Berkhold	Christian	oo o21 E
Soldat	Dietz,	Ludwig	41 921 D
Uffz.	Finger,	Wilhelm	24 857
Gefr.	Reutzel,	Ernst	25 812
Gefr.	Kramer,	Robert	41 921 D
O.Gefr.	Zimmermann,	Paul	42 8o5

Antwort des O.Gefr.Rühl auf das Schreiben von Gefr. Berthold.

Es freut uns sehr,von Dir zu hören,
Dass Du noch sehr oft an uns denkst.
Wie Du,auch wir es wollen schwören,
Auch wenn der Krieg schon aus ist,längst,

Zu schlingen fester noch die Bande,
Zu feiern,dass die Schwarte kracht,
Im schönen,freien Vaterlande
So,wie Du's willst,wird's gemacht.

Der Wein schmeckt gut Dir dort im Süden,
Stets neue Quellen fändest Du.
Dass Frauen kalt,tut Dich betrüben,
Drum wolltest schicken uns sie zu.

Uns brauchst Du keine herzusenden,
Denn der Bedarf ist hier gedeckt.
Tu's Aug aufs Negerweiblein wenden,
Das bald Dein Temp'rament entdeckt.

Doch eines wollen wir Dir raten;
Geh' nicht zu viel auf Brautfang aus.
Trink lieber Wein,ess Affenbraten,
Bedenk,Du hast 'ne Frau zu Haus.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Lieber Schatz! Teilst die Sachen wie Du am besten denkst, Auch Petter u. Gustav gibst Du von den Dingen

2.5.1943

Ihr lieben Alle!

Hiermit schicke ich Euch einige Kleinigkeiten, laßt Euch alles gut schmecken.

Seid alle vielmals gegrüßt u. geküsst

von Eurem Gustav.

Ich wollte ja August 1 Packung Zigaretten mit schicken, aber wenn Ihr welche habt, dann gebt ihm 1 Packung. mir schickt jetzt keine

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Ostende den 7.5.43

Liebe Elise und Schwiegereltern!

Heute Euren Brief vom 28.4. Nr. 4 mit freuden erhalten, wofür vielen Dank. Wie Ihr schreibt stehen die Bäume in Blüte, die Frucht ist gut die Kartoffel werdet Ihr auch alle gesteckt haben, das muß ja herrlich sein bei Euch, ich wollte ich könnte jetzt einmal in der lieben Heimat sein. Ich muß hier in diesem elenden Land meine schöne Jahre verbringen, gebe Gott, daß doch bald dieser Kampf ein Ende nimmt. Wir wissen immer noch nicht wann wir von hier weg kommen, ich glaube die wissen noch nicht wo sie mit uns hin sollen da können sie uns auch in Deutschland lassen um uns dort weiter auszubilden. Ich lege hier ein Zeitungsausschnitt bei, wir werden gegen diesen Feind eingesetzt werden, wie man hört soll dieser ein gefährlicher Feind sein. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet schläft nicht. Gestern habe ich eine Karte von Uffz. Dithmar, und von

Familie Perz, Nieder-Mörlen 2 Päckchen, eins mit Knochen u. 2 Packungen Zigaretten erhalten.
Liebe Elise Du schreibst Du hättest ein Ei in ein Päckchen weggeschickt, das mache nicht mehr, denn das wird doch nicht ganz ankommen, unser Essen ist jetzt auch besser geworden. Ich lege heute wieder zwei Marken bei, jetzt aber keine größere Pakete schicken.
In der Hoffnung, daß Ihr noch alle gesund seid, und macht Euch keine Sorgen um mich, mir geht es noch gut, ich kann es manchmal selber nicht verstehen, daß ich überhaupt im Leibe nichts krankes spüre. In der Hoffnung, daß wir uns wieder gesund in der lieben Heimat wiedersehen, grüßt u. küsst

Euch Euer Gustav.

Viele Grüße an alle Verwandte u. Bekannte.
Extra Grüße u. viele Küsse meiner Christel.

Ich wollte ein Zeitungsausschnitt beilegen, aber ein Kamerad hatte in meiner Abwesenheit diese Zeitung zerrissen. Auf diesen Bilde waren Banditen wie sie sich in Wälder versteckt halten, wie sie Nachschub Kolonnen überfallen

TALLINN — Eesti
Vaade merelt
Totalansicht vom Meer

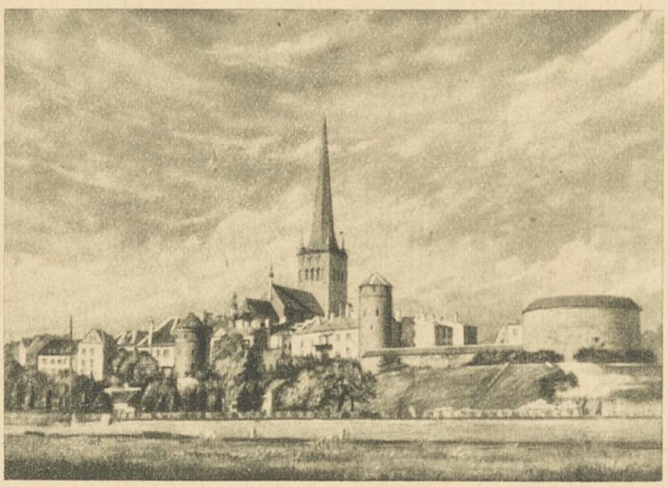
Andenken an das Kriegsjahr
1943
Bäckerei Kompa. 374
Reval.

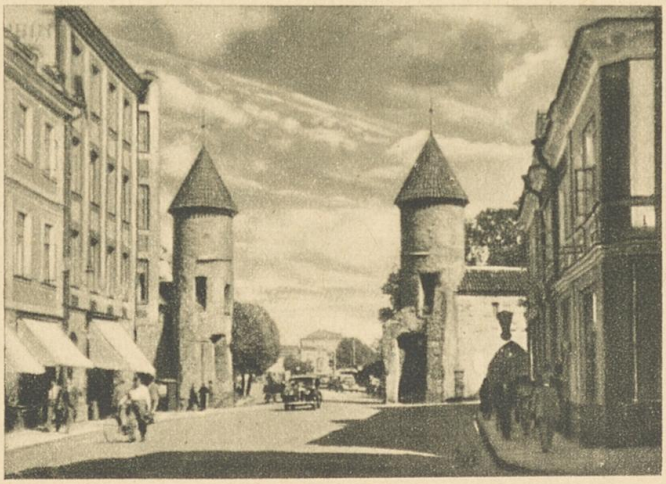
TALLINN — Eesti
Kiek in de Kök
Der Turm „Kiek in de Kök"

TALLINN — Eesti
Oleviste kirik ja „Paks Margareta"
St. Olaikirche und „Dicke Margarethe"

TALLINN — Eesti
Viruvärav
Altertümliches Stadttor

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN





UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Heeresstandortgebührnisstelle
G r a f e n w ö h r

Az. II a I 3272

Grafenwöhr, den 10.1.44
Telefon Nr. 151/1158

An
Frau Elise Bullmann
16) Nieder-Rosbach, Hauptstr. 10
Kr. Friedberg / Hessen

Kriegsbesoldung für Ogefr. Bullmann Gustav geb. 11.1.04

vermißt/~~Gefangenschaft~~ seit 12.12.44

Sie erhalten die Kriegsbesoldung des Obengenannten wie bisher unverändert weiter. Sie sind jedoch verpflichtet, jede Veränderung im Familienstand (Verehelichung, Geburt, Todesfall usw.), die sich auf den Anspruch und die Höhe der Kriegsbesoldung auswirken, unaufgefordert der Heeresstandortgebührnisstelle Grafenwöhr mitzuteilen.

I.A.,
Hauer

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

5/

Ad. Rosbach, den 14.1.44

Mein lieber Schatz!

Vor allem guten Morgen. Ich hoffe, daß du gut geschlafen hast wie wir auch. Ängstige dich nicht um uns wegen den Fliegern. Wir haben schon eine schöne Zeit her nichts von ihnen gehört. Sogar als sie am 11.1. da waren, das haben wir erst erfahren als es in der Zeitung stand. Gestern deinen lieben Brief vom 6.1. dankend erhalten. Du beklagst dich wegen Post von uns. Ja so geht es auch uns. In der letzten Zeit müssen wir fast immer eine ganze Woche warten. Diese Woche waren es nur 5 Tage. Ich will dir mal aufschreiben was noch für Briefe für dich unterwegs sind. Vom 27.11.43

19.12.	2.1.44	dadurch wir so lange warten müssen, habe ich gedacht
21. "	6.1. "	ich muß ihm mal zeigen
25. "	8.1. "	wie das ist & auch nicht so
28.12	11.1. "	zeitlich geschrieben wie vorher.
29. "	14.1. "	
31. "		

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Wie ist es denn mit deinem Urlaub?
Bis wann denkst du dann fahren zu
können? Bekämst du doch nur bald Ur-
laub für immer. Hoffentlich dauert
dies nicht mehr all zu lange. Mama
& Christel waren gestern in Holzhausen.
Was hat sich Christel gefreut. Sie hatten
Torte & Plätzchen gebacken & das ist doch
was für sie. Du wirst staunen, wenn
du sie siehst wie groß sie ist. Sie ist
auch wirklich ein liebes Ding. Es ist auch
Paggas ganzer Stolz, weil sie so lieb ist.
Wir wünschen dir alles gute. Leb wohl
in Gottes Namen.

Viele herzliche Grüße & Küsse
von uns allen

Auf frohes
Wiedersehn!

bes. von
Deinem
Schatzi.

No 6) Nd. Rosbach, den 15.1.44

Mein lieber Schatz!

Guten morgen

Hattest du eine gute Nacht? Hoffentlich ja. Wir waren auch von allem ungestört. Aber hoffentlich bist du nicht so enttäuscht wie ich heute morgen, denn ich hatte nämlich einen so schönen Traum. Wir beide waren so glücklich beisammen auf dem Sofa & haben uns geherzt & geküsst, aber als ich dann aufwachte war es nichts. Da habe ich mich mal richtig ausgeweint & den Druck meines Herzens mal richtig erleichtert. Wir sind ja alle froh, daß du nicht so sehr in Gefahr bist & ich bin ja im Großen & Ganzen geduldig, aber mein Liebchen glaube mir manchmal wird doch die Sehnsucht Herr über mich & da muß ich den Tränen ihren freien Lauf lassen. Mama & Pappa werden eher mal außer über dein Fortsein. Ich bin wirklich froh & dankbar, daß unser Herrgott mir solche Kraft gibt & mir alles tragen hilft. Du kannst glauben, wenn ich immer so schwer hätte, dann würden meine Nerven schlapp

das spüre ich in den paar Stunden, in denen
die Sehnsucht einem so danieder drückt.
Nun hatten wir uns schon so gefreut auf
das baldige Wiedersehn & wollten mit
dem Schlachten warten bis du kommst,
aber wie du in Bäckers schreibst ist es in
die Brüche gegangen. Pappa meint
wenn du im Sommer od. Herbst ganz
heim kommen könntest, dann wollten
wir ja ganz auf den Urlaub verzichten.
Nun wir können ja doch an allem nichts
machen. Unser Herrgott wird uns schon
wieder glücklich für immer zusammen
führen. Ihn wollen wir bitten. In der
letzten Zeit habe ich schon gar manchmal
gelauscht, wenn ich schwere Schritte gehört
& glaubte du wärest es. Gar oft hat eins
von uns gesagt eben kommt Gustav
wenn sie merkten, daß ich horchte. So mein
Schätzchen, nachdem ich mich mal mit dir
ausgesprochen ist mirs was leichter. Lebe
wohl in Gottes Namen. Mit den besten
Wünschen & Grüßen & den herzlichsten Küssen
von deinen Lieben will ich nun schließen
Auf frohes Wiedersehn. dein Schatzi

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Ostan den 16.1.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die herzlichsten Sonntagsgrüße aus weiter Ferne.
Gestern einen Brief vom 31.12. von Euch erhalten, wofür herzlichsten Dank. Wie Ihr schreibt habt Ihr das neue Jahr gut angefangen, ich habe es in der Wachstube auf dem Bett im tiefsten Schlaf angefangen. Hoffentlich bringt uns dieses Jahr den Frieden. Diese Woche habe ich fast jeden Tag gefahren. Die letzte Nacht hat es Tauwetter gegeben, hoffentlich geht der Schnee auch ganz weg, denn wenn es jetzt wieder friert wird es glatt. Wie mir meine Eltern schrieben, regnet es auch bei Euch. Hier um Ostan ist es gut, daß es kein strengen Winter gibt, ich glaube es wird auch nicht mehr so kalt, denn wir haben jetzt schon wieder den halben Januar. Gestern hat mir L. Simon ein Paket von meinen Eltern mitgebracht, ich konnte ihm nicht sprechen.
Heute lege ich zwei Ablassungsmarken bei, schicken sollt Ihr mir natürlich nichts, denn ich habe genügend. Wenn ich wüßte, daß der Fotoapparat gut ankommen würde und Ihr auch Streifen dazu hättet, dann könntet Ihr ihn mir schicken, müßte aber sehr gut verpackt werden, wenn ich in Urlaub komme, könnte ich ihn wieder mitbringen. Wenn nichts mehr dazwischen kommt, dann werde ich ende März in Urlaub kommen, ich freue mich heute schon darauf, da kann ich meinem Schwiegervater auch wieder ein bischen helfen. Heute war ich wieder in der Kirche, hier habe ich auch mehr Zeit, zu Hause habe ich immer meine Beschäftigung. Ich muß Gott danken, daß er mir den Weg gezeigt hat als ich noch in Rußland war, daß ich mich als Bäcker gemeldet habe, dadurch kam ich doch hier her. Hier habe ich ein geregeltes Leben,

selten mal Fliegeralarm, wenn ich alle 8-14 Tage mal Wache habe, das ist aber lange so Reine Wache, wie die Wache die meine Kameraden in Russland haben. Mein Hebammenvater hat ja von Heinrich ordentlich Rauchwaren bekommen, ich muss ihm diese Woche auch wieder mal ein Päckchen Tabak schicken, habt Ihr die zwei Päckchen schon erhalten. Wie mir meine Schwester schreibt, war Röder auch wieder mal bei Euch, wo steckt der denn? er war auch in Bäckers, da wäre ihm Gustav angesprungen und hätte gesagt Onkel Gustav du hast uns auch Apfelsteine geschickt, er hatte sich getäuscht. Wie viel mal darf Ich Zimmer im Monat aus der Gefangenschaft schreiben, wie gehts ihm? Neues weiss ich nicht. Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch.
In der Hoffnung, dass wir uns gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüsst Euch vielmals

Euer

Gustav.

Extra Gruss und viele, viele Küsse meiner lieben Frau und meiner Kleinen, lieben Christel.
Gruss an Alwinchen.

Osten, den 18.1.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Heute muß ich Euch wieder ein paar Zeilen schreiben, denn ich habe 3 Briefe von Euch erhalten, einen Brief vom 28.12., 2.1. und ein vom 6.1.44, wofür herzlichsten Dank. Auch noch ein Brief von Hr. Groh u. von meinen Eltern, 5 Stück an einem Tage.
Ihr fragt schon das zweite Mal, ob ich das Päckchen mit den Stauchen und dem Halstuch nicht erhalten habe, das habe ich doch geschrieben, das Halstuch tut mir schon Wochen lang gute Dienste, Ihr sämtliche Päckchen u. Pakete habe ich geantwortet, sind sie alle angekommen? Schickt mir jetzt nur keine Päckchen mehr, ich habe immer noch 3/4 ℔ Butter, fast den ganzen Speck noch, auch noch die Büchse mit Wurst von meinen Eltern.
Ihr Euch werden morgen wieder zwei Päckchen abgehen, die anderen zwei müssen schon angekommen sein, wenn sie alle ankommen, dann könnt Ihr Peter u. Gustav, wenn sie kommen auch immer mal was davon geben, auch ihnen habe ich ein Päckchen geschickt, die Kinder freuen sich doch, wenn sie ein paar Bonbon bekommen. Meiner Schwiegermutter hätte ich gerne mal ein bischen Bohnenkaffee geschickt, leider kann ich keinen bekommen, wenn ich aber in Urlaub komme, dann werde ich Ihr Schnapp mitbringen, daß es kein Leib- und Magenschmerzen mehr gibt. Habt Ihr zu Weihnachten auch Schnaps bekommen? Wie ist das Wetter jetzt bei Euch?
Bei uns ist immer noch Sommerwetter, es wird bald Frühling werden. Wenn man keine gute Schuhe hat, da gibt es nasse Füße da kann man sich einen Schnupfen holen. Wie Ihr schreibt, seid Ihr auch alle erkältet.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Liebe Schwiegervater, Ihr wollt doch den Winter den Mist auf den Streuacker fahren, seht Euch vor, daß es Euch nicht geht wie mir, wie mir damals die Pferde versammelt waren, mit Schnee denke ich heute als noch mal dran. Kommt Ihr dieses Jahr mit dem Dung aus?, Stroh hat es ja genug gegeben.
Muß jetzt schluß machen, ich weiß nichts mehr.
Ich wünsche Euch alles Gute, in der Hoffnung, daß wir uns in der lieben Heimat gesund wieder sehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß auch viele Küsse an meine Liebe Frau, Grüß an Alwinchen, Verwandte u. Bekannte.

Wollt Ihr dieses Jahr ein Pflichtjahrmädchen nehmen, oder habt Ihr Aussicht ein älteres Mädchen zu bekommen?

1)

Osten, den 20.1.44

Liebe Frau und Schwiegeeltern!

Gestern die 4 Päckchen Nr. 1-4, heute einen Brief vom 8.1. Nr. 3 erhalten, wofür herzlichsten Dank.

Von jetzt werde ich den Briefen auch ein Nummer geben.

Ihr klagt immer, daß Ihr so wenig Post von mir bekommt, zwei Briefe schreibe ich bestimmt jede Woche.

Wenn das Rind und die Kuh Kälber machen, kann ich leider nicht zu hause sein, hoffentlich geht alles gut ab.

Daß ich mit meinem Urlaub warten muß bis ende März, das ist mir in einem Teil doch lieber, wenn ich anfang Februar gekommen wäre, da konnte ich nicht viel schaffen, und die drei Wochen sind so schnell dahin. Dagegen im März, April da ist es doch schon viel länger Tag, da geht auch die Arbeit im Felde wieder los, für mich wird es eine Freude werden, dort wieder einmal mit zu helfen.

Holzhäuser Heinrich u. Jean werden schon wieder auf dem Weg zu ihren Einheiten sein. Die Urlaubzeit ist doch zu kurz und die Trennung so lang. Wir wollen Gott bitten, daß dieser schreckliche Kampf bald ein Ende hat.

Meine Eltern hatten mir schon, in dem Paket das L. Simon mitgebracht hat, geschrieben, daß Cusine Kätchen anfang von Lungentzündung hat, bestellt ihr viele Grüße von mir, ich wünsche ihr baldige Genesung, auch noch nachträglich herzlichsten Glückwunsch zu ihrem Geburtstage, dem Briefschreiber Heinrich auch vielen Dank für den schönen großen Brief, Ihr könnt ihm sagen, ich hätte alles verstanden, besonders die Zeilen, die er unterstrichen hat.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Heute habe ich auch ein Brief vom Petter G.J. aus Gotha bekommen, er liegt ja auch schon im Lazarett, er hat Diphth. Ist eigentlich August Jacobi u. Stengel auch schon zum Mil. eingezogen, bis zum Frühjahr wird es gar manchem noch blühen, auch noch ältere Jahrgänge. Wir brauchen immer noch viele Soldaten, bis der Feind geschlagen ist. Seit ein paar Tagen sind auch am Ilmensee u. bei Leningrad schwe Abwehrkämpfe im Gange.
Heute habe ich Mehl gefahren, morgen gehts weiter. Jetzt geht es wieder was besser fahren, der Schnee geht so langsam wie weg. Das ist eigentlich ein prima Winter für uns Soldaten. Daß ich im Herbste schlecht aussah, da war nicht das Holzg schuld, nein das waren die Schmerzen in meinem Leib. Jetzt geht es mir gesundheitlich sehr gut.
Ich bitte Euch nochmals, mir jetzt nichts zu schicken, ich muß erst mein Vorrat anfessen, wenn ich wieder was brauche dann schreibe ich schon.
In der Hoffnung, daß wir uns in der lieben Heimat gesund wiedersehn, grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.
Gruß an Alwinchen, Verwandte u. Bekannte.

Gute Nacht.

2)

Osten den 24.1.44

Liebe Frau u. Schwiegeeltern!

Die herzlichsten Sonntagsgrüße.
Heute will ich mich ganz kurz fassen, denn ich weiß nicht was ich Euch schreiben könnte. Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Heute habe ich mich fast den ganzen Tag auf dem Bett herum gewälzt. Zum Ausgehen ist zu schlechtes Wetter. es regnet wieder, bald ist der Schnee weg. Morgen fahre ich wieder Mehl. Wie ist das Wetter jetzt bei Euch, und was gibt's sonst Neues? Morgen erwarte ich wieder ein Brieflein von Euch. Heute schreibe ich vor N. Rosbach in einen Kreis Nr. 16. Ihr werdet das ja auch in der Zeitung gelesen haben. Deutschland ist in viele Bezirke eingeteilt, Frankfurt, Kassel hat Nr. 16. Vielleicht geht die Post jetzt schneller.
In der Hoffnung, daß wir uns alle in der lieben Heimat gesund wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß u. viele Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel. Gruß an Alwinchen.
Es ist jetzt 21 Uhr, da gehe ich gleich wieder in die Falle. Gute Nacht.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Feldpost

Frau

Elise Bullmann

(16) Nieder-Roslach v.d. H.

Mr. Friedberg (Hessen)

L/0515 19298

FELDPOST d 24.1.44

Absender: Gefr. Gust. Bullmann

F.P. Nr. 18617

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Osten den 27.1.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Gestern einen Brief vom 15.1 Nr. 6, heute einen vom 14.1. Nr. 5 von Euch erhalten, wofür herzlichsten Dank.
Mit dem Schlachten Könnt Ihr nicht warten bis ich im Urlaub Komme, wenn nichts dazwischen Kommt wird es ende März. Gestern hat unsere Kompanie wieder zwei Schweine geschlachtet. Heute mittag hatten wir Kartoffeln, Saure Brand u. Braten, heute abend, ausser unserer Hauptmahlzeit, Wurstsuppe, Sülze und prima Schweineschmalz. Da kann man es aushalten, und jetzt haben wir noch ein Weißbrot bekommen. Ihr würdet staunen, wenn Ihr mich jetzt sehen würdet, was ich so dick geworden bin. Habe immer noch 3/4 Pf Butter und auch noch Speck. Es kommt immer mal was dazu. Gestern und heute habe ich nicht gefahren, gestern sollte ich fahren, aber mein Wagen ist nicht angesprungen, der hatte kein richtiges Gas bekommen, zuletzt habe ich gesehen, daß eine Manschette geplatzt war. Mit dem Holzgas hat man doch viel ärger. Was gibt es Neues bei Euch? Hat es auch Stellungsbefehle im Dorfe gegeben. Bei uns werden auch viele raus gezogen werden, ich hoffe, daß ich bleibe im Kamm, wie man hört, sollen die jüngsten Jahrgänge weg kommen. Der Krieg wird dieses Jahr hart werden. Bete Gott, daß dieses Elend bald ein Ende hat. Demütiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

Wie Ihr schreibt war meine Schwiegermutter und Christel in Adelhausen, das will ich glauben, dass sich unsere Christel gefreut hat, wenn es dort Torte und Plätzchen gegeben hat, das war was, das Kleine Naschermäulchen. Ich habe auch noch einige Plätzchen von Weihnachten. Sind schon Päckchen von mir angekommen? Die letzten zwei Monate war ich im Kino, um 5 Uhr habe ich mir Feierabend, um die Monde schneller tot zu schlagen, dann gehe wir öfters von 7-9 Uhr ins Kino, dann wird noch was gegessen und gemütlich noch ein bischen gequatscht, nachher geht es in die Falle, um 7 Uhr morgens fängt unser Arbeitsdienst wieder an. Ich bin froh, dass die feindliche Flieger wenig in Euer Gegend kommen, sie kommen sie schon lange nicht mehr. Das Wetter ist immer noch gut, Frost haben wir keinen, der Schnee ist auch wieder weg.

In der Hoffnung, dass wir uns in einigen Wochen gesund wiedersehen, grüsst Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Grüss und viele Küsse meiner lieben Frau und meiner Kleinen lieben Christel.
Grüss an meine Eltern, Familie Schütz Abwesenden, Verwandte und Bekannte.

Gute Nacht.

Auf Wiedersehn in der lieben Heimat.

Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

1:4)

Osten, den 29.1.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Gestern den Brief vom 11.1. Nr. 4 erhalten, wofür herzlichsten Dank. Vor zwei Tagen habe ich Euch geschrieben, daß heute bei uns abgestellt werden, zuerst wurde gesagt es kämen jüngere Jahrgänge weg, leider muß ich Euch schreiben, daß 11 älteres heraus kommen, da bin ich auch dabei. Vor zwei Tagen war ein Major hier und hat die Komp. kontrolliert, er sagte hier wären sie viel Jahren. Die Bäcker bleiben alle hier, ich habe ein Fehler gemacht, ich hätte mir schon länger was schreiben lassen sollen, daß ich Bäcker gelernt habe, da wäre ich vielleicht in Bäckerei gekommen. Wollt Ihr noch mal was schreiben lassen, August Stengel oder Heinrich könnten mal was aufsetzen, das müßte dann der Bürgermeister auch vielleicht könnte mein Vater es noch vom Innungsmeister unterschreiben lassen. Sollte es mir bei der neuen Einheit nicht

gefallen, dann könnte ich es vielleicht doch noch schaffen, daß ich wieder in eine Bäckerei komme. Komme. Wie oben wurden viele Impfen gebraucht. Wie es hier geht ist nicht bestimmt, auch nicht wann, man hört ja schon von Montag. Hoffentlich habt Ihr das Fotoapparat noch nicht weg geschickt. Schreibt Ihr ja immer weiter das wird nachgeschickt.
Macht Euch aber keine Gedanken, ich hatte doch bis jetzt immer ein bischen Glück, unser liebe Herrgott wird schon bei mir sein, er wird mir den richtigen Weg zeigen. Ich habe im bischen schnell geschrieben, ich will ans Ende gehen, wenn ich hier weg komme, dann wird das alles fertig sein.
Es grüßt Euch vielmals

Euer Gustav.

Noch Grüß und viele, viele Küsse meine lieben Frau und meine liebe Christel. Grüß an meine Eltern u. Familie Schirg.
Wenn ich weiß, wann es abgeht werde ich gleich schreiben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Osten den 30.1.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die letzten, herzlichsten Sonntagsgrüße aus dieser Stadt. Heute mittag wurde bekannt gegeben wer weg kommt. Drei Fahrer, 3 Schreiner, 2 Schuster und Sattler, wie man hört kommen wir nach Russland zu einem Marschbataillon. Drei davon haben 5 Kinder, wir sind lauter ältere Jahrgänge. Vielleicht wird es besser wie wir denken, blos das schöne geregelte Leben das wir hier hatten, wird aufgehört haben. Und noch eins, die schöne Urlaub worauf ich mich schon gefreut habe wird sich verschieben. Wie ich jetzt gehört habe, wäre es auch mit dem Urlaub, wenn ich hier geblieben wäre, ende März noch nichts geworden. Im Februar sollten 12 Mann fahren, jetzt dürfen blos noch 6 Mann fahren. Ihr werdet ja in den Zeitungen lesen, was hier vom los ist. Bete doch Gott, daß dieses Elend bald ein ende hat. Habe den Brief den Ihr mir am 11.1. an meinem Geburtstage geschrieben vor mir liegen, da lese ich den schönen Spruch.

O, mein Herz gib dich zufrieden. O, verzage nicht so bald. Was dein Gott dir hat beschieden, nimmt dir Keine Welt Gewalt Meiner hütet was er will, harre nur vertrauend still, geh den Weg den er dich sendet. Er begann u. er vollendet.

Man weiß ja nicht was unser lieber Herrgott mit mir vor hat, vielleicht will er mich einen anderen Weg führen, daß wir nach dem Kriege wieder glücklich zusammen sein können. Wenn Ihr meint, könnt Ihr doch mal was schreiben lassen, vielleicht komme ich doch wieder in eine Bäckerei Komp. Gestern abend habe ich mit dem Uffz. gesprochen der mit mir

im Juli in Urlaub gefahren ist, der sagte damals hätte ich mir was schreiben lassen sollen, mit der Unterschrift u. Stempel der Bäckerinnung, da wäre ich wieder in die Bäckerei gekommen. Ich hatte es ja ein paarmal probiert wieder in die Bäckerei zu kommen, aber unser Schirmmeister hat mich nicht frei gegeben, er sagte immer, wir hätten noch zu wenig Fahrer. Und jetzt haben sie uns, die wir erst im letzten Jahr die Fahrprüfung gemacht haben wieder abgestellt, die anderen sind lauter Berufsfahrer, aber die meisten sind jüngere Jahrgänge, die läßt man hier. Wie ich jetzt im Radio gehört habe, waren die Flieger am 9.1 wieder in Frankfurt und haben dort schrecklich gehaust hoffentlich hat es bei Euch keine Schäden gegeben,
In der Hoffnung, daß Ihr noch alle gesund seid, und wir uns alle in der lieben Heimat glücklich wiedersehn,
grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.
Gruß an meine Eltern, Familie Schütz u. Uwinchen.

Wenn ich ein neues Feldpostn. habe, schreibe ich sofort.
Macht Euch keine Gedanken, Gott ist mit mir.

Auf Wiedersehn.

Dienstag, den 1.2.44

Liebe Frau und Schwiegertern!

Gestern abend wollten wir die Stadt verlassen, wie wir zur Bahn kamen ging der Zug nicht. Heute um 19 Uhr geht es los. Vorläufig kommen wir nach Pleskau, was nachher mit uns gibt wissen wir auch nicht. Die Russe rückt hier oben immer weiter vor, hoffentlich gibt es bald halt.

Gestern einen Brief vom 19.1. und heute einen vom 17.1. von Euch erhalten, wofür herzlichsten Dank. Jetzt wird es einige Tage dauern bis ich wieder Post von Euch bekomme, ob die Briefe von hier aus uns nachgeschickt werden, oder an dein Ers. Zug gehen weiß ich nicht. Wie Ihr schreibt ist ein Päckchen von mir angekommen, 3 Stück sind noch unterwegs. Wenn ich blos Schnaps schicken könnte, habe 3 Flaschen bei mir, die wollte ich mitbringen, wenn ich in Urlaub fahre. Leider ist an den Urlaub vorläufig nicht zu denken. Wie man hört soll es auch noch Sperre geben.

Also nochmals, macht Euch nur keine unnötige Gedanken, unser lieber Gott wird schon mit mir sein. Man weiß ja nicht ob es nicht doch mein Glück ist, daß ich von hier weg komme.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele, und führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Zum Essen habe ich mir von hier genug mitgenommen, man weiß ja nicht wie es dort ist wo wir hin kommen.

Da muß ich gleich nochmals mit einer großen Bitte kommen, wenn es Euch möglich ist, dann könnt Ihr Frau Scholz nochmals

auf Ostern 10 Pfd Mehl schicken, aber bloss wenn es geht.
Kamerad Scholz ist hier bei der Komp. sehr bekannt, er macht
Geschäfte, er besorgt Butter, Eier u. Speck, aber nur Tauschgesch
gegen Rauchwaren, Schnaps u. Zucker.
Er hofft im April in Urlaub zu fahren, da will er auch mal
zu Euch kommen, da werdet Ihr das Früchtchen mal kennenle
Wir beide waren sehr gute Kameraden.
Heute hat es auch wieder Schnee gegeben, kalt ist es aber nic
Das Schreiben werdet Ihr vorläufig einstellen, bis ich ein neues Nu
habe.
In der Hoffnung, dass wir uns gesund wiedersehn,
grüsst Euch vielmals Euer

Gustav.

Liebe Christel!

Die vielen, vielen Dank, für die lieben Zeilen. Es freut mich,
dass Dir Dein Häubchen gefallen hat, auch die Bonbon werden
Dir gut schmecken. Aber leider ist mit dem festen drinken
noch nichts, da musst Du noch ein bischen warten, aber
wenn ich wieder in Urlaub komme, dann wird sich aber
gedrückt u. geküsst. In der Hoffnung, dass es nicht mehr
so lange dauert, grüsst u. küsst Dich vielmals

Dein Onkel

Gustav.

Ebenso Grüss u. viele, herzliche Küsse meiner lieben

Frau.

Auf Wiedersehn in der Heimat.

Freitag, den 4.2.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Bin gestern hier glücklich angekommen. Es war eine langweilige Fahrt, wir haben oft Stunden auf freier Strecke gehalten. Ihr werdet Euch denken können, was hier oben los ist. Wir waren blos einige Alte, von den Jahrgängen 1906 u. jüngere kommen zur Front. Wir werden zum Bau Battl. kommen. Hoffentlich kommen wir morgen wieder von hier weg, dass wir wieder ein Feldpostn. bekommen. Schickt mir doch mal was, dass ich Bäcker gelernt habe, wenn es mir bei der neuen Einheit gefällt, melde ich mich als Bäcker. Hier wurde auch

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

gefragt wer Bäcker oder Metzgerlehre ist, ich habe mich nicht gemeldet. Wenn ich ein neues Feldpostnr. habe, schreibe ich sofort. Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch.

Es grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Gruß an meine Eltern u. Familie Getsütz.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Osten, den 6.2.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die herzlichsten Sonntagsgrüße, Von Pleskau bin ich heute Nacht weg gefahren, jetzt liegen wir auf einer Station zwischen Pleskau u. Walk. Hier werden wir vorläufig bleiben, wir warten aber noch auf ein Auto das uns noch etliche Km. von der Bahn bringen soll. Ich bin froh, daß ich wieder aus Rußland heraus bin wo wir uns befinden ist wieder Estland. Diese Tage habe ich vieles gesehn und gehört, zwischen Pleskau und Luga da hausen jetzt die Patisaner, Haufenweise greifen sie Züge und Fahrkolonnen an, wenn meine alte Einheit mit der ich Luga zusammen war, sich noch in dieser Gegend befindet, da werden sie vieles mitmachen müssen. Hoffentlich bekomme ich heute ein Feldpostn. Gestern habe ich in Pleskau mit einem Kamerad aus Hannau gesprochen, die kommen jetzt erst aus Deutschland, sind alte Kerls von 40 u. älter und wurden in Hanau zusammen gestellt. Man ist doch immer froh,

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

wenn man ein Landsmann drift. Wir würden gestern noch in Pleskau gefragt, was wir bei letzten Einheit gearbeitet haben, wie er hörte, daß ich Kraftfahrer bin, da sagt er, ja Kraftfahrer werden dort gebraucht, wo sie hin kommen. Da werde ich wieder ein Auto fahren, es ist vielleicht auch besser als Balken zu schleppen, ich werde auch dort wieder Glück haben. Den Brief gebe ich einem Urlauber mit.
Hoffentlich seid Ihr noch alle gesund, mir geht es noch gut, blos werde ich wieder beim Zahnarzt gehen müssen.
Die vorletzte Nacht müssen die Flieger auch wieder in Frankfurt gewesen sein, es gibt doch nicht eher Ruhe bis die schönen deutsche Städte in Trümmer liegen. In der Hoffnung, daß wir uns gesund wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer Gustav.
Ich habe ein bischen schnell und auf dem Koffer geschrieben, Ihr werdet es doch lesen können.

Extra Gruß u. viele, viele Küsse meiner lieben Frau u. lieben Christel
Gruß an mein Eltern u. Familie Schütz

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Osten, den 9.2.44.

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Heute sende ich Euch die ersten Zeilen aus meiner neuen Heimat. Wir sind noch 5 Mann zusammen geblieben von meiner alten Einheit. Bis jetzt gefällt es uns nicht, wir waren was gutes gewöhnt, aber wir werden uns auch hier einleben. Hier ist es sehr einsam, die Bevölkerung ist ja freundlich, sind aber sehr arm, unsere Unterkünfte sind Hütten. Wir sind nicht so weit von der Stadt, wo wir uns melden mußten. An einem großen See, wenn das Eis weg ist können wir Fische fangen. Acht Tage lang waren wir unterwegs. Wie machen hier Urlaub, was wir da schaffen werden. Ihr Euch denken könnt. Unsere Feldpostnummer ist 17759 X. Sonst geht es hier noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Heute werde ich auch an einen Kameraden von meiner alten Einheit schreiben, daß ich Post bekomme. Mit der Post wird es hier was länger dauern, denn es sind 30 Km bis zur nächsten Bahnstation. Wenn Gott will und ich

bekomme in einigen Wochen Urlaub, dann kann ich Euch manches erzählen. Die jüngeren Jahrgänge sind heute von hier weg gekommen, die meisten die jetzt hier sind kamen erst aus Deutschland, aus den Jahrgängen 97-05. Radio und Elektrisch Licht gibt es hier in dieser verlassenen Gegend nicht, wir wissen nicht was in der Welt vorgeht. In der Hoffnung, daß wir uns alle gesund in der lieben Heimat wiedersehen, grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav

Viele Grüße und viele, viele Küsse meiner lieben Frau, und meiner lieben Christel.

Grüße an meine Eltern, Familie Schütz u. Almanchen

Osten den 13.2.44.

Liebe Frau und Schwiegertern!

Die herzlichsten Sonntagsgrüße aus weiter Ferne.
Heute mittag habe ich einige Stunden frei, da will ich Euch wieder einige Zeilen schreiben. Heute morgen haben wir bis 12 Uhr Sturm bewegt. Das schöne Leben das ich in R. hatte, hat aufgehört. Dort hatten wir eine prima Unterkunft, das schöne Bett alles müssen wir hier entbehren. Wir liegen wir auf einem Bischen Stroh auf dem Fußboden, es ist aber warm in der Bude und Decken haben wir auch genug. Dennoch will ich nicht klagen, es ist sonst aber ruhig hier, die einzige Feind sind die Banden die sich nicht so weit von hier kamm trauen, aber sie werden jetzt schwer verfolgt. Wir sind fast acht Tage hier und haben noch keine Zeitung gesehen, wir wissen nicht was in der Welt vorgeht. Heute muß hier oben wieder was los gewesen sein, ein Geschwader nach dem anderen flog über uns hinweg, nach der Front zu. Die Russischen müssen uns auch bei unserer Arbeit helfen, da hatte ich gestern ein Mädchen von 17 Jahren bei mir, die Ronate schaufeln, sie sprach auch viel deutsch, so eine müßtet Ihr haben, aber von hier verläßt keine die Heimat, wenn sie nicht muß. Am Freitag hättet Ihr was sehen und hören können, da wurden viele zum Militär eingezogen, da hat sich fast das ganze Dorf versammelt, da Ronate man nicht sagen die Weiber haben geheult, nein die haben schon mehr geschrien, ich Ronate es zurzeit nicht mit anschauen.
Wenn doch blos dieser schreckliche Krieg bald ein Ende hätte, daß dieser Jammer und Elend aufhört. Ich habe nach R. an Kamerad Scholz geschrieben, daß mir die Post von dort nachgeschickt wird. Ihr werdet Euch jetzt, wo Ihr noch kein Brief von mir, seit ich von R weg bin, erhalten haben ängstigen, aber macht Euch nur keine Sorgen, denn ich werde auch hier wieder glücklich heraus kommen. Es ist ein köstlich Ding geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Was gibt es bei Euch Neues?, hat das Rind und die Kuh schon gekalbt, ist alles gut gegangen? Ich bin glücklich, wenn ich wieder ein Brief von Euch bekomme. Hoffentlich ist noch alles gesund, mir geht es auch gesundheitlich noch gut.
In der Hoffnung, daß wir uns in der lieben Heimat bald wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.
Gruß an Gwinchen, alle Verwandte und Bekannte.

Auf Wiedersehn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Osten, den 17.2.44

Liebe Frau und Schwiegertöchter!

Heute will ich Euch wieder ein Lebenszeichen von mir geben. Mir geht es noch gut, desselben hoffe ich auch von Euch. Bei uns ist es jetzt ziemlich kalt, ich werde davon nicht viel gewahr, denn ich bin von morgens 7 Uhr bis mittags 2 Uhr beim Stollenbau in der Erde. Ich habe hier mein zweites Quartier, wir liegen mit 4 Mann zusammen. Bei einer alleinstehenden Frau mit 2 kleinen Kindern, ihr Mann ist auch von den Russen verschleppt worden, sie weiß nicht ob er noch lebt. Den Kindern habe ich schon ein paarmal Bonbons gegeben, denn die Kennen so was nicht. Den Leuten geht es hier nicht gut, sind aber doch zufrieden, sie Kennen das Leben nicht besser. Im Sommer fangen sie Fische, für den Erlös Kompfen oder tauschen sie was sie im Haushalt gebrauchen. In den letzten Tagen war wieder

Nun aber an der Front allerhand los,
Tag und Nacht donnern die Geschütze,
heute ist es wieder ruhig. Jetzt war im Mitz.
von der Schreibstube hier und sagte ich wäre
einer von den ersten der in Urlaub fahren könnte.
Wenn Gott will, da kann ich doch vielleicht viele
März bei Euch meine Lieben sein. Jetzt muss
ich aber aufhören zu schreiben, denn es wird
dunkel und mit Kerzen müssen wir sparsam
umgehen. Wenn ich keine Wache habe, lege
ich mich schon um 6 Uhr auf mein gutes
Strohlager. Was gibt es Neues bei Euch?
Es grüsst Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Grüss und viele, viele Küsse meiner lieben Frau.

Liebe Christel!

Soll ich den Kleinen Kindern meine Bonbon geben?
Habt Ihr die Päckchen mit Bonbon erhalten?
Grüss und viele Küsse von Onkel
Gute Nacht. Gustav.
Auf Wiedersehn in der lieben Heimat.

Ostern den 20.2.44.

Liebe Frau und Schwiegertöchter!

Die herzlichsten Sonntagsgrüße.

Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Bei uns ist es noch ziemlich kalt. Wie ist das Wetter bei Euch und was gibt es sonst Neues? Von Ruval habe ich noch keine Post erhalten, hoffentlich bekomme ich bald ein Briefchen von Euch. Sind die Fliegerangriffe auf die schönen deutsche Städte immer noch so schlimm? diese Woche habe ich einen solchen Angriff auf die Stadt, wo ich noch vor 14 Tage melden musste, mitangesehen, 5 Stunden lang hat der Angriff gedauert, Tag hell war alles beleuchtet, ich glaube es waren auch Amerikanische-Flieger. Vor einigen Tagen wurde auch die Stadt gerämmt, wo ich voriges Jahr war. Tag und Nacht haben die Geschütze gedonnert, durch unsere Flakas haben dort schwere Brocken

abgeladen, bei uns zitterte die Erde. Wir wollen Gott bitten, daß diese schreckliche Krieg bald ein Ende hat, und wir wieder gesund in die liebe Heimat zurück kehren können. Diese Woche werde ich mich zahnkrank melden müssen, denn einer nach dem anderen geht kapput. Heute abend habe ich mir eine große Pfanne mit Brat Kartoffel gemacht, habe immer noch von Eurem Speck auch noch Butter für die Butter wird es Zeit, daß sie weg kommt, Ihr habt die doch schon im November weggeschickt. Schicken braucht Ihr mir nichts, denn ich habe noch genügend, in B. habe ich mir Vorrat verschafft, hier ist es mir nicht möglich. Wenn das Eis weg ist werden wir genug Fische bekommen, diese Woche hat mir ein Mädchen das bei uns arbeitet zwei Stück mitgebracht, unsere Quartierfrau hat sie fertig gemacht, habe prima geschmeckt. In der Hoffnung, daß wir uns in einigen Wochen gesund wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Osten den 25.2.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Heute will ich Euch wieder ein Lebenszeichen von mir geben. Bis jetzt geht es mir noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Post habe ich von Euch noch keine erhalten, auch nicht von R. Wir sind hier von der Welt abgeschnitten, mitten auf einer Insel. Heute ist hier ein ganzes Bataillon Kampftruppe eingetroffen. Der Feind rückt immer näher, es wird ihm aber nicht gelingen, bis hierher vorzudringen. Es ist möglich, daß wir bald von hier weg kommen. Unsere Verpflegung ist hier besser als in B., wir bekommen ja auch Verpflegungssatz 1. Solange die Kugeln noch nicht um unsere Köpfe pfeifen ist es immer noch zum aushalten. Heute habe ich schon mein drittes Quartier bezogen, wir mußten den neuen Truppen platz machen. Hoffentlich bekomme ich bald Post von Euch denn es ist schon mehr als ein Monat, daß ich keine

Nachricht von Euch habe. Nun blos dieser schwere Kampf einmal ein Ende nehmen würde. Heute hat unsere Komp. 6 Urlaubskarte erhalten, es können aber keinen in Urlaub fahren weil wir noch nicht 7 Monaten vom letzten Urlaub zurück sind, Wenn Gott will werde ich Euch ende März wieder einmal bei Euch sein.
In der Hoffnung, daß Ihr noch alle gesund seid, grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav.

Viele Grüße und Küsse meiner lieben Frau auch meiner lieben Christel.
Gruß an meine Eltern u. Familie Schütz.
Gruß an Heinchen.

Auf Wiedersehen in der lieben Heimat

Osten den 28.2.44.

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die herzlichsten Grüße aus weiter Ferne.

Mir geht es noch gut, was ich auch von Euch hoffe. Post habe ich immer noch keine erhalten, ich glaube die Post weiß nicht wo unsere Einheit liegt. Durch die Absetzbewegung sind wir in die H. K. L. geraden, wir bekommen jetzt dadurch eine sehr gute Verpflegung und auch Frontzulage. Gestern sind wir schon wieder umgezogen. In den letzten Tagen stehen wir jede Nacht wache, es ist jetzt viel kalt 20 und mehr Grad. Wie uns gesagt wird, werden wir Alten in einigen Tagen zurück gezogen, hoffentlich bald. Was gibt es bei Euch Neues? Wenn ich nur wieder einmal ein Brief von Euch erhielt wie es nur geht, so geht es noch vielen Kameraden, bei den Fronttruppen sind viele die von Weihnachten die letzte Nachricht von zu Hause erhielten.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Ich müßte unbedingt mal zum Zahnarzt gehen,
aber mir graut vor dem Weg, auch vor der Bahn,
es sind 14 Km. zur Bahn und 14 Km. mit dem Schlitten
oder L. K. H. Für heute will ich schluß machen,
denn um 6 Uhr beginnt unserm Nachtdienst.
Auf baldiges Wiedersehen in der lieben Heimat
grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele Küsse meiner lieben
Frau, auch meiner lieben Christel.

Gute Nacht.

Auf Wiedersehen.

Gruß an meine Eltern u. Familie Schütz.
Gruß an Nachbarn u. Verwandte u. Bekannte.

Osten, den 2.3.44.

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Heute will ich Euch wieder ein Lebenszeichen von mir geben. Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Post habe ich immer noch keine erhalten, wo die Post bleibt ist uns nicht bekannt. Unsere Komp. ist zum größten Teil zu einem Kampf-Batl. unterstellt, ich bin mit 4 Mann auf einer kleinen Insel und wechsle jede Nacht von unserer Insel zu einer anderen Streife. Ich habe mich schon so lange auf meinen Urlaub gefreut, ob ich komme, solange wir diesem Batl. unterstellt sind weiß ich auch nicht. Wir wollen Gott bitten, daß der schreckliche Krieg bald ein Ende nehme.

In letzter Nacht hatten wir bei unserer Streife sehr schlechtes Wetter, Schneesturm, ich und noch ein Kamerad sollten um 12 Uhr zurück sein, kamen uns auf dem Eis verirrt und sind erst nach

langem sagen erst am Morgen auf unsere Insel angekommen.

Liebe Schwiegermutter! die herzlichsten Glück und Segenswünsche zum Geburtstage!

Wie gerne wollte ich an der Feier teilnehmen, aber leider geht es nicht. Hoffentlich geht der Kampf doch bald zu Ende.

In der Hoffnung, daß wir uns bald in der lieben Heimat gesund wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Gruß an meine Eltern Familie Schütz u. Alwinchen.

Auf Wiedersehn in der lieben Heimat.

Ich weiß nicht, ob es Zweck hat noch dieses F.P.Nr. zuschreiben, weil wir doch einem anderen Bdl. unterstellt sind. Bitte schreibt mal nicht mehr, vielleicht klärt sich es in den nächsten Tagen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Osten, den 4.3.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die herzlichsten Grüße aus weiter Ferne.

Endlich habe ich Post erhalten, aber die war alle noch an das alte Feldpostn. Von Euch waren es 7, von meinen Eltern 3, von Friedel 1 und von Oberstedten 1. Wie hatte ich in R. doch ein schönes, ruhiges Leben, jetzt geht es immer hin und her, am letzten Sonntag gingen wir mit 8 Mann von der Komp. in ein alleinstehendes Haus und mußten jede Nacht Streife machen, am Mittwoch mußten wir wieder zurück zur Komp. da wurde gesagt wir rücken noch heute ab, es geht landeinwärts, wir waren kaum 4 km. gegangen, da mußten wir 8 Mann wieder auf eine kleine Insel, dort mußten wir wieder jede Nacht von einer Insel zur anderen Streife machen. Gestern abend kam ein Melder und sagte, heute Nacht mußt ihr noch zur Komp. zurück, Morgen geht es wieder weiter. Heute morgen ging es auch los, erst mußten wir 7 km. zu Fuß laufen, dann wurden wir auf ~~ein~~ L. K. W. geladen, einem Aktiven In. Batl. dem wir unterstellt sind hatten nicht genug L. K. W. da blieb ein Teil von uns Alten zurück. Eine Stunde später kam ein Wagen und holte uns auch ab, wir fuhren ungefähr 20 km. da wurde unser Wagen angehalten und wir mußten hier in einem größeren Dorf bleiben, denn für das Batl. war schon wieder ein neuer Befehl da. Morgen werden auch wir wieder wandern. Von dem Batl. dem wir unterstellt sind, möchten wir gerne weg, das sind alles junge Leute, dagegen haben wir bei uns Leute bis zu 47 Jahre dabei, auch sind einige darunter wo deren Söhne schon im Osten gefallen sind. Die jungen Offizire die wollen uns nicht los lassen, die sagen auf die Alten kann man sich besser verlassen als auf die Jungen.

Ich kann das blos nicht verstehen, daß die uns immer so mit schleppen können, in Pleskau wurden wir von Jahrgang 05 u. älter zu Rückwärtigen Diensten verwendet. Hoffentlich hab wir Glück bald von diesem Batl. los zu kommen, Ordnung haben wir nicht mehr, bald werden wir auch verlaust sein.
Wir wollen Gott bitten, daß doch dieses Elend bald ein Ende ha
Was gibt es bei Euch Neues, hoffentlich ist noch alles gesund mir geht es gesundheitlich noch gut.
Ich will jetzt Schluß machen, denn ich bin auch müde, viele Kameraden hocken in einem Saale auf dem Fußboden und schlafen, ich sitze vor einer Bank und schreibe Euch diesen Brief. Ihr werdet in letzter Zeit manchmal auf Post von mir gewartet haben, aber öfters ist es schlecht mit der Zeit, besonders wenn wir von Ort zu Ort wandern.
In der Hoffnung, daß wir uns bald in der lieben Heimat wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.
Gruß an meine Eltern u. Schwester, Schwager, Vetter und Gustav.
Wenn ich Zeit habe werde ich auch ihnen ein Brief schreiben

Auf Wiedersehn in der lieben Heimat.

Osten den 7.3.44.

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Heute will ich Euch wieder ein Lebenszeichen von mir geben. Mir geht es gesundheitlich noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Wir sitzten seit Samstag noch hier in einem Dorfe und warten weitere Marschbefehle ab. Heute sollte es von hier weiter gehen, wurde aber wieder abgeblasen. Hier ist es ja immer noch zum aushalten, die Ruhe tat uns auch nötig, auf den Strohsäcken wir Reine Nacht schlafen. Heute habe ich wieder 2 Briefe auf mein altes Feldpostnr. von Euch erhalten, vielen Dank. Ich kann blos nicht verstehen, dass Ihr so wenig Post von mir bekommt, grad die letzten Tage wie ich noch in B. war habe ich doch viel geschrieben. Der letzte Brief von Euch ist vom 8.2., das kann ich nicht verstehen, dass Ihr den Brief vom 30.1 noch nicht hattet, worin ich Euch mitteilte, dass ich von B. fort musste. Auf mein neues Feldpostnr. habe noch Kein Brief bekommen, meine anderen Kameraden bekommen laufend Post und geht auch nicht lange es sind natürlich fast lauter Ostpreussen. In dem ersten Brief wo ich Euch mein neues F.P.Nr. schrieb, habe ich vielleicht ein Fehler gemacht, 17759 x habe ich geschrieben, richtig ist 17759 X Vorläufig Könnt Ihr auf dieses Nummer weiterschreiben, ob wir wieder aufgelöst, oder eine anderen Einheit unterstellt werden wissen wir nicht. Seit gestern ist unsere Komp. wieder zusammen, 2 Zugführer wurden von einer jungen Einheit die wir unterstellt waren mitgenommen, gestern haben wir sie mit dem

Heute, wo ich als Briefschreiber mit neue, zurück gehalt,
Heute hat mir auch Kamerad Schatz geschrieben, er bedauert, dass ich
nicht mehr bei ihnen sein kann, sie haben jetzt sehr viel zu tun,
Tag und Nacht wird durch gearbeitet, auch haben sie aus Deutschland
Ersatz bekommen, es heißt die Jungen würden jetzt auch abgestellt,
Wie Ihr schreibt, hat Schwager Ingust auch ein Stellungsbefehl erhalten
also müsste noch fehlen, wenn er auch noch fort müsste. Der Krieg ist
doch schrecklich, wie wäre es doch so gut, wenn dieses Elend bald ein
Ende hätte. Ein Kamerad der mit mir von R. gekommen ist, war schon
im Welt Krieg, ein Sohn ist ihm schon im Osten gefallen, heute hat er ein
Brief bekommen, da ist noch ein Sohn in Arbeitsdienst gekommen und
noch einer zur Musterung. In unsern Kamps. sind viele Welt Kriegsteiln
auch sind einige darunter die in Gefangenschaft waren, ein Uffz. ist
in Russische. Wir wollen unsern lieben Gott bitten, dass dieser schwere
Kampf mit all seinen Schrecken und Entbehrungen nur bald ein Ende
nehmen wolle. Ich will jetzt schluss machen, denn meine Beine schla
bald ein, ich sitze auf dem Boden, bei Kerzenlicht und schreibe Euch
diesen Brief. In der Hoffnung, dass wir uns in der lieben
Heimat gesund wiedersehen, grüßt Euch vielmals

Euer

Ernstel.

Extra Gruß und viele, viele Küsse an meine liebe Frau auch meine
lieben Christel.

Macht Euch nur nicht so viel Gedanken, ich werde mit
Gottes Hilfe auch wieder gesund zu Euch meine Lieben
zurück kehren.

Gute Nacht, auf Wiedersehen in der schönen,
lieben Heimat

Osten den 12.3.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die herzlichsten Sonntagsgrüße aus weiter Ferne.
Wir liegen noch immer hier in Ruhe. Es ist hier zum aushalten. Wann wir von hier wegmachen ist nicht bestimmt, auch nicht was mit uns gibt, ob wir aufgelöst oder zusammen bleiben. Post habe ich immer noch keine von Euch erhalten, hoffentlich bekommt Ihr meine Briefe. Vor zwei Tagen habe ich ein Päckchen abgeschickt. Mir geht es gesundheitlich noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Jetzt geht wieder einmal Post von hier ab, ich muß mich ein bischen beeilen, daß der Brief noch mitgeht. Hoffentlich kommt endlich mal Post von Euch mit. Der letzte Brief von Euch war vom 8.2. Was gibt es bei Euch Neues? Gutes hört man ja nichts mehr. Ist Schwager August noch zu hause?

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

In der Hoffnung, dass wir uns bald gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav.

Ostra Gruß und viele, viele Grüsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Viele Grüße an meine Eltern, Familie Schmitz u. Heinchen.

Auf Wiedersehn in der lieben Heimat.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Ostern den 12.3.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Heute habe ich schon mal einige Zeilen geschrieben, die Briefe würde gleich weiterbefördert. Jetzt kann die Post an, endlich war Zeit mich auch was dazu, ein Brief noch auf das FP 18617 vom 10.2., den ersten Brief auf das Nr. 17759x vom 22.2. u. den Brief vom 25.2. erhalten, wofür vielen, vielen Dank. Auch noch im Brief von meiner Schwester vom 26.2.
Wie Ihr schreibt seid Ihr ja noch alle gesund das ist die Hauptsache, mir geht es auch noch gut. Mit Gottes-Hilfe werde ich auch wieder gesund zu Euch in die liebe Heimat zurück kehren. Macht Euch nur nicht zu viel Gedanken um mich, ich komme schon durch, Gott ist mit mir. Einige Tage haben wir nicht weit vom Feind abgelegen, ist aber in dieser Zeit kein Schuß gefallen. Jetzt sind wir ja wieder weiter von der Front ab, und die Hauptsache wir haben wieder festes Land unter uns, dort auf den Inseln kommt jetzt die Zeit wo alle Verbindungen mit dem Festlande abgebrochen sind. Das Eis trägt keine Pferdeschlitten mehr und die Fähre können nicht durch, nach Bericht von den Zivilisten dauert es einen ganzen Monat, bis das Eis ganz weg ist. Jetzt ist es nicht mehr so kalt, am Tage taut es schon ziemlich. Wie ist das Wetter bei Euch?
Sind die Pferde wieder gesund? Wie sieht der Weizen und die Saat in diesem Jahre aus, hoffentlich habt Ihr keine doppelte Arbeit damit, der Winter war ja nicht so streng.

In dem Brief vom 25.2. habt Ihr mir eine sehr traurige Nachricht mitgeteilt, dass auch mein Christophs Petter sein junges Leben dahin geben musste ist ja furchtbar, wird das meine Cousine Stätchen ertragen können. O, wie ist doch dieser Krieg so schrecklich, gebe doch Gott, dass dieses Morden bald ein Ende hat. Wieviele werden noch ihr Leben geben müssen, nicht genug, dass der Sensemann an den Fronten reiche Ernte hält, nein auch in der Heimat werden täglich viele ihr Leben durch die Fliegerangriffe lassen müssen. Wie werden jetzt die deutschen Städte aussehen?, wahrscheinlich sind es nur noch Trümmerhaufen.
In der Hoffnung, dass Ihr von all dem Furchtbaren verschont bleibt und wir uns alle wieder gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüsst Euch vielmals

Euer

Gustav.

Extra Gruss und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau auch meiner lieben Christel.
Gruss an Wünschen.

Jetzt will ich auch noch Friedel schreiben, sie ist auch krank, weil Erich schon einen ganzen Monat nicht geschrieben hat. Ist er vielleicht auch nach dem Osten gekommen.

Wann wird meiner Schwiegermutter Ihren Geburtstag gefeiert? In Gedanken werde ich in Eurer Mitte verweilen, lasst Euch den Wein und Kuchen gut schmecken, wenn ich in Urlaub komme, dann werde auch ich wieder von Eurem guten Kuchen essen. Auf baldiges Wiedersehn

Osten den 15.3.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Heute will ich Euch mitteilen, daß unsere Komp. aufgelöst wurde. Ich habe mich als Kraftfahrer gemeldet, versuchsweise soll ich als Kf. eingestellt werden. Mein neues Feldpostn. ist 12741 A.
Ich werde in die Stadt Pommern, wo ich die Fahrprüfung gemacht habe. Das Batl. liegt von der Stadt einige Klm. entfernt.
Mir geht es gesundheitlich noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Die Post auf mein altes Feldpostn. wird mir nachgeschickt.
Es war doch vielleicht gut, daß ich von B. weg kam, denn dort soll am 9.3. ein schwerer Terrorangriff gewesen sein.
Ich habe einem Kamerad geschrieben, vielleicht erfahre ich näheres

In der Hoffnung, daß wir uns in der lieben Heimat gesund wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Viele Grüße an meine Eltern u. Familie Schütz
Gruß an Gewinchen.

Mit Gottes-Hilfe wird nur das Glück weiter hold bleiben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Osten den 19.3.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die herzlichsten Sonntagsgrüße aus dem fernen Osten. Gestern einen Brief vom 8.3. von Euch erhalten, wofür vielen, vielen Dank. Wie Ihr schreibt, seid Ihr noch alle gesund, da bin ja beruhigt, mir geht es gesundheitlich auch sonst bei meiner neuen Einheit sehr gut. Ein Auto habe ich immer noch nicht. Das Essen ist gut und reichlich, Vorrat habe ich auch noch. Heute mittag bekamen wir Kartoffeln, Soße, Fleisch und auch Puding, wie Fahrer hatten uns Milch gekauft, davon auch noch für jeden eine große Portion Puding gemacht, als ich fertig war habe ich blos noch geschnauft so satt war ich. Sonst sehe ich auch wieder gut aus, die letzten 14 Tage habe ich mich wieder gut erholt. Die Post müßte jetzt doch schneller gehen, die wird jeden Tag weg gebracht. Habt Ihr die 3 Päckchen die ich noch von R. abschickte immer noch nicht erhalten? Wie ist das Wetter jetzt bei Euch? Bei uns ists Nachts immer noch ziemlich kalt, bis 10 Grad unter 0. Bald beginnt die Arbeit wieder im Felde, ich hatte ja gehofft bei der Frühjahrsbestellung zu Hause zu sein, aber leider wird es nicht wahr, es kann noch lange dauern bis ich in Urlaub komme, heute am 19.3. sind es 7 Monate, daß ich wieder an der Front sein mußte, wenn ich in R. geblieben wäre, könnte ich vielleicht jetzt abfahren, wenn sich inzwischen nicht dort auch manches geändert hat. Mein Kamerad Schulz schrieb mir ja, daß jetzt viel zu backen wäre, Tag und Nacht würde gearbeitet. Wie Ihr schreibt, war Reckert bei Euch, dort haben sie auch gut aufgeräumt, ja der Kampf ist hart, es werden viele Leute gebraucht, Krenkel wird sich auch wundern, sollte er im-

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Feindesland Kommen. Ich kann blos nicht verstehen, daß Emil Seipp u. August Hölzel noch zu Hause sind, wenn hier Leute sind die K.V. sein sollen, dann weiß ich nicht was die für Fehler haben. Die müßten blos einmal zu einem Stabsarzt hierher Kommen, die würden bestimmt K.V. gemacht.
Was gibt es sonst Neues bei Euch in der Heimat, die Feindflieger werden ja ihre Terrorangriffe immer noch fortsetzen. Wir wollen Gott bitten, daß Ihr in dem kleinen Dörfchen verschont bleibt.
Gestern habe ich mit einem Berliner Urlauber gesprochen, dort muß es ja, wenn die Flieger Kommen schrecklich sein.
Wenn doch blos einmal ein bischen Hoffnung wäre, daß der Krieg bald aus ist, aber wie lange wird es noch dauern.
Es müßte einmal ein Wunder geschehen. Einmal muß ja die Stunde Kommen wo wieder Frieden sein wird.
In der Hoffnung, daß wir uns wieder alle gesund in der lieben Heimat gesund wiedersehen, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau, auch meiner großen, lieben Christel.

Gruß an meine Eltern, Familie Schütz u. Kwinecken.

Auf baldiges Wiedersehen in der lieben

Heimat.

Osten den 24.3.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Heute habe ich endlich ein liebes Briefchen von Euch zu bekommen, leider nicht, aber gestern habe ich 5 Päckchen erhalten, wofür vielen, vielen Dank. An einem oder zwei Päckchen habe ich ein Nummer gesehen, eins mit Nr. 6, waren es 6 Stück? Vor ungefähr 14 Tagen als ich noch in der windigen Ecke war habe ich auch zwei Päckchen auf das Nr. 18617 erhalten, heute weiß ich nicht mehr, ob ich darauf geantwortet habe. Gestern habe ich auch 9 Päckchen von zu Hause bekommen. Schon ein paarmal habe ich Euch geschrieben Ihr sollt mir doch nichts schicken, Unsere Verpflegung ist gut, auch kann man hier manches tauschen auch für viel Geld kaufen 1 H. Mk. 3 Mk. Bei uns ist es sehr ruhig, ich hatte wieder mal Glück. Vor 14 Tagen da sah es anders aus, wir haben dort mit allem gerechnet, wir waren auf das schlimmste gefaßt, aber der Russe war sehr anständig. Das größte Glück war, daß wir wieder so schnell von dem Gr. Batl. los kamen. Bis jetzt habe ich immer noch kein Wagen, morgen soll wieder ein Wagen aus der Werkstatt erhalt werden. Gestern habe ich zum erstenmal ein Personenwagen gefahren, es sieht so aus, als wenn ich einen solchen bekommen würde. Was gibt es sonst Neues bei Euch? Hoffentlich ist noch alles gesund. Wie ist jetzt das Wetter? Geht die Frühjahrsbestellung bald los. Hier liegt immer noch genug Schnee.

In der Hoffnung, daß wir uns bald gesund in der lieben Heimat wiedersehen, grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Gruß an meine Eltern, Familie Schütz u. Kinderchen.

Gruß an alle Verwandten u. Bekannte.

Gute Nacht

Auf Wiedersehn.

Osten, den 26.3.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Die herzlichsten Sonntagsgrüße aus dem Osten.
Gestern 2 Briefe vom 12.3. und 15.3. auch ein Päckchen mit Keks von Euch erhalten, wofür vielen, vielen Dank.
Gestern war ich als Beifahrer in der Stadt, wo ich die Fahrprüfung gemacht habe, wir liegen ungefähr 12 Km. von dort entfernt.
Ich glaube nicht, daß ich als Fahrer beim Stab bleiben kann, denn erstens sind 2-3 Wagen immer Reparat und wie ich heute gehört habe, darf das Bataillon nicht mehr so viel Wagen haben. Hier ist ja auch nicht schön Fahrer zu sein, wenn eine Reparatur am Auto ist, was hier fast täglich vorkommt, steht man im Freien, eine Werkstadt wie in R. gibt es hier nicht. Heute muß ich Euch noch eine große Neuigkeit schreiben, als ich heute mittag Essen geholt habe hat mir einer gewinkt, ich hatte ihn nicht gleich erkannt, ich bin ihm entgegengegangen, da war es ein Kamerad von der Bäckerei-Komp. R., er sagte geh mal mit mir, wir haben hier mit einem Auto. Der Backmeister ein Wachtmeister und 3 Mann waren hier und wollten Quartier machen, die B.K. muß aus R. heraus. Bei dem Fliegerangriff wurden sie verschont, aber sonst muß es dort schrecklich aussehen. Die Jungen-Leute bis Jahrgang 06 sind alle weggekommen. Auch habe ich mit dem Backmeister gesprochen ob es nicht möglich wäre, daß ich wieder in die Komp. kommen könnte, er meinte es wäre ja nicht so leicht, höchstens, daß ein Tausch gemacht würde. Ich weiß aber nicht was am Besten ist. Mit dem Urlaub ist es

jetzt bei der B. Kp. auch schlecht, die Kameraden die im Februar fahren sollten, hatten auch noch kein Glück in Urlaub zu fahren. Vorläufig werde ich mal hier bleiben, wenn ich es so behalten kann wie jetzt, dann kann ich es ja aushalten. Daß die 3 Kilo Päckchen nicht angekommen sind ist mir sehr ärgerlich, die schönen, guten Bonbon der Fabrik, diese Dose mit Fischchen und noch mehr schöne Sachen. Vor 14 Tagen habe ich ein Päckchen abgeschickt jetzt werde ich nochmals 3 100 Gramm Päckchen mit Tabak und Zigarren machen, hoffentlich kommen die an.
Mir geht es sonst noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Macht Euch nur nicht so viel Sorgen um mich, ich werde schon wieder gesund zurück kehren.
Gott wird schon mit mir sein.
In der Hoffnung, daß wir uns bald in der lieben Heimat wiedersehen, grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Osten den 1.4.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Heute muss ich Euch wieder einmal ein Lebenszeichen von mir geben. Wir sind wieder einmal gewandert, dort wo wir zuletzt waren mussten die Arbeit abgebrochen werden. Unser Batl. ist nach 26 stündiger Autofahrt in Russland gelandet, wo wir sind wissen wir selber nicht, man hört blos das Donnern der Geschütze, da kann die Front nicht allzuweit entfernt sein. Unser Batl. hat hier dieselbe Aufgabe wie dort, wo wir zuletzt waren. Seit 3 Tagen bin ich nicht mehr bei den Strafgefangenen, wo ich jetzt bin da brauch ich nicht zu knurren, denn ich bin beim Stab in der Küche. Wann ich in die Küche gekommen bin weiss ich selber nicht, als wir zu dem Batl. kamen, sagte ich dem Batl. Feldwebel ich hätte Bäcker gelernt und ginge am liebsten in eine Bäckerei Komp. Am Mittwoch Nacht wurden 3 Fahrer und ich gerufen, wir sollten zu den einzelne Komp. fahren, ich als Beifahrer weil ich doch noch Kein Wagen habe. Als wir Abfahren wollten kam unser Obergefreiter und sagte sie sollen hier und melden sich in der Küche. Ob ich in der Küche bleiben soll weiss ich nicht, so lange wie ich hier bleiben kann werde ich Kein Hunger zu leiden brauchen überhaupt so lange wie ich bei diesem Batl. bin hatte ich noch Keine schlechten Tage. Hier ist es immer noch ziemlich Kalt, Schnee liegt auch noch genug, die Autofahrt hierher wird manchem noch lange den Kern,

wir sind doch auf den Azoren bald erfroren, ich habe mir meine Stiefel ausgezogen und 2 Decken um die Beine gewickelt, da konnte ich es so einigermassen aushalten. Wie ist das Wetter jetzt bei Euch? Geht die Frühjahrsbestellung schon los? In acht Tagen feiern wir schon das Osterfest, ich hatte ja immer gehofft bis dahin in Urlaub zu sein, aber leider wird es nichts, vielleicht an Pfingsten. Wenn man doch nur einmal ein Fünkchen Hoffnung hätte, dass der schreckliche Krieg bald ein Ende nehmen würde, aber ich glaube wir werden alt und grau dabei, bis wir dann an Weihnachten entlassen werden. In der Hoffnung, dass wir uns doch bald in der lieben Heimat gesund wiedersehen grüsst Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Grüss und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau und meines lieben Christel.

Ich wünsche Euch Allen ein recht frohes und gesundes

Osterfest.

Grüss an meine Eltern, Familie Schütz u. Verwandten

Erste Nacht.

Osten den 4.4.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die herzlichsten Grüße aus Rußland.
Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch.
Bis jetzt bin ich noch in der Küche, mir gefällt es da sehr gut. Essen kann ich so viel ich will, auch wird sich stets gemacht wonach ich Verlangen habe. Blos eine Befürchtung habe ich, ich werde zu dick werden, in letzter Zeit habe ich an Gewicht schon wieder viel zu genommen. Ob ich in der Küche bleibe weiß ich nicht. Nachts ist es hier noch ziemlich kalt, der Schnee will nicht weg gehen. Wie ist denn das Wetter jetzt bei Euch? Wie steht die Winterfrucht und das Vieh? Wo ich jetzt bin ist es landschaftlich gesehen ganz schön, Berge, Täler, Wald und Seen, aber die Hütten wo wir darin wohnen sind sehr schlecht. Ich habe mein Nachtlager auf einem Backofen, wenn den ganzen Tag geheizt wird, da ist es mir aber zu warm, manchmal nehme ich dann mir meine Decken und lege mich auf den Fußboden. Sonst ist es bis jetzt hier immer noch zum aushalten, man hört ja das Donnern der Geschütze, auch kommen die R. Flieger fast die ganze Nacht, aber mich stört das alles nichts mehr. Gott wird schon mit mir sein, daß ich wieder gesund zu Euch in die liebe Heimat zurück kehre, Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Hoffentlich bekomme ich bald Post von Euch, damit ist es immer schlecht, wenn es wo anders hingeht, wo wir zuletzt waren da hat es fast keine Stockung gegeben, weil unsere Post auch nach Pf. ging, als wir auf der Insel waren. In der Hoffnung, dass ich bald ein Brieflein bekomme und wir uns doch bald in der lieben Heimat gesund wiedersehen, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Grüß und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau.

Meine liebe Christel!

Bis Euch der Brief erreicht, dann werden die schönen Osterfeiertage vorüber sein. Hat Dir der liebe Oster. hase recht viel bunte Eier in Dein Nestchen gelegt? Wie gerne wäre ich auf Ostern bei Euch gewesen, leider muß ich hier in diesem schrecklichen Land die Feiertage verbringen. In Gedanken werde ich immer bei Euch sein. Sei lieb und brav und bete zu unserm lieben Herr. gott, dass doch bald der schreckliche Krieg ein Ende hat. Ich wünsche Dir alles Gute. Es grüßt und küsst Dich tausendmal Dein Onkel

Gustav.

Viele Grüße an meine Eltern, Familie Schütz u. Münchner. Grüß an alle Verwandten u. Bekannte,

Lohrhaupten 7.4.44

Lieber Herr Bullmann

Die herzlichsten Ostergrüße

sendet Ihnen

Anni Müller

ZG Lohrhaupten 38

Kreis Gelnhausen

Wie geht es Ihnen hoffentlich noch gut.

Was bei uns auch noch der Fall ist.

Viele herzliche Grüße

sendet Ihnen

Anni Müller

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Feldpost

Gefr.

Gustav Bullmann

Feldpostn.

12741 A

PAN-B Papier

LOHRHAUPTEN
3.4.44-14-15
(Kr. Gelnhausen)

Absender: Anni Müller

Lohrhaupten ~~den~~ Kreis Gelnhausen.

6

Gummierung hier lösen mit Bleistift aufrollen

Gummierung hier lösen mit Bleistift aufrollen

Vor dem Zukleben erst falzen und dann nur eine Hälfte anfeuchten

M/0252
ges. gesch.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Osten den 10.4.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Die herzlichsten Ostergrüße aus weiter, weiter Ferne. Ich hatte gehofft wenigstens auf Ostern ein liebes Brieflein von Euch zu bekommen, leider ist für unser Batl. noch keine Post eingetroffen. Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Ich bin noch in der Küche, das Essen das wir auf Ostern hatten war ein richtiges Festessen, am ersten Feiertag hatten wir Salzkartoffeln, Soße, sauerne Rinderbraten und genügend Puding. Überhaupt ist das Essen beim Stab ganz prima. Wir bekommen jeden Tag ungefähr 30 Liter Vollmilch, es gibt nur weißen, süßen Kaffee, ich trinke viel Milch, natürlich gekocht, auch noch Zucker dran, ich werde hier nicht verderben, habe auch schon viel zugenommen. Gestern wurden wir auch wieder geimpft, ich habe schon viele Spritzen bekommen, aber so fertig wie von dieser war ich noch niemals, fast alles hatte heute leichtes Fieber, das waren unsere Feiertage. Wir vom Stab, auch die Komp. mußten an den Feiertagen arbeiten. Direckt an der Front gab es ja auch keine ruhige Stunde, seit Freitag donnern die Geschütze und hämmern die Maschinengewehre, Tag und Nacht ununterbrochen, der Russe will doch

mit aller Gewalt durchbrechen, das wird und darf ihm nicht gelingen. Wir wissen ja blos was vor uns vorgeht, sonst wissen wir und hören auch nichts was in der Welt vorgeht. Gebe doch Gott, dass das Alles ~~doch~~ bald ein Ende nimmt. Hoffentlich bekomme ich bald Post von Euch. Ist die Frühjahrsbestellung schon im Gange? In der Hoffnung, dass wir uns gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüsst Euch vielmal

Euer

Gustav.

Extra Gruss und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Viele Grüsse an meine Eltern, Familie Schütz u. Gwinchen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Osten, den 12.4.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Heute will ich Euch wieder einige Zeilen schreiben. Mir geht es noch gut, aber Post habe ich immer noch keine erhalten. Das ist doch schlimm, wenn man keine Nachricht von zu Hause bekommt, hoffentlich bekommt Ihr meine Post. Ihr braucht Euch nicht zu ängstigen, ich werde auch von hier wieder gesund heraus kommen. Der Russe schießt ja Tag und Nacht, aber bis zu uns kommen die Granaten doch nicht geflogen, wir sind doch immer noch etliche Km. von der Front ab. Aber froh sind wir doch, wenn die Stellung fertig ausgebaut ist und wir kommen hier wieder heraus. Hier ist jetzt auch Tauwetter eingetreten, die Wege sind kaum zu fahren, kann wir jetzt von hier schnell weg müssten, ich müsste nicht wie das gehen sollte. Das Regiment dem wir unterstellt sind soll 90 Km. weiter zurück liegen. Ich bin noch in der Küche und werde auch vorläufig dort bleiben. Die Sachen die ich hier esse, könnt Ihr Euch in der Heimat nicht leisten, wenn wir nur eine Waage hätten ich wäre neugierig was ich jetzt wiege. Ich bitte Euch schickt mir nun nichts. Das einzige was mir fehlt ist der grüne Salat und Gurken, das letzte könnten wir auch haben, aber da fehlt uns das Backpulver, davon könnt Ihr mir ja mal ein paar schicken auch ein kleines Kochbuch dazu. Meine Arbeit im

Küche

Gruß an meine lieben Eltern und Famil[ie] Schütz u. Almrinchen

Herzliche Grüße andernteils, viele herzliche Grüße meiner lieben Frau und meiner lieben, lieben Christel. Die vergangene Nacht habe ich so nach beide im Traum gesehen, da war ich sehr glücklich.

ist, Kaffee Kochen und Ausgeben, Mittags, wenn es nur Suppe gibt, gebe ich auch aus, sonst nur die Kartoffeln, die Soße und Fleisch macht, und gibt auch unser Koch aus. Der Koch ist Metzger von Beruf und hat ein Jahr im Lazarett gekocht, er versteht sein Geschäft. Die 3 Russenmädchen müssen Kartoffel schälen, Aufwaschen u. Spülen. Das schönste Bild kann man sehen, wenn wir Pudding oder Griesbrei gekocht haben, da stehen schon 10-12 Kinder um den Kessel und warten drauf ob nicht ein bischen drin bleibt, da stehen sie dann um den Kessel, man muß angst haben sie werfen den Kessel um, und lecken alles säuberlich heraus. Wenn ich Kaffee ausgebe da stehen auch die Kinder mit Eimer und wollen welchen haben, da geht es, ~~am~~ Kamerad ein bischen Kaffee, ich könnte für die mehr kochen, als für den ganzen Stab. Gebe doch Gott, daß dieser Jammer und das Elend bald ein Ende nehme. Was gibt es Neues bei Euch, hoffentlich ist bei Euch noch alles gesund. Den Brief gebe ich einem Urlauber mit, der fährt nach Oberfranken, mit meinem Urlaub muß ich immer noch lange warten die meisten vom Batl. die jetzt fahren, hatten bereits 1 Jahr kein Erholungsurlaub. Ihr müßt halt sehen, wie Ihr alleine mit der vielen Arbeit fertig werdet, ich bitte Euch macht nicht mehr wie Ihr könnt, haltet nicht so viel Vieh, macht es Euch so leicht wie es geht, denn man weiß ja nicht was noch alles kommt. In der Hoffnung, daß ich bald von Euch Post bekomme und wir uns wieder gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer Gustav

Osten den 16.4.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Gestern habe ich endlich ein liebes Briefchen von Euch erhalten, wofür vielen, herzlichen Dank. Der Brief ist vom 3.4. Nr. 35, wo die andere Post vor dem 3.4. geblieben ist weiß ich nicht, vielleicht wird sie zurück geschickt. Wie Ihr schreibt ist Schwager August auch leider zum Militär eingezogen, darüber könnt Ihr mir noch mal Näheres berichten, weil ich doch die Briefe, wo Ihr mir schon davon geschrieben habt nicht erhalten habe. Daß August auch noch fort mußte ist ja schlimm, er konnte meinem Schwiegervater doch immerhin manches helfen, besonders was Maschinen anbelangt. In dem letzten Brief habe ich ja Euch schon geschrieben, daß Ihr es Euch leicht machen sollt, vor allem nicht viel streiken, daß keine Lagerpacht gibt. Was gibt es sonst noch Neues? Gutes schreibt Ihr mir ja auch nichts mehr, das einzige was mich glücklich macht, ist, daß Ihr wenigstens noch alle gesund seid. Mir geht es auch noch gut, heute haben wir wieder ein prima Essen, der gute Pudding fehlt auch nicht. Mir gefällt es in der Küche gut, da gibt es immer was gutes auch reichlich. Schicken sollt Ihr mir nichts mehr und was soll ich mit dem Gelde machen, daß in dem Briefe lag, Geld habe ich selber genug, wir bekommen doch Frontzulage. Ich bekomme jeden Tag 2.50 Mk. Rauchen kann und brauche ich ja auch nichts, höchstens wenn es Machorka wieder gibt, da kann man ein paar Mark los werden.

In Ostern hat es eine kleine Zuteilung an Schnaps u. Zigaretten gegeben, ich habe auf den Schnaps verzichtet, dafür habe ich für 20 RM. Zigaretten bekommen. Soviel wie ich jetzt rauche habe ich in meinem Leben noch nicht geraucht, Meinem Vater habe ich 10 Zigarillos und Angust in 2 Päckchen 45 Zigaretten abgeschickt. Meinem Schwiegervater habe ich auch etliche Päckchen Tabak auch Zigaretten geschickt, hoffentlich kommen die Päckchen doch an. Die drei Kilo Päckchen die ich noch von R. abgeschickt habe, die ärgern mich noch heute. Den Tabak den ich geschickt habe ist eine Sorte dabei, da kann man sich das Rauchen abgewöhnen, aber wenn man den mit Guten mischt, da geht es schon, die Hauptsache ist es gibt Wollen Schreibt mir bitte mal, ob schon Päckchen angekommen sind, auch wenn Ihr schon drauf geantwortet habt weil ich Euch nicht alle Briefe von Euch erhalten habe. Heute feiern hier die Russischen Zivilisten Ostern, die Mädchen die bei uns in der Küche arbeiten haben den Tisch und mir jedem 6 Eier geschenkt, die Alten Russen die noch hier herum laufen waren heute schwer besoffen, wonach sich denn ihre Ostern richten weiß ich nicht. In der Front vor uns geht es immer lebhaft zu, die Geschütze donnern Tag und Nacht, daß man manchmal unsere Hütten, darin wir wohnen, zittern. Wird es dunkel dann sind auch schon die R. Flieger da, die ganze Nacht kommen sie über uns, wir müssen sehr gut verdunkeln, auch Wagen und Autos tarnen, daß sie uns nicht entdecken. Gott wird mit Euch und mir sein, daß wir uns in der lieben Heimat gesund wiedersehen. Es grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Osten den 21.4.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Heute habe ich zwei Briefe von Euch erhalten, der Erste noch vom 5.3 Nr.25, wie Ihr schreibt war der zurück gekommen, der Andere mit Luftfeldpost Marke vom 10.4 Nr 37 der war schnell hier, er wäre noch im Flug über meinem Besitz gewesen, wenn er nicht vom Stab erst noch mal zu einer eingen. Komp. gegangen wäre. Da geht doch ein Brief mit Luftfeldpost-Marken schneller, deshalb werde ich in diesen Brief ein paar Marken beilegen, auch zwei Paketmarken, die hebt mal auf, denn jetzt sollt Ihr mir doch nichts schicken. Für beide Briefe vielen, vielen, herzlichen Dank.

Wie Ihr schreibt geht es Euch ja gesundheitlich noch gut, was ich auch von mir schreiben kann. Es ist jetzt 21 Uhr und ich sitze alleine in der Stube, mein Kamerad geht fast jeden Abend zum Kartenspiel, vorhin war ein Ober-Leutnant zum Essen hier auch hat er noch im Hauptquartier zum Essen angesagt, der soll erst noch mit dem Auto abgeholt werden, das Auto ist schon eine Stunde weg, man hört aber immer noch das Motorengeräusch, es ist im Dreck stecken geblieben. Es hat ja an manchen Stellen schon gut abgetrocknet, aber wo die tiefen Stellen sind da bleiben die Autos stecken. Wir haben keine Kartoffeln mehr und wir wissen auch nicht wie sie bei geschafft werden sollen, die Pferde können auch bald nicht mehr. Es ist doch ein elendes Russland. Da wir keine Kartoffel mehr haben auch die Mehlportionen knapp werden haben wir heute morgen Kuckel gemacht dabei bin ich schon geschwitzt, der Teig muss doch sehr fest geknetet sein,

Abends machen wir öfters Kriesbrei der wird fast mit lauter Milch gekocht und gut süß gemacht, auch Zucker gemischt mit Zimstreue ich jedem noch oben drauf, das schmeckt sehr gut davon esse ich immer so viel bis ich nicht mehr kann. Das schönste Bild ist ja, wenn ich den Kessel bald leer hab da stehen so 10-15 Kinder um den Kessel und warten ob nicht für sie auch noch ein Rest drin bleibt. Morgens geht es schon los, Kamerad ein bischen Kaffee, mittags Kamerad Suppe und wenn wir dann Brei oder Pudding haben, dann wird zuletzt doch der Kessel schön säuberlich ausgeleckt. Liebe Christel ich frage Dich, wirst Du das auch tun, und noch was soll ich so ein R. Kind mitbringen oder bleibst Du immer bei uns? Jetzt bei dem Dreck werden die Strümpfe und Schuhe ausgezogen und dann gehts rein ins Wasser und Schlamm, auch unsere Mädchen die in der Küche beschäftigt sind machen es so, sind die Füße richtig voll Schlamm, dann wird an eine Pfütze gegangen und wieder abgespült, mich friert es schon wenn ich das sehe. Genug davon. Wie weit ist es mit der Säerei, wie das Wetter? Schon ein paar Mal habe ich gefragt, wie die Winterfrucht und der Klee steht? Was macht das Vieh, die alte Muck hat sich ja wieder schlecht angelassen. Früher hörte man immer viel von Landflucht jetzt ist es umgekehrt, dadurch werdet Ihr noch mehr Arbeit bekommen haben, da auch noch Anni krank geworden ist. In der Hoffnung, daß wir uns bald in der lieben Heimat gesund wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer Gustav.

Extra Grüß und viele, viele herzliche Küsse meiner lieben, lieben Frau und meiner lieben, lieben Christel

Grüß an Familie Fischer. Von Friedel habe ich auch ein Brief bekommen

Meine neue Adresse ist, Obgefr. G. Bullmann F.P.Nr. 12741 A

No 42) Sd. Rosbach, den 22.4.44

Mein lieber Schatz!

Immer wieder bekommen wir nun keine Post von dir. Ich bin manchmal ganz außer mir. Hoffentlich bist du aber noch gesund was ich auch von uns schreiben kann. Klein Gustav hat nun auch Masern. Ach mein liebes Männchen ich habe ja solch Heimweh nach dir. Es wäre doch bald mal Zeit, daß wir uns mal wieder sehn würden. Ich hätte doch nicht geglaubt, daß wir uns so lange nicht sähen. Ja da sieht man mal so richtig was man alles ertragen muß & kann. Aber lieber Schatz, es geht doch nicht so ganz leicht & spurlos an einem vorüber. Das Herz möchte doch auch seinen Wunsch erfüllt haben & seine Sehnsucht gestillt. Nun ja wir hoffen denn von einem Tag zum andern auf das Gute, das da kommen soll. Auf den Frieden & das schöne Wiedersehn.

In Gottes Hände sei Anfang & Ende sei alles gelegt.

August ist gestern wieder fort. Es ist ganz gutes Wetter & arbeitet sich auch schön. Anni & Sonja werden wenn nichts dazwischen kommt, nächste Woche heim kommen. Heute ist Oggas Geburtstag. Hoffentlich hast du ihn nicht vergessen.
Wir wollen ihm eine Flasche Wein schenken & Blumen.
Für heute will ich nun schließen mit den besten Wünschen für alles Gute, besonders für dich mein Liebchen.

Sei vielmals recht herzlich
gegrüßt & geküsst von
deinen Lieben
besonders von
deinem Schatzi.

Auf frohes Wiedersehn!

Von Holzhäuser Heinrich sind vorgestern 9 Briefe heim gekommen ab 26. 2.
Da könntest du was lesen, wie es dem ergangen ist.

Hersfeld. 23.4.1944

Lieber Schwacher!

Es sind jetzt bis zum Mitwoch den 26.4. vier Wochen daß ich Soldat bin. Ich hatte aber wieder Glück ich war schon 4 Tage in Urlaub, das war auch sehr gut. Mit der Arbeit waren Sie weit zurück ich habe in den vier Tagen wieder gut vorgearbeitet. Lieber Schwacher die Ronda geht sehr gut ich möchte fast sagen Sie geht besser wie Prinz wenn ich mit ihr fahren. Aber mein Vater und Wasyl können nicht gut mit ihr fahren. Lieber Schwacher ich will aber nicht deinen Prinz schlecht machen und dich beleidigen. Wenn du auf Urlaub kommst dann kannst du dich mit ihr bemühen daß es recht gut wird. Lieber Schwacher wenn du auf Urlaub kommst wirst du viel neues vorfinden zu deiner Freude.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Wenn der Krieg nur erst aus
wäre dann würde die Freude noch
viel größer sein hoffentlich ist
es recht bald Frieden und wir
können uns in der lieben
Heimadt zusammen freuen.
Meine liebe Frau hat ein Gesuch für
Arbeits Urlaub gemacht hoffentlich
bekomme ich den Urlaub dann
kann ich Ronda richtig ein fahren.
Dein Hans geht noch ganz gut mit
wenn ich zuhause bleiben hätte
können dann hätte es Hans gut
bekommen. Ich habe mit Ronda
einen Wagen Dickwurz geholt es
zieht sehr gut. Aber gedanken brauchst
du dir keine zumachen die arbeit wird
schon gehen. Ich habe zu deinen Vater ge-
sagt er soll die Bäckerei auf geben
für was sollen Sie dann immer so viel
Arbeit haben aber wenn du viel werd

darauf legst daß Sie die Bäckerei
weiter führen sollen ist es mir auch
recht. Ich für meinen Teil halte es
nicht für nötig für das Geld zu
verdienen. Ich habe zu deinen Eltern
gesagt wenn Sie was für ihre
Enkel und ihre Tochter übrich hätten
würden Sie die Bäckerei auf geben.
Du weißt doch ganz gut was das
für arbeit ist. Dein Vater ist
aber so stolz damit, ich bin der
ansicht daß er es mir zum trotz
nicht aufgibt was nützt uns denn
das Geld, die Hauptsache ist daß
wir wieder gesund nach Hause
kommen zu den lieben. Lieber
Schwacher was haben wir denn wenn
sich unsere Frauen mit der vielen
arbeit kabut machen. Ich über
lasse es dir was Sie machen

sollen. Lieber Schwacher wenn
du so gut sein willst dann
schreibe ihnen einmal. Ich halte
es nicht für nöttig daß Emma
sich auch noch damit Plachen
soll, die hatt doch so arbeit ge-
nuch. sonst weiß ich nichts
neues mir.

Es grüßt dich recht herzlich
ich wünsche dir alles gute
und ein recht baldiges Wiedersehen
in der Heimadt.

Wir machen hier Infanterie
dienst 3 Wochen dann Fahr-
schule.

Feldpost

Gefr. Gustav Bullmann

Feldpostn. 12741 A

465

Nachf. Erf. u. Ausb. Abt. 9 I. Stammpp.

HERSFELD 24.4.44.-9

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Abs. Kgl. Aug. Schütz Kgl. Ers. u. Ausb
Abt. 9 Herzfeld Stamm Kompanie

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Osten den 23.4.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Gestern Euren lieben Brief vom 5.4 Nr. 36 erhalten, dafür herzlichen Dank. Wie Ihr schreibt, habt Ihr jetzt schönes, warmes Wetter. Bei uns hatte es auch 2 Tage schön abgetrocknet, aber seit gestern regnet es schon wieder. Unser Batl. muß schon wieder einmal wandern, wie man hört geht es nicht weit von hier weg. Aber wie wir hier heraus kommen sollen, die Autos bleiben im Schlamm stecken, die Pferde bringen mit Mühe die Beine nicht heraus und fallen um. Wo unser Stellungsbau Pionier Batl. angefangen hat zu arbeiten, hat es noch niemals die Arbeit fertig gemacht. Immer kommen wir dort hin, wo die Arbeit wichtig sein soll. Das ist ein richtiges fliegendes Batl. Heute habe ich unsern Batl. Feldwebel gefragt wegen meinem Urlaub, er meinte vielleicht in 4 Wochen, mir wäre es dann lieber erst im Juni, da könnte ich doch bei der Ernte Euch helfen. Die meisten Kameraden, die mit mir im August vorigen Jahres in Urlaub waren, werden jetzt schon zu Hause sein und können bei der Frühjahrsbestellung helfen. So ist es, wenn man bei einer neuen Einheit kommt, muß man immer hinten stehen. Das schlimme ist es, weil das Batl. erst im vergangenen August aus der Heimat nach dem Osten kam, dadurch ist alles mit dem Urlaub jetzt dran. In der Hoffnung, daß wir uns bald in der lieben Heimat gesund wiedersehen, grüßt Euch vielmals Euer Ernst.

Absender: Obgfr. H. Bullmann

Feldpostnummer: 19444 A

Feldpost

Frau

Elise Bullmann

(16) Nieder-Rosbach v.d. H.

Kr. Friedberg / Hessen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Osten, den 29.4.44

Liebe Frau und Schwiegeeltern!

Gestern drei Briefe von Euch erhalten, vom 1.3 22.3. und 3.4. wofür vielen, vielen herzlichsten Dank. Unser Batl. rückt von hier wieder weg, ich bleibe noch hier, für 1 Auto ist kein Fahrer da, da muß ich einspringen. Mit den Wagen kommen wir bei dem Dreck nicht durch, wir müssen warten bis die Wege abgetrocknet sind. Hoffentlich können wir bald fahren, daß ich wieder in die Küche komme. Diese Woche habe ich für den Koch und mich Kuchen gebacken, die haben ganz prima geschmeckt. Mehl, Milch, Fett u. Eier haben wir ja, ich habe mir im Revier Natran geholt, da sind die Kuchen auch prima aufgegangen. Da fällt mir noch was ein, das Läusepulver habe ich auch erhalten, dafür habe ich jetzt keine Verwendung, in der Küche hatte ich immer Gelegenheit mich richtig zu waschen, auch habe ich meine Unterwäsche öfters gewechselt, die Mädchen, die bei uns in der Küche waren, mußten sie ja waschen. Die Komp. die viele Läuse haben wurden Entläust. Wenn wir hier längere Zeit bleiben müssen, wird es schlecht mit der Post, meine Post kann ja von hier weggebracht werden, aber von Euch bekomme ich kein Brieflein. Ist denn immer noch kein Päckchen von mir angekommen? Die Kraftfahrer, die mit mir Päckchen abgeschickt haben, haben ~~von~~ zu Hause schon Bescheid, daß sie eingetroffen sind. Ich glaube, daß die Päckchen vielleicht noch in Friedberg einem Posträuber in die Hände fallen. Einem Würzburger Kamerad habe ich ein Päckchen an mein Vater mit-

gegeben, ob daß ankommt. Was gibt es bei Euch Neues? Wie weit seid Ihr mit Kartoffel stecken? Konntet Ihr neues Saatgut beziehen? Ist denn keine Aussicht, daß Ihr ein Pferd kaufen könnt, wenn ich in Urlaub komme werde ich es doch mal versugen, vielleicht haben wir Glück eins zu bekommen. Geld spielt ja heute keine Rolle, ich bekomme ja jetzt durch meine Beförderung monatlich ungefähr, unser meiner Löhnung, 120 Mk. Ab 1.4 bin ich Obgefr. geworden. Bei uns ist es heute wieder rauhes Wetter wir gehen aus unsere Hütte nicht raus, die Tage wo wir hier sind, werden wir mit schlafen ausfüllen. In der Hoffnung daß wir uns bald gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben, lieben Christel.

Viele Grüße an meine Eltern, Schwester, Vetter u. Gustav. Wo ist August hingekommen, oder ist er noch in Hersfeld?

Ihr Lieben!

Es ist jetzt Sonntagabend 10 Uhr, meinen Brief habe ich fertig geschrieben, da kommt ein Kamerad und bringt mir noch Post. Noch einen Brief vom 30.1., den Tag vergesse ich nicht, da bekam ich Bescheid, daß ich die Bäckerei Komp. verlassen muß. Einen zweiten Brief vom 17.3., wo Ihr mir schreibt, daß Heinrich Kremer sein Sohn von O.R. und auch Helmut Weiß von Butzbach gefallen sind. Den 3. Brief vom 23.3. wie Ihr schreibt ist auch Ph. Grill sein Sohn gefallen, welch große Lücken reißt doch dieser schreckliche Krieg. Und noch ein Brieflein vom 27.3. darin schreibt Ihr mir, daß einige Briefe zurück gekommen sind, auch die Bescheinigung daß ich Bäcker gelernt habe, mit der Bescheinigung kann ich doch nichts anfangen unser Batl. gibt doch keinen frei. Man weiß ja auch nicht was gut ist, wenn wir auch im Augenblick ein bischen nahe an die Front heran gerückt sind, wird auch wieder eine andere Zeit kommen. Hier habe ich einen sehr guten Posten, vielleicht einen der Besten vom ganzen Batl. Wenn ich auch vielleicht nicht auf immer in der Küche bleiben kann, so werde ich doch vorläufig beim Stab bleiben, da ist doch immer noch besser wie bei den Komp. Für all die lieben Briefe und ganz besonders für die schöne Karte und die Grüße und Küsse von meiner lieben Christel, vielen, vielen herzlichen Dank. Jetzt will ich für heute schluß machen, denn man wird auch in der Küche müde, besonders Sonntags da wird immer was extraes gekocht und das macht gewöhnlich mehr arbeit. Ich sitze hier ganz alleine mein Kamerad unser Koch ist ausgegangen zum Karterspiel. Zwei Offiziere waren hier, für die mußte ich noch was herrichten, Sonntagsmittag haben wir

hier in unserer Küche 6 Offiziere zum Essen, werktags ist unser Batl. Kommandör nicht dabei, da sind es immer noch fünf. Eine Feldküche hat der Stab nicht, einen Herd haben wir uns mauern lassen, der Kessel steht im Freien. Wir kochen ungefähr für 40-50 Mann.

Also Gute Nacht und ich wünsche Euch nochmals alles Gute.

Auf baldiges wiedersehn in der lieben Heimat

grüßt Euch nochmals

Euer

Gustav.

Rußland, den 1.5.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Meinen Brief konnte ich noch nicht wegbringen, wir sind hier ganz alleine. Hoffentlich können wir bald fahren. Gestern hat es feste geschneit. Heute morgen haben wir schon ein kleines Schaf geschlachtet, gestern mittag haben wir Fische gefangen. Wir könnten wir es schon aushalten, wenn nicht die Front zu nahe wäre. Heute wird wieder feste geschossen. Wenn doch nur einmal der schreckliche Krieg ein Ende hätte. Die Bescheinigung habe ich auch erhalten, aber ich werde bei diesem Batl. bleiben, ich habe doch in der Küche einen guten Posten. Heute am 1 Mai, hat die Sonne schon so fein geschienen, jetzt ist es schon wieder trüber. Für heute will ich schluß machen. In der Hoffnung, daß wir bald wieder zu unser Einheit kommen. Es grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav

Es ist nicht schön geschrieben, Ihr werdet es aber lesen können. Ich habe den Brief auf meinem Koffer geschrieben.

Rußland, den 5.5.44

Liebe Frau und Schwiegeeltern!

Gestern sind wir mit dem Fahrzeuche glücklich in der Nähe des Batl. gelandet. ~~sind~~. Ein Autofahrt in Rußland ist kein Vergnügen, besonders jetzt wo alles grundlos ist, wie wir weg gefahren sind hat es schon angefangen zu regnen und hat den ganzen Tag nicht aufgehört. In der ersten Nacht haben wir in einer Hütte auf der Rollbahn übernachtet, den zweiten Tag hat es wieder gut abgetrocknet und wir haben die Fahrt auf sehr schlechten Wagen fortgesetzt, ungefähr 6 Km. vom Batl. konnten wir nicht mehr weiter, ein Wagen war schon im Dreck stecken geblieben, da sind wir ins erste Dorf zurück gefahren. Heute habe ich mich beim Stab gemeldet, ich hatte gehofft wieder in die Küche zu kommen, leider wurde ein Fahrer bestraft und ich mußte wieder zurück zu den Autos, jetzt soll ich ein B.K.W. fahren. In der Küche hat man ja viel Arbeit, aber ich habe mir manches gekocht u. gebacken wo nach ich lust hatte. Ich habe aber gute Beziehungen zu der Küche, wenn ich hin komme und will was haben, dann bekomme ich es. Jetzt bin ich Koch bei den Kraftfahrer, wir machen uns Bratkartoffel auch öfters Eierpfannkuchen, Milch können wir auch genug bekommen. Drei Briefe habe ich heute von Euch erhalten, vom 12.4. Nr. 38, 14.4. Nr. 39 und 19.4. Nr. 41 wofür vielen, vielen, herzlichen Dank. Wie Ihr schreibt hat unsere Christel und auch Petter die Masern, ich bin froh, daß die Beiden wieder gesund sind. Hat Holzhäuser Heinrich immer noch nicht geschrieben? Wo ich bin kann und darf ich Euch nicht schreiben, wir sind froh, daß wir da heraus sind wo wir in den letzten 4 Wochen waren, da war dicke Luft.

Bei Euch ist jetzt schönes, warmes Wetter, die Bäume werden auch jetzt blühen, das muss doch herrlich sein. Bei uns ist noch alles kahl, ein rauher Wind weht, man kann immer noch den Mantel brauchen. Ist August noch in Hersfeld?, hoffentlich kommt er nicht nach Russland, da ist es mit allem schlecht, besonders mit dem Urlaub, wann ich dran komme weiss ich nicht, beim Stab sind ja blos noch zwei vor mir, aber bei den Kraftfahrer sind zwei die zum Stab kommantirt sind die hatten fast ein Jahr kein Urlaub, wenn ich warten müsste bis die wieder zurück kommen, dann wird es bei mir auch ein Jahr werden. Am liebsten würde ich in 4 Wochen fahren, da könnte ich beim Heumachen helfen, auch können bis dahin die Kirschen reif sein.

In der Hoffnung, dass wir uns bald gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüsst Euch vielmals

Euer

Gustav.

Extra Gruss und viele, viele, herzliche Küsse an meine liebe Frau und meiner lieben, lieben Christel.

Gruss an meine Eltern, Schwester, Petter u. Gustav.

Gruss an Familie Fischer u. Alwinchen

Rußland, den 6.5.44

Den Brief gebe ich einem Kölner Urlauber mit. Wir liegen jetzt links von der Rollbahn Opotschka - Ostrow. Die Front ist jetzt weiter ab. Blos die Flieger kommen öfters hierher und werfen Bomben. Unser Batl. baut auch hier wieder Stellungen.
Mir geht es bei den Kraftfahrern sehr gut.
Es grüßt Euch nochmals

Euer

Gustav

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Rußland den 4.5.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Heute morgen habe ich ein Brief von Euch einem Urlauber mitgegeben. Jetzt ist ein Kamerad hier, der muß nach Riga Ersatz teile holen, dem gebe ich diesen Brief mit. Heute war ich auch wieder beim Stab, habe dort Verpflegung abholt. Wir können mit unsren Autos immer noch nicht zum Batl. Stab fahren, die letzte Nacht hat es wieder feste gefroren, die Wege sind wieder befahrbar. Die Schleppfahrzeuge und Sturmgeschütze wühlen die Wege auf, daß kein kleineres Fahrzeug durch kommt. Wir will es aber auch gar nicht Frühling werden, bei Euch wird es dagegen das schönste Wetter sein. Viel Arbeit werdet ihr jetzt haben, wie gern wollte ich Euch helfen. Abwechslung so gerne, aber ich weiß nicht weiß, so heißt ein Schlager, ich wüßte schon was ich tun könnte, auf immer in Urlaub fahren, wäre das nicht fein? Wann wird das einmal wahr? Gebe doch Gott, daß dieses Elend bald ein Ende nehme. Auf der Fahrt mit meinem Auto hierher habe ich wieder genug von dem Schrecklichen des Krieges gesehen. Die Pferde was werden die bei dem schlechten Wegen geschunden, die hängen auch die Köpfe bis bald auf die Erde, manches Pferd wird nachgeführt das nicht mehr kann. Kann Ihr jetzt wieder so einigermaßen? Heute wie ich beim Stab war, habe ich gehört, daß auch von unserm Batl. über 120 Mann abgestellt werden, es sollen aber lauter jüngere Jahrgänge in Frage kommen. In unserm Batl. sind 20 jährige und auch viele 47 jährige. Ein Kamerad von 48 Jahren der 3 Jahren im Welt Kriege in russischer Gefangenschaft war, hat mir erzählt, daß er vor einiger Zeit mit einem General im Auto gefahren ist, er hat ihn gefragt wie alt er ist, er sagte ihm, daß

er schon bald 50 ist, da sagte ihm der General, bis zum nächsten Jahr werden die Alten wieder jung gemacht werden, aber das werden sie mit uns doch nicht mehr schaffen.
Heute weiß ich sonst nichts mehr was ich noch schreiben könnte.
Mir geht es sonst noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch.
Ich hoffe Euch doch in einigen Wochen wieder zu sehn.
Es grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau.
Gruß an meine Eltern, Schwester, Vetter u. Gustav.
Gruß an Pfil. Schütz, Augusts Vater.

Liebe Christel!

Dir will ich heute auch wieder einmal einige Zeilen schreiben. Wie ich erfahren habe, warst Du auch wieder krank, aber jetzt wirst Du ja wieder ganz gesund sein. Gehst Du auch wieder zur Schule?, oder ist die Schule ganz geschlossen? Bei Euch muß es ja jetzt schön sein, die Blumen und Bäume werden blühen, die Vöglein frohe Lieder singen und die Häslein werden hüpfen im grünen Klee. Aber hier wo ich bin, da blüht keine Blume kein Baum, die Felder sind kahl, nur Dreck und Sumpf sieht man hier. Jeder Soldat der in diesem Land sein muß hat es schon verwünscht, hoffentlich kommt Dein Pappa nicht in dieses elende Land. Sei lieb und brav und bete zu unserm lieben Herrgott, daß dieser schreckliche Krieg bald fertig ist und wir dann auf immer wieder beisammen sein können. Es grüßt und küsst Dich tausendmal

Dein Onkel

Gustav.

Heute lege ich wieder einige Luftfeldpostmarken u. auch zwei Päckchen marken bei. Schicken sollt Ihr mir aber jetzt nichts, vielleicht komme ich in einigen Wochen doch in Urlaub.

Rußland, den 12.5.44

Liebe Frau, lieber Schwiegervater!

Vorgestern zwei Briefe von Euch erhalten, der Eine war vom 16.4. Nr. 40, der Andere vom 23.4 Nr. 43, dafür vielen, herzlichen Dank. Endlich sind doch einmal 3 Päckchen von mir angekommen, es hätten ja 4 sein müssen und noch ein Päckchen an meine Eltern. Die vier grossen Päckchen von je einem Pfd, drei davon noch von Riga das Andere wie ich auf der Insel auf dem Peipussee war, dass die nicht angekommen sind das ärgert mich heute noch. Wären die angekommen, dann hätten die Augen unserer lieben Christel noch viel mehr gestrahlt. Ich kann das bloss nicht verstehen, dass meine Päckchen nicht ankommen, als wir noch in Estland waren da haben die Kraftfahrer viele Päckchen mit Speck nach Hause geschickt, die sind alle und schnell angekommen. Mir kommt es vor, als wenn meine Päckchen noch in Friedberg oder sonst wo im Inland verloren gingen. Meine Kameraden meinten ich solle doch einmal an die Post schreiben, aber ich glaube nicht, dass dabei was raus kommt. Es ist ja auch möglich, dass manches durch Fliegerangriffe vernichtet wird. Wie Ihr schreibt, hat sich Holzhäuser Heinrich wieder glücklich durchgearbeitet. Wo wir zuletzt waren, da war es auch leicht möglich, dass wir eingeschlossen werden, wenn der Russe hinter uns von beiden Seiten durchgebrochen wäre, ich habe aber doch bis jetzt immer Glück gehabt, wenn wir einmal an einer kritischen Stelle, da war der Russe immer noch sehr anständig. Jetzt sind wir an einer ruhigeren Stelle, man hört ja immer noch das Donnern der Geschütze, aber es ist doch weiter von der Front ab.
Ein schönes Leben führen wir Kraftfahrer jetzt, da wir wegen

aufgeweichten Straßen nicht fahren können, noch dazu liegen wir 6 km. vom Batl. entfernt, kein Mensch kümmert sich um uns.
Aller dritte Tag holen wir unser Verpflegung beim Batl. um was warmes zu bekommen, holen wir uns noch bei einer Lettischen Einheit die auch in dem Dorfe liegt, Kaffee und auch mittags Suppe. Hier scheint es blos wieder schlecht zu werden mit der Post, jetzt kam ein Oberzahlmeister vom Feldpostamt zurück und sagte für unser Batl. wäre keine Post da.
Wie Ihr schreibt, ist das Wetter bei Euch sehr schön, bei uns ist immer noch naßkaltes Wetter, wenn wir nicht müssen, gehen wir den ganzen Tag nicht aus unser Hütte.
Mir geht es sonst noch gut, blos meine Zähne müsste ich machen lassen, aber ich weiß nicht wo. Vielleicht komme ich doch bald wieder einmal in Urlaub, am liebsten wäre mir, im Juni zu fahren da könnte ich beim Heumachen helfen. Hoffentlich seid Ihr noch alle gesund. In der Hoffnung, daß wir uns alle gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüßt Euch vielmals

Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele, herzliche Küsse an meine liebe Frau und meine liebe, liebe Christel.

Auf Wiedersehn.

Russland, den 14.5.44.

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Heute Sonntag fährt ein Auto von uns zur Post, da will ich für Euch auch ein Feldpostpostkarte mitgeben. Mir geht es noch gut, was ich auch Euch wünsche. Seit zwei Tagen ist auch hier endlich mal Frühling geworden. Das Wasser war heute schon so warm, dass ich an einem kleinen Teich gebadet habe. Ihr werdet jetzt auch schon fertig sein, mit Dickwurz säen und Kartoffeln stecken. Wir fangen die Leute auch an zu ackern, wahrscheinlich wollen sie auf diese Felder Kartoffel stecken. Das Rindvieh und die Schafe gehen jetzt auf die Weide, es war auch höchste Zeit, denn das Vieh ist sehr mager. Man sieht hier Kühe mit sehr guten Anlagen. Milch und Eier kann man hier auch bekommen, aber nur gegen Brot oder sonst einen für sie brauchbaren Gegenstand. Für heute will ich schluss machen, denn ich warte noch heute oder morgen auf Post von Euch, da werde ich wieder etwas mehr schreiben. In der Hoffnung, dass wir uns bald gesund in der lieben Heimat wiedersehen, grüsst Euch vielmals Euer Gustav.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Absender: Gefr. H. Bullmann

Feldpostnummer: 29441A

Feldpost

FELDPOST
14.5.44

Frau

Elise Bullmann

(16) Nieder-Rosbach v.d.H.

Kr. Friedberg (Hessen)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Rußland, den 15.5.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Morgen geht die Post wieder von hier weg, da will ich Euch auch wieder ein Lebenszeichen von mir geben. Mir geht es noch gut, was ich auch von Euch hoffe. Morgen soll auch Post geholt werden, hoffentlich ist für mich auch was dabei.
Das Wetter ist jetzt schön. Nachts ist rege Fliegertätigkeit, überall sieht man die Leuchtscheine stehen. Deutsche Flieger sieht man hier fast keine, die werden im Süden der Ostfront, in Italien und auch sehr nötig in Deutschland gebraucht. Wie ich gehört habe ist Frankfurt eine tote Stadt, dort müssen die Feindflieger schwer gehaust haben. Die Waschputsche werdet Ihr überhaupt nicht mehr wieder bekommen, oder habt Ihr Antwort auf Euer Schreiben erhalten?
Heute ist ein Württemberger Kamerad von Urlaub hier wieder gekommen, der sagte das Wetter wäre in Deutschland schön, die Frucht stehe gut, die Obstbäume blühten herrlich. Hier gibt es keine Bäume, die Leute sagen im Winter 38-39 sie alle erfroren, Hoffentlich sehen wir bald wieder einmal, es grüßt Euch viel-
mals Euer Gustav.

Feldpost

Absender: Obgfr. H. Bullmann

Feldpostnummer: 12741 A

53)

Nd. Rosbach, den 16.5.44

Mein lieber Schatz!

Heute hatten wir gehofft wieder was von
dir zu erhalten, aber leider kam nichts.
Hoffentlich ist nichts böses dran schuld &
du bist noch wohlauf, was ich auch von
uns schreiben kann. Dein Vater ist aber
krank. Er hat es an der Blase seit voriger
Woche. Der Arzt war ja vorige Woche bei
ihm & heute sollte er nach Rodheim kommen
aber er konnte nicht. Helmut ist nun
hin gefahren. Ich werde dir bald schreiben
was es weiter gibt. Ja es muß immer
was sein. Wäre doch der Krieg mal
aus. Möge doch unser Herrgott sich über
uns erbarmen. Gestern haben wir an
den Gaßmühle gedistel & heut an den
Fuchslöchern & Steinmauer. Es sieht ja
wieder aus, als wenn es regnen
wollte. Neues gibt es sonst nichts.
Nur immer das Alte! Mein Herz
hat Heimweh nach deiner Liebe
Ach mein Liebchen & wie stark ist das
oft & was kann man machen. Jetzt
lernt man leiden ohne zu klagen.
Leb wohl in Gottes Namen & sei vielmals
recht herzlich gegrüßt & geküßt
von deinen Lieben besonders deinem
Schatz.

Auf baldiges Wiedersehen.

Feldpost

Obergef.

Gustav Büllmann

Feldpostn. 12541A

Gummierung hier lösen mit Bleistift aufrollen

Absender: Hb. Cuntz V. 16) Wd. Rosbach b. Friedberg

Hauptstr. 10

Gummierung hier lösen mit Bleistift aufrollen

Vor dem Zukleben erst falzen und dann nur eine Hälfte anfeuchten

C 0082
ges. gesch.

PAN-B Papier

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Rußland, den 18.5.44

Liebe Frau und Schwiegeltern!

Gestern zwei Briefe von Euch erhalten, der Kleine war noch vom 19.3, der Andere vom 29.4. Nr. 46, wo für vielen, herzlichen Dank. Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Wie werdet Ihr denn mit der vielen Arbeit fertig? Wie gerne wollte ich Euch helfen, Ihr müßt Euch plagen und ich habe jeden Tag Sonntag. Die Fahrer sind jetzt wieder alle zurück, da bleibt für mich kein Auto übrig, auch sind unsere Fahrzeuche die meiste Zeit kaputt, das sind Wagen auf eine Autobahn aber nicht für Rußland. Gestern ist unser Obltn. im Urlaub gefahren, die nächste und beste Station von wo man fährt ist 30 Km. entfernt, er wurde mit einem Ponje Fahrzeuch weggebracht, ich war als Begleiter mit, die erste Hälfte ging es nicht so gut, dann ging es nach Lettland rein, da waren die Straßen gut, in 3 Stunden haben wir mit einem Pferd 60 Km zurück gelegt. Am liebsten wäre ich auch mit in Urlaub gefahren, aber ich weiß immer noch nicht wann ich dran komme. Ich wollte ja wieder einmal unsern Batl. Ober-Feldwebel fragen, aber ich werde es verschieben auf die nächste Woche, weil ich doch am liebsten ~~erst~~ im Juni fahren wollte, da könnte ich beim Heuernachen helfen auch sind bis dahin die Hirschen weg, wenn es welche gibt. Wie Ihr schreibt hat ja alles schön geblüht, habt Ihr noch Steck-Kartoffel bekommen? Wie sind die Bienen aufgegangen? Die Winterfrucht soll ja gut stehen, aber wenig Heu habt Ihr noch stehen. Ist wieder Luzern Heu gesät worden? steht der Andere gut? Hier stecken die Leute ihre paar Kartoffeln, gestern habe ich mal ein Pfleng probiert, aber wir

hat die Ackerei nicht gefallen, Hackenpflüge kennen die nicht. Große Flächen Ackerland bleiben hier unbewirtschaftet liegen, die Leute ziehen nicht mehr wie sie für sich brauchen, die plagen sich nicht so wie Ihr, kann sollte ich doch nicht mehr klagen, ihre Mahlzeiten sind ein paar Kartoffel und sehr schlechtes Brot, vielleicht trinken sie noch ein bischen Milch dazu, ohne Schmarn essen sie gerne auch backen sie davon Küchen in der Pfanne doch hab auch schon davon gegessen, mir schmecken die nicht. Ob die vor dem Kriege auch nicht besser gelebt haben. Viel Wasser trinken die, ich wollte von der Brühe Reiss ungekocht trinken. Sonst weiss ich für heute nichts mehr.

In der Hoffnung, dass wir uns bald wieder gesund in die lieben Heimat wiedersehn, grüsst Euch vielmal Euer Gustav.

Extra Gruss und viele herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner allerliebsten Christel.

Viele Grüsse an meine Eltern, Schwester u. Kinder Gruss an alle Verwandten und Bekannte, ganz besonderen Dank und viele Grüsse an Frau Ad. Hamm

Ich wünsche Euch Alle ein recht frohes Pfingsfest.

Liebe Frau, Du schreibst noch wegen der Unterstützung das habe von hier aus in Ordnung gebracht, das Geld wirst Dir ausbezahlt

54)

W., Ri., den 18.5.44

Mein lieber Schatz!

Guten Morgen! Wir wünschen dir gut geruht zu haben, wie wir auch. Gestern deinen lieben Brief vom 5.5. dankend erhalten. O, mein Liebchen was soll denn das bedeuten. Ja mein Schatzi ich weiß ja, daß du dich an keinem guten Platz befindest. Denn sonst hättest du ja geschrieben wo du bist. Ich weiß ja daß es nicht sein darf den Standort zu nennen aber wenn du schreibst grüße mir Elly und so lauter Namen wo immer der Anfangsbuchstabe gültig ist, dann kann ich mich schon zusammen setzen wie es heißt. Hoffentlich bist du noch gesund wie es bei uns auch der Fall ist. Bei Oma ist es nicht besser. Der [illegible] schlupft der Öffnung heraus. Das waren Verwachsungen & da ist es am besten so bald wie möglich operiert. Der alte Mann (Hornberger [illegible] Vater) hatte das auch & dann ging es nach der Operation wieder wie sonst. Ja es muß doch immer was sein.

August ist noch bei Hochfeld im Krankenhaus

Sie kommen bald nach Helsa b. Kassel
auf eine Fahrschule. Holzhäuser
Heinrich schreibt ja wieder. Er muß schlimm
mitgemacht haben. O mein mein Schätz-
chen wir wollen zu unserm Herrgott
flehen! Zu dir o Herr heb ich die Hände &
wende aufwärts meinen Blick bring
bald den blutigen Krieg zu ende &
für mein Schätzchen mir zurück.
Mein Liebchen geduldig sein hilft
uns am besten drüber weg.
Gestern haben wir zum erstenmal
Dickwurz gehackt (im Lohr). Dies Jahr
sieht man selten schöne. Dort fehlen
ja auch mal ein paar, aber es ist
nicht von Bedeutung. Nur Regen
fehlt. Nun leb wohl in Gottes Namen
Wir wünschen dir alles Gute

Viele herzliche Grüße & Küsse
von uns allen

Dein Schätzchen.

Auf baldiges Wiedersehn!

55) Nd. R., den 19.5.44.

Mein lieber Schatz!

Nun will ich dir wieder einige Zeilen schreiben. Vor allem recht guten Morgen. Hoffentlich geht es dir noch gut, wie uns auch. Oga kommt nun Montag ins Krankenhaus. Die Harnröhre soll erweitert werden. Kuchen backen sie schon keine mehr & ab 1.6. auch kein Brot. Wo nun Oga krank ist geht es ja auch nicht. – Nun haben wir die Dickwurz im Lohr fertig bis auf 2 Reihen & die an der Hohnhechel sind ganz fertig diese sind sehr schön. Wir hatten nun vorgestern & gestern Nacht auch Regen. Es ist auch noch bedeckt. Kirschen gibt es viel. Ich wünschte du könntest dann zu Hause sein. Post hatten wir noch keine wieder von dir.

Morgen ist die Gedächtnißfeier von Heinrich Jost & Jakob Vogt. Holzhäuser Heinrich ist schon wieder im Einsatz Er wäre jetzt beim Troß.

Neues wüßte ich ja weiter nichts
Wir wünschen dir alles Gute, der
Herr behüte dich & bewahre dich.
Viele herzliche Grüße & Küsse
von deinen Lieben
& sei noch recht
feste gedrückt
von deinem
Schatzi

Auf baldiges
gesundes Wiedersehn!
Viele Grüße von Josepha.
Luise Mieger ist jetzt mit dem
Betrieb bei Straßburg

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Rußland, den 21.5.44

Liebe Frau, liebe Schwiegeltern!

Die herzlichen Sonntagsgrüße aus dem fernen Osten.
Gestern habe ich viele Briefe erhalten, vom 26.4. Nr 44, 28.4. Nr. 45 zwei Kochbücher, die brauche ich jetzt nicht mehr, ein Brief vom 1.5.44 Nr 47. 4.5.44 (5.5.44 Nr 49) 7.5.44 und den Luftfeldpostbrief vom 10.5.44 Nr. 51, wofür vielen, vielen, herzlichen Dank.
So da will ich der Reihe nach die Briefe beantworten,
Wie Ihr schreibt ist Wilh. Simon wieder aus dem schönen Urlaub fort, ja die Urlaubstage sind immer so schnell um, diese Woche sind bei uns auch wieder etliche vom Urlaub zurück gekehrt, ich hoffe ja auch bald wieder einmal einige Tage bei Euch, Ihr Lieben zu sein, wenn es möglich ist komme ich im Juni. Für die Grüße von Konrad Welter u. H. Jost vielen Dank, bestellt wieder viele Grüße von mir.
Wenn das Backpulver u. Vanilzucker ankommt, das werde ich mir dann aufheben, vielleicht kann ich es immer noch mal gebrauchen. Du schreibst wegen Zulassungsmarken, Ihr sollt mir doch nichts schicken. Ihr meint mit Salat könnt Ihr mir nicht dienen, aber wenn ich in Urlaub komme dann könnt Ihr öfters davon machen. Heinrich Jost mein früherer Freund soll auch durch Fliegerangriffe in Paris um sein Leben gekommen sein, er hatte so lange Glück zu Hause zu sein und doch hat es ihn so schnell erwischt.
In dem Brief vom 1.5. schreibt Ihr, daß endlich das Päckchen das ich noch von der Insel abgeschickt habe angekommen ist. Kann denn mein Schwiegervater den schlechten Tabak rauchen? ich mische ihn mit Feinschnitt, dann kann man den schon im Freien rauchen. Jakob Vogt soll ja auch gefallen sein, er war voriges Jahr mit mir in Urlaub, hatte er inzwischen

auch noch kein Urlaub gehabt? Hat Fritz Fischer noch Nachurlaub bekommen? Westerfeld sein Sohn der gefallen ist, war der nicht bei meinem Petter im Arbeitsdienst? Ist Schwager August noch in Hersfeld, bald wird die Zeit kommen, wo er auch ~~zu~~ von dort weg kommt, hoffentlich kommt er nicht nach Italien, dort muß es jetzt fürchterlich hergehen, bei uns hier im Nordabschnitt muß es ziemlich ruhig sein, man hört das Donnern der Geschütze nur selten.

Liebe Elise, mache Dir nur über Christel nicht so viel Gedanken, daß sie nicht bei uns bleiben will, es ist ja jetzt noch ein Kind, wenn sie älter wird, dann wird vielleicht alles anders. Jetzt komme ich zum letzten Brief. Auf Schwager August seinen Brief bin ich gespannt, ich will doch sehen wie er sich die Zukunft vorstellt. Heute wissen wir ja noch nicht, wie alles noch kommt, vielleicht wäre er, nach dem Kriege, noch mal froh, wenn eine Bäckerei im Hause wäre. Unser liebe Gott wird mir gnädig sein, daß ich bald gesund in Urlaub komme, dann werden wir uns über alles mal richtig aussprechen. Jetzt noch ein bischen von der Landwirtschaft, auf dem Lehrhöll-Acker müssen ja allerhand Distel stehen, da waren ja voriges Jahr schon genug, mein Schwiegevater wird sie nächstes Jahr schon wegbringen. Habt Ihr den Rest Sam Kartoffel noch erhalten. Wie Ihr schreibt, steht das Gras dir. Konntet Ihr nichts streuen, oder liegt es am Wetter? Ist der Grasmäher von Ockstadt zurück? Schon heute freue ich mich auf die schönen Urlaubstage, da werden wir wieder einmal glücklich beieinander sein. Gebe doch Gott, daß der Krieg bald aus ist und wir dann wieder auf immer besammen sein können. In der Hoffnung, daß wir uns bald gesund in der lieben Heimat wiedersehn, grüßt Euch vielmals

Euer Gustav.

Extra Grüß und viele, viele, herzliche Küsse an meine liebe Frau.

56.)

Nd. Rosbach, den 21.5.44

Mein lieber Schatz!

Heute habe ich bestimmt gedacht was von dir zu erhalten, aber leider war es nichts. Nun so hoffen wir denn auf morgen. Hoffentlich geht es dir noch gut. Bei uns ist das auch der Fall. Ach mein Liebchen nun sind es schon 9 Monate, daß wir uns nicht gesehen. Ich kann es manchmal nicht fassen. Gar oft blutet mir mein Herz vor Sehnsucht. Die Tränen helfen mir dann wieder alles erleichtern. Es wäre bald Zeit, daß wir uns wieder mal sehen könnten, & unsere Herzen so richtig nach ihrer Lust aus zu schütten. O, wann wird das mal wahr? Als wir an der Hohnhechel gehackt haben, da habe ich immerzu gedacht als wir Frucht ab gemacht haben hier auf dem Acker da kam mein Schatzi & nun hoffte ich immer: vielleicht kommt er nun wieder. Aber bis jetzt habe ich umsonst gehofft. Morgen will Emma mit Oppa ins Krankenhaus. – Gestern waren wir im Trais an den Dickwurz. Sie sind ja noch klein, aber schön da & sauber. Nun regnet es auch ab & zu einmal. Ich weiß nicht ob ich dir schon mal geschrieben, Ortmann ist in Italien & wie gerne ging er heim. Nun wüßte ich nichts neues mehr. Nur noch was altes.

Wär ich ein Vögelein, bald würd ich bei dir sein.
Lieber Gott ich bitte dich, Sei du mein Führer & leite mich
Auf meinen Wegen aus & ein
Mein treuer Helfer wollst du sein.
Diese Bitte auch in deinem Namen.

Feldpost

FRIEDBERG (HESSEN) LAND 22.5.44 13 1

Obergeh. Gustav Bullmann

Feldpostn. 12441

Absender:
Hb. Bunk I
16 Kd. Rosbach
b. Friedberg (H.) Hauptstr. 11

K/0160 711-3

Wir wünschen Dir weiterhin alles Gute.

Sei vielmals recht herzlich gegrüßt & geküßt
von deinen
Lieben
& rechte feste gedrückt
von
deinem
Schützchen.

Auf baldiges, frohes Wiedersehn!

Unterhausen 21.5.44

Lieber Schwacher!

Wie geht es dir hoffentlich noch recht gut
mir geht es auch noch gut. Kommst du bald
auf Urlaub da werden wir uns hoffent-
lich Wiedersehn. Wir sind hier nach Unter-
hausen in Privatquartier gekommen
30 Minuten von der Kaserne hier ist
es besser. Morgen geht es zur Kaserne
zur Fahrschule wir sollen aber hier liegen
bleiben. Wer die Prüfung nicht besteht
kommt zu den L. Schützen. Lieber Schwacher
mit der Bäckerei ist es am 1. Juni
fertig hoffentlich ist es dir auch recht.
Mit dem Futter ist es dieses Jahr
schlecht der Klee wächst so schlecht es
ist so kalt und trocken vielleicht wird
der 2. besser Dickwurz hatte ich am 8.
Mai wie ich auf Urlaub war noch 10 Wagen.
Es grüßt dich recht herzlich August
Auf recht baldiges Wiedersehn in der
lieben Heimadt. Hoffentlich ist der Krieg
recht bald zumende.

Gummierung hier lösen
mit Bleistift aufrollen

Absender: Hof. Aug. Hütz Hof. Hof. in Ausl. Abt. 9
Gustav Bullmann Herrn Hanny

Vor dem Zukleben erst falzen und
dann nur eine Hälfte anfeuchten

C/0082
ges. gesch.
II-....

Gummierung hier lösen
mit Bleistift aufrollen

Feldpost

HERSFELD
23.5.44-12

Obgf.

Gustav Bullmann

S. P. No 12741 A

PAN-B Papier

Nd. Rosbach, den 23.5.44.

Mein lieber Schatz!

Nun ist es Abend.

Ich will dir schnell noch einige Zeilen schreiben. Post hatten wir heute keine von dir. Oggu ist nun schon operiert. Er hatte örtliche Betäubung & ist gut wohl auf. Er sagte ich hätte es mir schlimmer vorgestellt. Nun hoffentlich geht alles gut vorüber. Wie du schreibst ist bei Euch jetzt auch Frühling geworden, aber bei uns ist es immer noch sehr kalt. Wenn man mal meint es sei schönes Wetter schon ist der kalte Wind da. Es ist Krieg da ist alles nichts. Hoffentlich können wir mal bald uns mündlich austauschen.

Leb wohl in Gottes Namen

Sei vielmals von Herzen gegrüßt & geküßt

von deinen Lieben

Auf frohes Wiedersehn! Dein Schatzi

57/

Nd. R., den 23.5.44

Mein lieber Schatz!

Guten Morgen

hoffentlich hattest Du eine gute Nacht wie wir auch. Vielen Dank für Deine lieben Zeilen vom 12. & 14.5., das wir gestern erhielten. Bückers hatten einen vom 9.5. & Christophs auch den Brief von Dir. Ich habe die Zeit her gefühlt in welcher Lage Du warst & oft um Dich geweint. Aber nun bin ich froh, daß Du mal dort heraus bist. Was ja jetzt für Nöte gibt weiß ich ja nicht. Aggu wird operiert. Anna war mit ihm im Krankenhaus. Sie sagt er hätte so schlecht gehen können & es hätte ihm so leid getan als sie von ihm fort ist, daß er geweint hat. Wie sie sagt ist es erst an der Harnröhre noch nicht an der Blase. Die Öffnung vorn ist fast ganz zu

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Rußland, den 25.5.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Gestern zwei Briefe von Euch erhalten, vom 22.4.44 Nr. 42 und 16.5.44 Nr. 53, wofür vielen, herzlichen Dank.
Die Briefe die Ihr mit Luftfeldpostkarten schickt müßt Ihr Luftfeldpost drauf schreiben und zwei rote Querstriche X machen, die Feldpostbriefe nicht eine Woche bei einem Brief mit Umschlag zwei. Mit Schreiben kommt Ihr ja mal langsam hin, denn ich hoffe in den ersten 8-14 Tagen in Urlaub zu kommen. Gestern kam ein Befehl mir und sagte ich wäre wahrscheinlich der Erste der fahren würde. Wie ist ja auch klar ich kann noch ein paar Tage warten denn wenn ich jetzt fahre, da ist mein Urlaub um und die Erdbeeren sind noch nicht reif auf frisches Obst freue ich mich jetzt schon. Wenn wir aber Montag oder Donnerstag gesagt wird ich kann losfahren dann werde ich doch kein Tag länger hier bleiben es ist doch schon so lange her, daß wir uns zum letzten Mal sahen. Oder doch, mein lieber Gott, daß dieses Elend bald ein Ende hat. Ich arbeite den ganzen Tag so viel wie nichts und Ihr müßt Euch schinden und plagen, so was darf man nicht überlegen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Bei uns ist jetzt wieder schlechtes Wetter, viel Regen und Kalt, vor ein paar Tagen, da war es einige Tage schon warm, auch blühen hier einige Hirschsträucher, sonst sieht man auch Kein Baum. Bei uns ist jetzt alles ruhig. Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch. Wenn mein Vater noch Krank ist, dann wird Ihnen ja nichts anders übrig bleiben als das Geschäft aufzugeben. Den Brief von Schwager August gestern auch erhalten. Sonst weiß ich heute nichts mehr, das Andere mündlich. Hoffentlich kommt nichts mehr dazwischen, Gott wird uns gnädig sein, daß wir uns bald in der lieben Heimat gesund wiedersehen, es grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele herzliche Küsse meiner lieben Frau und meinen lieben Christel.

Viele Grüße an meine Eltern, Schwester u. Kinder.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Russland, den 27.5.44

Liebe Frau und Schwiegereltern!

Einen Tag vor Pfingsten sende ich Euch die herzlichsten Grüße. Ich war gestern und bin auch heute mit dem Auto in einer kleinen russischen Stadt an der Bollbahn. Hier holen wir unsere Post und erledigen sonst noch manches. Mir geht es noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch.
Mit meinem Urlaub werde ich immer noch ein bischen warten müssen, aber ich hoffe doch, daß ich in 14 Tagen unterwegs bin. Wir liegt ja auch nichts dran, wenn ich ende Juni zu Hause sein kann, bis dahin sind auch die Kirschen reif. Ich sitze hier im Soldatenheim und schreibe Euch diese Zeilen. Jetzt muß ich aber schluß machen, denn wir müssen zum Feldpostamt.
In der Hoffnung, daß wir uns bald gesund in der lieben Heimat wiedersehen
Grüßt Euch vielmals Euer
Gustav.

Gummierung hier lösen

Ab/sender:

Gummierung hier lösen

Feldpost

Frau

Elise Bullmann

(16) Nieder-Rosbach v.d.H.

Kr. Friedberg/Hessen

E 0281

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Pfingsten den 28.5.44.

Lieber Bruder!

Heute am Pfingsten will ich Dir aber Deinen lieben Brief zum Muttertag und die Glückwünsche beantworten wir haben uns sehr gefreut recht herzlichen Dank dafür. Ich sitze eben in Unterhausen bei Hersfeld bei August am Tisch bin Samstag hierher gefahren und fahre Dienstag morgen um 5 Uhr wieder nach Hause. August ist eben auf der Fahrschule bis in 14 Tagen wird sie beendet sein dann bekommt er noch mal 14 Tage Urlaub, dann wird es bald weg gehen wer weiß wohin. Hier können wir noch mal zusammen schöne Pfingsten verleben wer weiß wenn wir uns wenn August weg kommt wiedersehn das hast du ja an dir gesehn du machst bald das Jahr voll. Hier liegt er bei einem Bauer im Quartier es sind gerade Leute wie wir auch mit Flieger ist es hier nicht so schlimm wie bei uns. Wir haben heute abend nach Hause telephoniert da sagten sie es waren werden bis 800 Flieger

darüber. Wie dir Elise wohl geschrieben hat ist
Vater im Krankenhaus in Friedberg er hat beim
Urin lassen Schmerzen da hat er eine Kleinigkeit
gemacht bekommen das war ja nicht schlimm
jetzt ist er ja wieder auf. Es ist ihm aber so
nicht gut er ißt nicht viel er ist ganz schlapp
geworden, hoffentlich ist es bald wieder gut.
Der Proffessor spricht noch vom Bruch operiren ich
habe aber nicht viel Spaß daran wenn er keine
Beschwerden daran hat mag es doch lieber sein.
Wie ich dir ja schon geschrieben habe haben wir die
Bäckerei abgemeldet wer soll es denn auch alle
machen wir leben auch so mögen sich unsere Eltern
doch auch mal ein paar ruhige Tage können,
Lieber Bruder das einzige ist es doch wenn ihr
wieder glücklich bei uns in unsrer lieben
Heimat seit. Heute sagte mir die Frau hier
es wäre noch nicht lange einer bei Ihnen im
Quartier gewesen auch abgestellt worden und hätte
gleich ein Bauchschuß bekommen. Wir wollen
doch hoffen daß dieser schreckliche Krieg bald
beendet ist. Heute sind so viele Frauen
hier es ist alles voll.

Absender:

An

Feldpost

0/1439

Rußland, den 29.5.44

Liebe Frau und Schwiegeeltern!

Den Brief gebe ich einem Nürnberger mit. Am Freitag den Brief vom 18.5. Nr. 54 und am Samstag den Brief vom 19.5. Nr. 55 erhalten, wofür vielen Dank.

Ihr wollt doch gerne wissen wo ich bin, wir sind 15 Km. seitwärts von der Rollbahn Opotschka - Ostrow. Hier sind wir an einer sehr ruhigen Stelle, ungefähr 20-25 Km. von der Front ab. Ein Kölner sagte die vorige Woche, der aus Urlaub kam, wir wären hier zu beneiden, denn die Zivilbevölkerung in der Heimat, besonders in Westdeutschland hätten durch die Fliegerangriffe keine ruhige Stunde, sogar wurden die Bauern schon mit Bordwaffe auf dem Felde beschossen.

Wie Ihr mir schreibt ist mein Vater ins Krankenhaus gekommen, hoffentlich verläuft die Operation gut.

Gestern am Pfingstfest hatten wir Dienstfrei, ich hatte fast den ganzen Tag Zahnschmerzen, heute werde ich mit nach Opotschka, zum Zahnarzt, fahren. Sonst geht es mir noch gut, dasselbe hoffe ich auch von Euch.

Wenn nur mal der Schwindel ein Ende hätte, aber es sieht aus, als wenn der Krieg überhaupt nicht mehr aus ginge.

Sonst weiß ich für heute nichts mehr Neues.

In der Hoffnung, daß wir uns bald in der lieben Heimat wiedersehn, grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau und meiner lieben Christel.

Gruß an meine Eltern, ~~und~~ Schwester u. Kinder.

Viele Grüße an mein Vater ich wünsche ihm alles Gute.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Nd. R., den 29.5.44

Mein lieber Schatz!

Nun ist es Pfingstmontag & was ist seit einigen Tagen herrliches Sommerwetter. Aber wenn es so weiter geht, vertrocknet alles. Deinen lieben Brief vom 16.5. dankend erhalten. Dein Freund Scholz hat uns auch geschrieben vom 22.5. Er ist in Urlaub & sie erwarten Familienzuwachs. Wieviel Kinder haben denn die schon Er fragt wie weit es denn gediehen wäre, daß du wieder zu ihnen kämst. Sie sind nun auch seitdem sie von Reval fort sind am 3. Platz (in Petschur) & er schreibt wer weiß wie lange. Am 2.6. muß er wieder an der Grenze sein. Wann wirst du denn mal zu uns kommen Gestern waren wir drei zum Abendmahl. Dann bin ich in Bäckers & habe Oma fort geholfen zu Oppa. Emma ist doch seit Samstag morgen fort zu August. Und heute wollten wir mit den Kindern hin. Aber als ich sie angezogen hatte kamen die Flieger wieder Scharenweise. Da ist Oma & Helmut allein hin. Pappa ist denn vorhin mal mit dem Rad zu ihm. Die Flieger sind ja nur über uns. Mama & ich & die Kinder werden dann morgen mal zu Oppa gehen Wir haben doch Geschäfte in Friedberg. Er ist ja wieder auf aber er ißt nicht viel & weint wenn Oma fort geht. Hoffentlich geht es gut vorbei. Wie geht es dir? Ich hoffe doch gut. Dasselbe kann ich auch von uns schreiben Nur solches Leben wird einem oft leid. Aber einmal muß doch eine Wendung kommen. Bei uns gibt es nur noch eins: Vertrau auf Gott. Und mein lieber Schatz! der wird uns schon helfen. Was gibt es neues bei Euch? Bei uns nichts.

Feldpost

FRIEDBERG (HESSI-LAND) 30.5.44.-12

Obergefr.
Gustav Bullmann

Feldpostnr. 12741 A

Absender:
Hb. Cuntz V.
16/Vet. Rosbach
b. Friedberg/Hl. Hauptstr. 10

K/0160 7113

Es gibt, wenn nichts dazwischen kommt, viel Kirschen besonders in der Bergheid. Deine Hedelfinger hängen steif voll. Pappa war dort.
Hoffentlich kannst du flücken helfen.
Wir wünschen dir alles gute weiterhin. Der Herr beschütze dich.
Viele herzliche Grüße & Küsse von deinen Lieben besonders
deinem
Schatzi!

Auf frohes Wiedersehn!

61) Nd. Roßbach, den 31.5.44

Mein lieber Schatz!

Nun will ich Dir wieder einige Zeilen schreiben. Wir haben doch nichts wieder von Dir! Gestern waren wir (Mama, ich, Christel & Sonja) im [illegible]berg bei Oppa. Jedes hatte noch für ihn Blumen pflücken, [illegible], Milch & ein [illegible] Sonja hat ihm ein [illegible] Blümchen mitgenommen. Als wir hinkamen sagte er morgen [illegible] ich heim. Und nun ist er heute auch heute gekommen & geht ihm soweit ganz gut. Guten Morgen mein Schätzi. Wir wünschen Dir einen guten Tag gehabt zu haben wie wir auch. Nun haben wir doch [illegible] Regen bekommen. Gestern war ein schweres Gewitter, da kam [illegible] Regen in Strömen heute Nacht regnete es auch durch. [illegible] ist um [illegible] mittag [illegible] zurück gefahren. In 14 Tagen ist August mit der Schule fertig & dann kommt er 14 Tage heim & [illegible]. Was gibt es Neues bei Euch?
Hoffentlich bist Du noch gesund & munter
Wir sind das auch. Was hatten Christel & Sonja einen Spaß als wir in [illegible] waren. Mama ist um 6 Uhr heim & ich bin noch zum [illegible] & die Kinder waren bei [illegible]. Dort haben sie auf dem [illegible] die [illegible] geschlagen & im Garten gespielt. [illegible] hat ihnen Pudding & [illegible] & [illegible] gegeben & das haben sie sich geschmeckt. Um 9 Uhr sind wir dann heim.

Feldpost

FRIEDRICH-HOSS-LAND
16.44.-9

Obergefr. Gustav Bell

Feldpost 12 [illegible]

Absender:

K/0160 71

Ab heute ist die Bäckerei zu. Sonst wüßte ich nichts Neues. Lebe wohl in Gottes Namen! Alles Gute wünschen wir Dir

Sei vielmals recht herzlich gegrüßt & geküßt

von deinen Lieben

&

feste gedrückt

von deinem

Schatzi!

Auf frohes Wiedersehn!

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Rußland, den 1.6.44

Liebe Frau, liebe Schwiegeltern!

Wieder drei Briefe von Euch erhalten, vom 21.5. Nr. 56 vom 23.5. Nr. 57 und der Andere auch vom 23.5. ohne Nummer, für all die lieben Briefe meinen herzlichsten Dank.
Mir geht es noch gut, was ich auch von Euch hoffe. Heute regnet es wieder einmal, da bleiben unsere Wagen wieder stehen, der Boden ist hier gleich aufgeweicht, die Autos rutschen und kommen nicht weiter. Ihr könnt vielleicht einen guten Regen brauchen, oder hat sich das Wetter inzwischen gebessert? Wie bringt Ihr denn das Vieh all durch?, hättet Ihr es Euch schon längst mal leichter gemacht. Mit der Ferkelzucht habt Ihr ja kein Glück, drei Stück ist doch ein bischen wenig. Wie Ihr schreibt gibt es viel Kirschen, hoffentlich kann ich zu Hause sein, wenn sie reif sind. Ich hätte vielleicht diese Woche schon fahren können, aber ein anderer Fahrer ist zum Ball Feldw. gelaufen, als ich mit dem Wagen weg war. Ich werde noch diese Woche ein Urlaubsgesuch abgeben, vielleicht habe ich darauf Glück. Wenn ich im Juni nicht fahren kann, dann möchte ich auch warten bis zur Ernte, ich möchte doch wieder einmal richtig arbeiten, denn hier habe ich mich schon lange genug ausgeruht. Vorgestern war ich beim Zahnarzt, morgen soll ich wieder hin kommen, ich muß aber warten bis ein Auto von uns dort hin fährt, denn die 50 km. möchte ich nicht zu Fuß zurück legen. Wie Ihr schreibt ist Ortmann auch nach Italien gekommen, dort muß ja allerhand los sein. Wenn doch blos mal der Schwindel, dieses Morden ein Ende hätte.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

In dem letzten Brief schreibt Ihr, daß mein Vater nach der Operation gut geht, hoffentlich ist jetzt alles wieder in Ordnung, denn wenn man immer Schmerzen haben soll, dann lieber nicht mehr auf der Welt.
Für heute will ich Schluß machen, in der Hoffnung, daß wir uns bald gesund in der lieben Heimat wiedersehen. Es grüßt Euch vielmals Euer

Gustav.

Extra Gruß und viele, viele, herzliche Küsse meiner lieben Frau, auch meiner lieben Christel.
Hat sich unsere Christel wieder anders besonnen und ist wieder zu Euch gekommen?

Viele Grüße an mein Vater, ich wünsche Ihm alles Gute, auch viele Grüße an meine Mutter, Schwester u. Kinder.

Gruß an Ami u. Kinder, auch an alle Verwandte u. Bekannte.

Ist Alwine hier noch bei Euch? Kommt Irmgard, oder ist sie zu Euch gekommen?

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Liebe Christel!

Heute muß ich Dir auch
ein paar Zeilen schreiben. Was machen
Deine Englein?, sind sie wieder gheilt?
Wie mir Tante Elise schreibt, willst
Du nicht mehr bei uns bleiben,
ist denn das wirklich wahr?
Wenn Dir es nicht mehr bei uns
gefällt, dann müssen wir sehen,
daß wir ein anderes Mädchen
bekommen. Ich denke aber, Du
bist jetzt wieder bei Onkel Heinrich,
Tante Bettchen u. Tante Elise
sei lieb und brav, bald werde ich
auch in Urlaub kommen und da bringe
ich Euch was mit. Es grüßt u. küßt Dich Dein
Onkel Gustav

Absender:

Dienstgrad: Obgefr.

Name: Gust. Bullmann

Feldpostnummer: 18741 A

Postsammelstelle .....

(Bezeichnung des Truppenteils verboten. Als Dienstgrad nicht Schütze, Pionier, Flieger usw. angeben, sondern nur Soldat Gefreiter, Leutnant usw.)

Feldpost

An

Fräulein

Christel Schütz

in Nieder-Rosbach

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

B/0386 / 604

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Lieber Schwager!

Wie geht es Dir hoffentlich noch recht gut, mir geht es an den schönen Pfingsttagen sehr gut meine liebe Frau ist bei mir auf Besuch ~~ist~~ da ist doch nicht so langweilich. Lieber Schwager hoffentlich hast du auch recht bald das Glück und kannst bei deinen Lieben sein. Wenn die Fahrschule hier fertig ist bekomme ich 14 Tage Urlaub das Gesuch ist schon hier. Da bin ich zum Heu machen und Kirschen pflücken zuhauß. Hoffentlich sehen wir uns da wieder. Es grüßt dich recht herzlich August. Auf ein recht baldiges Wiedersehn in der lieben Heimat.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Ich will jetzt Schuls machen Neues wüßte ich nichts mehr. Wir haben aber heißes Wetter wir warten schon die ganze Zeit auf einen guten Regen es ist aber nichts. Mit dem Futter wird es schlecht. August war auch mal eine Zeitlang Schuster hier. Hoffentlich bekommst du bald auch deinen Urlaub vielleicht kommt ihr zusammen da werden wir aber uns ein paar schöne Tage machen. Ich wünsche dir auch weiterhin alles Gute vor allem recht gute Gesundheit. den Kindern geht es noch gut. Ich bin heute doch ein bischen unruhig was die Gesellen zu Hause machen. Es grüßt dich recht herzlich deine Schwester.

Auf recht baldiges Wiedersehn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Fräulein
Christel Schütz
Nieder-Rosbach

Meine liebe Christel!

Dir vielen Dank, für die schöne Karte und die lieben Grüße.
Mit meinem Urlaub muß ich immer noch ein bischen warten, ich komme erst dann, wenn es wieder Frühling wird. Hoffentlich kann ich auf Ostern bei Dir sein, da gehen wir auf den Kirschenberg spazieren.
Viele Grüße u. Küsse sendet Dir Dein Onkel Gustav

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Ihr lieben Alle!

Seid so gut und gebt dem Wachmann eine Packung Zigaretten mit. Sonst geht es noch gut. Gestern war unser Oblt. hier. Wie er sagt kommt heute auch unser Hauptmann, da hat mann seine Arbeit, daß alles in Ordnung ist. Die besten Grüße und alles Gute wünscht Euch Euer

Gustav.

Viele Grüße und Küsse an meine Christel.

Der Wachmann brauch aber nicht zu sehen, daß Ihr ihm Zigaretten mitgegeben habt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Frau

Elise Bullmann

Nieder-Rosbach
Hauptstr. 1o

62) Nd. R., den 8.6.44

Mein lieber Schatz!

Vielen Dank für deinen lieben Brief vom 1.6. Wir hoffen ja lesen zu können wenn du dort abfährst, aber leider. Nun man weiß ja nicht was gut ist. Pappa sagt, wenn du in der Kirschenzeit nicht fahren kannst, dann sollst du fahren wenn es geht. Vielleicht fällt bald die entscheidende Stunde. Wir wollen das Beste hoffen. Hoffentlich bist du nun auch noch gesund wie wir auch. Dein Vater ist nicht zum Besten. Als er heim kam dachten wir nun wird es gut werden, aber er hat sehr abgenommen. Er hat doch einen Druck wo man denken könnte es sei ein Darm. Die Zeit her hatte er keinen Stuhlgang & da hat er Einläufe & Tabletten dafür & Tropfen fürs Herz bekommen. Gestern hatte er dann Durchfall & Erbrechen. Ich wünschte du würdest ihn mal sehen. Und du weißt ja auch wie er ist. Er meint doch die Ärzte machen einem noch kränker. Hier & da haben schon Leute zu uns gesagt warum geht der Mann nicht mal sonst wo hin. Im Krankenhaus die haben ja zu solchen Sachen keine Zeit. Und soll man da was sagen Bäckers meinen doch was Köhler nicht kann, das heilt auch kein andrer. Aber so schnell kann es ja Köhler auch nicht heilen er muß ja auch erst mal sehn was da eigentlich los ist. Ich fragte Emma habt ihr denn Köhler mal gefragt was er von ihm hält & ihm mal gesagt was er alles klagt u.s.w. Da sagte sie nein & meinte der wüßte doch was los wäre. Aber mein Schatz die sind zu leichtsinnig sie hätten doch mal mit dem Mann sprechen können. Emma meinte Vater

Mach ab gut [illegible]

Luftfeldpost

Obergeh.
Gustav Bullmann

Feldpostn. 12741 A

Absender:
H. Cuntz v.
16/1 d. Rosbach
b. Friedberg/H. Hauptstr. 10

FR. STADT DES DEUTSCHEN HEIL

K/0160

hatte doch noch nie was schlimmes & da denke sie auch
es würde hier wieder gut. Wir wollen das Beste hoffen.
Aber schreibe ihnen nicht, daß ich dir das geschrieben habe.
Gestern haben wir für Bäckers & für uns Kraut gesetzt. Wir
haben es in Nd. Wöllstadt geholt. Wir haben doch nicht viel
& Emma auch nicht. Für Emma ist noch was zu setzen.
Nun kommen noch dickwurz die gefehlt haben.
Was gibts Neues bei Euch? Bei uns sonst nichts.
Regen haben wir nun genug. - Wohl dem der sich des Di-
tigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.
Der Herr wird ihn bewahren & beim Leben erhalten & ihm lassen
wohl ergehen auf Erden & nicht geben in seiner Feinde Wille.
Wir wollen auf den Herrn vertrauen.
Viele herzliche Grüße & Küsse von deinem Lieben
bes. deinem
Schützchen

Auf frohes Wiedersehn!

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

[illegible] N. Rosbach den 9.6.44.

Lieber Bruder!

Wie geht es dir? Wir Elise sagte mußt du noch mal warten mit deinem Urlaub, wenn du jetzt da wärst könntest du noch kein Obstessen es dauert noch 14 Tage, bis da, kommst du hoffentlich dann. Vater geht es garnicht so gut ich weiß garnicht was ihm eigentlich fehlt der Doktor sagt es ist nicht schlimm ich glaube er täuscht sich. Vater ist sehr herun gekommen [illegible] so wenig hat auch gar keine Interesse an was, hoffentlich macht es sich bald wieder. Wir haben jetzt andauert Regen die Hackerei hat alles nicht viel wert. Der Krieg hat jetzt wieder ein anderes Bild bekommen hoffentlich kommt doch bald der Schluß. Wir wünschen dir auch weiterhin alles Gute und grüßen dich recht herzlich deine Eltern

[illegible]

Feldpostbrief

Gefr. Gustav Lullmann

12741 A

Feldpostnummer oder Bestimmungsort

FRIEDBERG (HESSI) 10.6.44.-17 e

Absender:

Gustav Lullmann

Nieder-Roßbach Kr. Friedberg

F / 0005

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

65) Nd. B., den 7/9. 14

Mein lieber Schatz!

Nun hoffen wir, daß du glücklich bei deinem Trupp angekommen & warten nun schon mit Schmerzen auf Nachricht von dir. Wir denken doch, daß du in allen Glück hattest. Gestern haben wir an der Hohnheichel gehackt. Heute wollen wir die letzten 11 machen. Mama hatte gestern Kirschen auf dem Heustück gepflückt. Prinzen ihr Franzos hatte unserem Jean von unseren schönen Dickwurz an der Hohnheichel erzählt. Sie sind auch wirklich schön. Christel ist gestern auch mit August nicht an die Bahn. Oppa sieht sehr schlecht aus. Jetzt hat er wieder einen Druck im Magen. Heute morgen wurden die letzten Reihen im Trais gehackt. Nun mein Schatzi lebe wohl in Gottes Namen & sei vielmals von Herzen gegrüßt & geküsst von deinem Lieben & noch extra viel von deinem Schatz.

Auf glückliches Wiedersehn!

Schon zugeschnitten

Feldpost

Obergefr. Gustav Bullmann

Feldpostn. 12441A

Absender: H. Cuntz V. (16) Vd. Rosbach

Feldpostnummer: C. Friedberg (H) Hauptstr. 10

Mein Liebchen nun haben wir heute deinen Brief von Wirbellen erhalten. Was sind wir so glücklich darüber, Bitte schreibe zeitlich. Was hat es mit den Päckchen gegeben.

Viele herzliche Küsse
dein Schatzi.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

68) Nd. Rosbach den 12.7.44

Mein lieber Schatz!

Es ist jetzt wieder Abend. Ich will dir noch einige Zeilen schreiben. Vor allem eine Neuigkeit Erich Wirtz ist am ersten Tag der Invasion gefallen. Denke Dir solchen Schmerz für die arme Frau. Schon das 2. Kind in ein paar Jahren verloren. Herr Wirtz hat heute geschrieben Frau & Friedel wären vollständig zusammen gebrochen. Der arme Mann ist auch ganz verwirrt. Aber Schatzi, Erich hat es gefühlt, daß er nicht mehr heim kehrte. Als er von uns fort ging hat er Mama gedrückt & geküsst & hat geweint, & als er von zu hause fort ging, wäre er auch so betrübt & wehmütig gewesen das hatte Friedel damals geschrieben.

Ach mein lieber Schatz hoffentlich bleiben wir vor solchem Leid verschont. Peter Becker Ober-Rosbach ist vom Kirschbaum gefallen & nach ein paar Tagen gestorben. Ach was sind das Zeiten. – Wir haben 3 Ferkel, morgens waren sie da & es war alles gut. Heute waren wir 3 im Lohr. Pappa war Kirschen pflücken. Heute morgen waren wir am Hasenspringer die gesetzten Dickwurz sind fast alle an

& sind schön. Kraut & die unteren Rangekern
sind auch prima & sauber. Nun mein Liebchen
gute Nacht! Jetzt haben wir schon wieder
abend. Heute war Therese hier mit dem Fuhrwerk
& hat Kirschen geholt. Heute mittag waren wir
in der Höhe & haben gehackt. Binchen Appel & Adele
waren mit. Die Dickwurz sind auch sehr schön
Wo wir heute gehackt haben fehlt fast keine
mehr. Neues hat es heute nichts gegeben.
Von Fritz Fischer ist heute ein Brief zurück ge=
kommen mit dem Vermerk: neue An=
schrift abwarten. Meine Gedanken sind immer
wo wird mein Liebchen nun weilen. Heute
dachte ich bestimmt Post zu erhalten —
Jeden Schritt & Tritt geh Du lieber Heiland mit
Er geh mit dir mein Schatz ein & aus
Und führe Dich zu uns selbst nach Haus.
Mit den besten Wünschen für Dich will
ich nun schließen.

Sei vielmals recht herzlich gegrüßt
& geküsst von deinen Lieben

besonders von
deinem Schatzi

Auf Wiedersehn!

Grabrede für Gustav Bullmann, Nieder=Rosbach, (+ 19. Juli 1944).

Jes. Sir. 23,8.

Im 1.Buch der Könige wird erzählt, wie ein frommer Mann in alten Zeiten zu Gott dem Herrn gebetet hat: Du hast meinem Vater große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit un aufrichtigem Herzen und nun bitte ich dich, um ein gehorsames Herz, das versteht, was gut und böse ist. Und weil er um solches bat, und nicht um ein langes Leben, nicht um Reichtum und Tod seiner Feinde, sondern um Verstand und um ein gehorsames Herz, so ward seine Bitte erfüllt; es ward ihm die Verheißung zuteil: Ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben und dazu das, worum du nicht gebetet hast habe ich die auch gegeben, sowohl Reichtum als auch Ehre.
Wenn man diese Worte hört, so kann man sie auch mit gutem Recht auf den anwenden, den wir hier zur letzten Ruhe geleitet, den Ehegatten, den Vater, Großvater und Anverwandten. Nun wollen wir hier von ihm Abschied nehmen mit dem Textwort: Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben, und ihre Ehre, wenn sie Gott fürchten.
Er gehörte zu den Alten, die viel erfahren haben. er ist 7ö Jahre alt geworden. Er hat in dieser Zeit viel erlebt und viel erfahren: Jahrzehnte des Friedens und viele Jahre des Krieges. Friedensjahre, von denen die Worte der Schrift gelten, daß ein jeder im Frieden unter seinem Weinstock und Feigenbaum leben konnte, wo man aufbauen konnte und den Ertrag seiner Arbeit genießen konnte. In diesen Friedenszeiten, am 26. Juli 1903, hat er seinen Hausstand gegründet, miteinander haben die beiden Ehegatten ihr Lebenswerk aufgebaut und damit den Grundstein gelegt für das Weiterkommen und den Weiterbau für ihre Kinder. Sie haben erlebt, wie sie sich selbständig machten und eigenen Hausstand gründeten, wie Enkelkinder heranwuchsen, die berufen sind, nicht nur ihre Art, sondern auch ihr Wek weiterzutragen, An ihrem Lebensabend durften sie im Blick auf ihr Lebenswerk bekennen: Unsere Arbeit und unser Leben ist nicht vergeblich gewesen. Ja, Gottes Barmherzigkeit hat kein Ende!
Aber nicht nur Aufbau in Friedenszeiten lag hinter ihnen, sonder auch Kriegsstürme sind durch seine Lebenstage gebraust. 3 Kriege sind zu seinen Lebzeiten gewesen. Und dieser jetzige Krieg hat ihn in seinem Alter, wie einst in jungen Jahren, in die Reihe der Arbeitenden hineingestellt und solange seine Kraft reichte, hat er sich dem willig unterstellt. Wo jeder seine Pflicht und Schuldigkeit tut, da wollte er nicht zurückstehen, sondern seinen Mann stellen; und wer kann wissen, wie sehr und wieviel diese seine Arbeit am Abend seines Lebens sein Leiden fördete und seinen Tod beschleunigte. Und wenn man einmal die Opfer die Opfer des Krieges zählt, dann darf man die nicht vergesseh, die in aller stille und Treue sich aufgeopfert haben . Dazu kam noch die Unruhe und Sorge um Wohlergehen und Leben von Schwiegersohn und Sohn, von denen der Sohn - Gott schütze ihn in Not und in Gefahr - zu dieser Stunde wahrscheinlich noch nicht weiß, daß man zu Hause den Vater zu Grabe trägt. Überdenkt man das alles -und es ist doch nur ein kleiner Ausschnitt aus seinem Leben - dann darf man mit gutem Rechte sagen, er hat viel erfahren in seinem Leben: Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben!
Und seine Ehre war, daß er Gott fürchtete. Er gehörte nicht zu der großen Masse, in der ein jeder wie die Ähre im Ährenfeld sich neigt und beugt, wenn der Wind darüber geht und sich aufrichtet, wenn die anderen es tun, wenn der Wind stille geworden ist, nein, er war wie die Eiche droben im Wald, wenn durch deren Wipfel die Stürme brausen, dann schlägt sie ihre Wurzeln nur fester und tiefer ins Erdreich und umklammert nur umso enger Steine und Felsen zum eigenen Halt.
Und wenn nun die Stürme des Lebens kamen, dann war ihm sein Haus seine Burg und sein Heim seine Welt, wo er sich geborgen fühlte, da war ihm seine Familie der sichre hafen, wohin die Stürme desLebens nicht kamen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Hier war er der Haushalter und in Treue hat er für die Seinen gesorg
und sein Haus verwaltet, denn es wird von einem klugen Kaushalter ni
mehr verlangt, denn daß er treu erfunden werde.
Und in einem anderen Hause hat er sein Heimatrecht behalten und be=
wahrt. Es ist gekennzeichnet von dem Wort: Herr, ich habe lieb die
Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehr wohnet; und wieviele
dich auch mit der menge verlassen, so will ich in Liebe dich dennoch
umfassen. So stand er in seinem Leben unter dem wort: Herr Das ist de
Alten Ehre, wenn sie Gott fürchten. Das gab ihm Licht in trüben Tage
Es erfülte sich bei ihm das Wort der Schrift: Um den Abend wird es
Licht sein.
Wir aber, die an seinem Grabe stehen, ihr die Hinterbliebenen und wi
die Teilnehmenden, wollen Gott danken für all den reichen Segen, de
euch in seinem Leben durch ihn zuteil geworden ist, und wir wollen
Gott bitten, wie es einst ein Frommer tat, daß sein Geist auf uns r
zwiefältig, wir wollen Gott vertrauen, daß er seine Seele heimholt
das Land des Lebens und des Lichts, denn dort ist mein Teil, in ewi
lichten Räumen, hier hab ich keinen Stand, wo das wort seine Erfüll
findet: Ei, du frommer und getreuer Herr Knecht, du bist über weni
gem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen. Denn das ist de
Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben und ihre Ehre, wenn sie
Gott fürchten. Amen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Nieder-Rosbach den 23. 7. 14

Lieber Bruder!

Wie geht es dir? Wir warten doch sehr auf Post von dir, jeden Tag fragen wir ob du geschrieben hast, da wo du warst ist es jetzt auch sehr bös. Heute sind es schon 4 Tage daß Vater gestorben ist, Elise hat es dir doch sicher geschrieben. Wir gerne hätten wir doch auch an ihm noch eine Stütze jetzt in dieser schlimmen Zeit gehabt. Auch er wollte doch noch nicht sterben er hoffte doch noch auf Besserung die letzte Nacht haben Mutter und ich noch an seinem Bett gewacht er wollte immer Wasser trinken er war noch ganz bei sich atmete nur so schnell und laut bis dann um 6 Uhr morgens hat er nichts mehr zum trinken verlangt und kein

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

79 Vd. Rosbach, den 8.8.44

Mein liebes Schatz!

Noch immer ist keine Post von Dir angekommen. Manchmal macht mich die Verzweiflung. Aber hoffentlich erhört unser Vater im Himmel unser Flehen & erhält Dich gesund. Mit der gleichen Post habe ich ein Schreiben an Deine Einheit gerichtet & Dir um Auskunft gebeten. Wenn Du bei der Einheit bist, dann kannst Du ja mal mit Ihnen darüber sprechen. Den Weizen haben wir ab. Jetzt gehts an Hafer.

Die besten Wünsche für Dein Wohl & viele herzliche Grüße & Küsse sendet Dir Deine Liebe

Bleib gesund bes. Dein Schatz,

Wiedersehn!

Zurück an Absender
neue Anschrift abwarten!

Obergeb.
Gustav Bullmann

Feldpost

Abſender: Fr. Elise Bullmann (16) Vd. Rosbach

Feldpoſtnummer: b. Friedberg (H) Hauptstr. 10

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

No 82) Nd. R., den 29.8.44

Mein lieber, guter Schatz!

Nun will ich dir wieder einige Zeilen schreiben. Noch immer keine Post von dir. Man weiß ja nicht mehr was man denken soll. Es ist ja alles gut, wenns dir gesundheitlich noch gut geht. Das ist auch bei uns der Fall. Nur unsre Herzen sind sehr gedrückt & besorgt um dich mein Liebchen. Gestern haben wir gedrescht bis ½4 Uhr. Jetzt haben wir noch 7 mal draußen. Heute ist ein kräftiger Regen gekommen. Der war viel wert. Unser lieber Herrgott verläßt uns doch nicht, hoffentlich bringt er dich auch wieder glücklich zu uns. –

Wir wären doch froh, wenns kein Landregen gibt, wegen der Frucht. Scholze Heine ist auch in engl. Gefangenschaft. Er hat seiner Mutter noch geschrieben: er hätte 100 Schwerverwundete & die konnte er nicht verlassen, also gehe er mit ihnen in Gefangenschaft. Ach mein lieber Schatz vielleicht ist bald Schluß mit diesen schrecklichen Ringen & Toben. Wollen wir weiterhin auf Gott vertrauen & alles in seine Hände legen. Er wirds wohl machen & dich beschützen. Also leb wohl in Gottes Namen & sei vielmals recht herzlich gegrüßt & geküsst von deinen Lieben

bes.

von deinem

Schatzi.

Auf frohes Wiedersehn!

Zurück an Absender
neue Anschrift abwarten

Feldpost

FRIEDBERG (HESSI-LAND) 30.8.44-11

Zurück

Obergefr.
Gustav Bullmann

Absender:
Hb. Cuntz v.
16) Vd. Rosbach
b. Friedberg (Hl)
Hauptstr. 10

Feldpostn. 12 f 41 A

K/0140

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Im Osten, den 29. Aug. 44

Liebe Frau Hellmann!

Ihrer glaubte ich schon, von Ihnen oder ihren Mann etwas zu hören. Wir können uns auch gar nicht denken, wo Ihr Mann wohl stecken könnte. Auch hat unsere Einheit keine Nachricht über den Verbleib Ihres Mannes.

Dem ganzes Gepäck ist noch bei uns. Sie waren so liebenswürdig und haben meiner Frau Kissen geschickt, welche aber leider durch die Länge des Transportes kaputt gingen, besten Dank für Ihre Mühe.

Sonst nehme ich an, daß Sie nun in Bälde von Nachricht von Ihrem Mann bekommen w. begrüße Sie bestens als Ihr

Lorenz Lehnder

Absender. Gefr. Lorenz Schneider
F.P.No. 127419

Feldpost

Frau
Elise Bullmann

Dienstpostnummer 127419

(16) Nieder-Roßbach
bei Friedberg a. d. H.
Hauptstr. 10

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Sonntag den 3. 9. 44.

Lieber Bruder!

Wie geht es Dir? Heute hat mir Elise diesen Brief an Dich mit gegeben er war zurückgekommen ich hatte die falsche Nu. darauf geschrieben. Heute sind es neun Wochen, daß Du fort bist von zu Hause und immer ist noch keine Post von Dir. Da wir warten und fragen alle Tage aber immer noch nichts. Hoffentlich kommt bald was von Dir. Bei uns geht es noch so weiter. August war in Bitsch auf Truppen Übungsplatz ob er noch dort ist weiß ich nicht. Den Kindern geht es auch noch gut. Lieber Bruder wir wollen doch hoffen daß der Krieg bald fertig ist und Du sowie August wieder gesund in die Heimat zurückkehrt. Mutter wartet und bangt auch jeden Tag um Dich. August fragt in jeden Briefe nach Dir. So wünschen wir Dir alles Gute und grüßen Dich recht herzlich

Deine Mutter, Schwester und Kinder.

Auf recht baldiges Wiedersehen in der Heimat.

August hat vier Tage Urlaub bekom=
men, hoffentlich bekommst du doch
auch welchen auf das Telegramm.
Am Freitag hatten wir eine furchtbare
Hitze am Abend kam dann ein Gewitter
und gestern hat es den ganzen Tag ge=
regnet, der Hafer hätte sich fast alle gelegt,
da gibt es Arbeit. Hoffentlich lassen uns
die Flieger in Ruhe und wir können unsre
Arbeit in Ruhe machen. Hoffen wollen
wir vor allem daß der Krieg bald zu
Ende geht. Neues wüßt ich sonst nichts
Wir wünschen dir auch weiterhin alles
Gute und hoffen doch auf deinen baldigen
Urlaub. Mutter läßt dich ganz besonders
grüßen sowie August, Emma u. Kinder.

Auf baldiges Wiedersehn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

87)

St. B., den 7.9.44

Mein lieber Schatz!

Wir alle wünschen dir recht guten Morgen. Heute vor 15 Jahren o, mein lieber Schatz da hatten wir andere Zeiten z. Gedanken. Da waren wir ein glückliches, junges Ehepaar. Wer hätte da gedacht, daß man solches erleben müßte. Hoffentlich bist du noch gesund & munter, was ich auch von uns schreiben kann. Munter sind wir ja wohl nicht so sehr, denn die schweren Sorgen um dich mein Liebchen drücken immer zu sehr. Manchmal möchte man ja nicht mehr leben. Denke dir einmal, schon 9 Wochen ohne ein Wörtchen von dir & wo ich mich so wundere & möchte etwas erfahren über dich, weiß auch keiner nichts von dir. O, stelle dir mal so was vor, was soll man nur noch denken. Keine Nacht vergeht wo nicht von dir geträumt wird. Ja, so oft habe ich dich vor mir & spreche mit dir & habe dich in meinen Armen. Aber leider bist du des morgens nur wieder entschwunden. Hoffentlich haben wir nicht die falsche Hoffnung & du kommst glücklich wieder heim & wir hören bald was von dir. Mein Herz hat Heimweh nach dir mein Liebchen, o wie sehnt es sich so sehr nach dir. – Wenn alles bricht Gott verläßt uns nicht, größer als der Helfer ist die Not ja nicht. Das ist unser Trost. Kaßlers ihr Reinhard, der damals als du in Urlaub warst mit hier war, ist auch nicht zu seinem Truppen kommen sondern nach Westen & nun ist er auch schon tot. Der Weiße Heinz der in Rußland vermißt ist, ist in seinem Wort tödlich verunglückt. Sonst weiß ich weiter nichts neues mehr. Wir haben nun einen guten Herbst. [illegible] arbeitet & wir [illegible]

Absender:
H. Cuntz
16 Vd. Rosbach
Ofriedberg (H) Hauptstr. 10

Feldpostn. [illegible]

Zurück an Absender
Neue Anschrift abwarten!

Obergefr.
Gustav Bullmann

Nährbrot
Besser
und gesunder!

FRANKFURT A/M. STADT DER DEUTSCHEN KINDERKS
7.9.11-11

Obst & was das alles so ist. Nun mein lieber guter Schatz wir wünschen dir alles Gute. Lebe wohl unter dem Schutz des Höchsten.

Sei vielmals recht herzlich gegrüßt & geküßt von deinen Lieben
& recht feste gedrückt
von deinem
Schatz

Auf frohes Wiedersehn!

Nieder-Rosbach den 8.9.44.

An das
Oberkommando
der Wehrmachtauskunftstelle
für Kriegsverluste + Gefangene
Saalfeld-Saale.

Eing.: 14. SEP. 19..
Ant. Rel. VI
Nr.

Entschuldigen Sie bitte daß ich Sie mit diesem Schreiben belästige, habe aber von meinem Mann dem Obergefr. Gustav Bullmann geb. am 11.1.1904 seid 3. Juli keine Post, von seiner Einheit bekam ich den Bescheid, daß Er bis jetzt noch nicht bei der Komp. ist. Er war von seinem Urlaub am 3. Juli in Wirballen von da schrieb Er mir, von da ist Er am 4. abgefahren nach Rositten, nun habe ich seid dieser Zeit kein Lebenszeichen von Ihm und bitte Sie daher sich mal nach dem Verbleib meines Mannes zu erkundigen, und es mir mitzutheilen. Im voraus herzlichen Dank für Ihre Bemühungen.

Heil Hitler

Elise Bullmann
(16) Nieder Rosbach l/Friedberg/H./
Hauptstr. 10

R.U. 18/10.44 pr

Seine F.No. ist
12741 A

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Bau-Pi.Batl.734 O.U., den 25.Sept.1944

A u f s t e l l u n g

über

den Inhalt des Dienstpaketes für den Ogefr. B u l l m a n n.

1 Schachtel Supranect —
6 Briefe privat —
2 Hemden —
1 Kleiderbürste —
1 Buch Kraftfahrtechnik —
1 Rasierapparat weiß Horn —
1 Kopfschützer —
1 Unterhose —
1 Leibbinde —
1 Essgabel —
1 deutsches Wörterbuch —

1 Rasierapparat Fasan —
1 Paar Turnschuhe —
1 Blechschachtel mit Rasierzeug, — Zahnbürste, Spiegel, Nähzeug
1 Halstuch —
2 Paar Wollstrümpfe —
1 Ohrenschützer —
1 Paar Pulswärmer —
1 Handtuch —
verschiedenes Schreibpapier, Feldpost- briefe

A.B.

Trümpel

Leutnant u. Adjutant.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

A n f o r d e r u n g

über

den Inhalt des Dienstpaketes für den Oberst. Z u l a s s u n g.

1	Scheckheft Supremacy	—	1 Rasierapparat Braun —
6	Briefe privat	—	1 Paar Turnschuhe —
2	Hemden	—	1 Kleiderbürste, Zahnbürste, Spiegel, Kamm —
1	Kleiderbürste	—	
1	Buch Kriegstaktik	—	1 Halstuch —
1	Rasierapparat weiß Horn	—	2 Paar Wollstrümpfe —
1	Kopfschützer	—	1 Unterhose —
1	Unterhose	—	1 Paar Pulswärmer —
1	Leibbinde	—	1 Handtuch —
1	Kneipbeil	—	verschiedenes Schreibpapier, Feldpost-
1	deutsches Wörterbuch	—	

A.B.

Leutnant u.Adjutant.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Sehr geehrte Herrn des Deutschlandsenders Berlin.

Hiermit erlaube ich mir, mich mit einer großen Bitte an Sie zu wenden. Mein Mann der am 3. Dez. 1940 bei der Wehrmacht eintrat, reiste am 2. Juli 44 ~~aus~~ nach beendeten Urlaub von hier ab. Als er von seiner Einheit abreiste lag diese zwischen Ostrow & Ogotschka. ~~Als er sich dann~~ am 3. Juli dann er in Wirballen an meldete da wurde ihm gesagt er müsse sich in Rositten erkundigen wo & wie er seine Einheit erreichen könne. Er schrieb mir darauf hin, daß ihm dieses gesagt worden wäre & daß er am 4. Juli von Wirballen nach Rositten fahre & hoffentlich dann zu seiner Einheit käme. ~~Von~~ Seit dieser Zeit habe ich noch keine Nachricht von ihm erhalten. Auf Grund dessen wendete ich mich am 8. August an die Einheit der er zuletzt angehörte. Darauf hin schreibt mir der Hauptmann der Komp., daß er nicht bei ihnen angekommen sei & daß ihnen auch nichts über ~~den Grund~~ seinen Verbleib bekannt ~~sei~~ wäre. Nun wurde mir heute empfohlen mich an Sie zu wenden & zugleich 50 M mit einzuschicken. Sollte dies aber der Richtigkeit nicht entsprechen, so geben Sie mir bitte Bescheid. Ich werde dann alles erledigen. Nun bitte ich Sie recht herzlich, sich dieser Sache anzunehmen. Vielleicht könnten mir meine schwere Sorgen etwas erleichtert werden. ~~Schreiben Sie bitte ob~~ Benachrichten Sie mich bitte, ob Sie mir ~~das~~ mitteilen, wenn Sie was von meinem Mann erfahren, oder wie diese

vor sich geht. Die Anschrift meines Mannes
ist folgende: Obergefr. G. B. Feldpostn.
Er ist am 11.1.1904 zu Nd. Rosbach ~~geboren~~.
Kr. Friedberg (H) geboren
Meine Adresse ist: Fr. Ch. B. (16) Nd. R. b. Fr. H.
Hauptstr. 10

In großer Dankbarkeit
verbleibe ich mit deutschem
Gruß
Ihre
Fr. Bullmann

Osten 4. 10. 44.

Sehr geehrte Frau Bullmann!

Habe durch den Kameraden Zehnder in Erfahrung gebracht, daß sie angefragt haben. Ob die Briefe, welche sie in der Zwischenzeit da ihr Mann in Urlaub was bis jetzt geschrieben haben, wieder an sie zurückgesendet werden. So kann ich Ihnen mitteilen, daß ich selber die Briefe, alle an Absender meine Anschrift abwarten, an sie zurückgesendet habe. Da ich das Postbearbeitet bin von Batl. Auch habe ich durch die Schreibstube, vor einigen Tagen, da ihr nachlagerte Gepäck von ihrem Mann an sie abgeschickt, als Dienstpaket. Bitte schreiben sie mir wenn sie dieses erhalten haben. Es muß ein Verzeichnis darin liegen, welcher u. was für Sachen verpakt sind, wo auch eine Abschrift auf unserem Batl. liegt. Wie sie wissen werden, ist ihr Mann in Urlaub gefahren, und von diesen nicht mehr zu unserem Batl. zurückgekehrt. Da es dort sehr bedenklich war, so denke ich, ist ihr Mann, auf der Kraft zu uns, angehalten worden, und zu mir anderen Einheit zugekommen, Wie es weiter ist, ~~[illegible]~~ keinen Aufschluß geben, hoffentlich ist ihr Mann noch am Leben. Den ihr Mann war mir auch ein sehr guter Freund u. Kamerad. Ich hoffe u. wünsche Ihnen daß sie bald Nachricht erhalten von Ihrem l. Mann.

Und Grüße sie hochachtend

O. Gefr. Max Bablick

Bitte schreiben sie mir wenn sie das Paket erhalten.

Gummierung hier lösen

Absender: O. Gefr. Max Bäblich F.P. No. 12441 A.

Gummierung hier lösen

Feldpost gr.

FELDPOST 05.10.44

Elisabeth Büllmann

Dienstliche Feldpostnummer 12441 A

16

Vieder-Rosbach

b. Friedberg (H) Hauptstr. 10.

E/0281

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Im Osten, den 8. Okt. 1944

Liebe Frau Hüllmann!

Ihre lb. Zeilen habe ich erhalten, ich habe auch gleich unsern Obgef. Hablick, welcher die Post hat, von Ihrem Schreiben in Kenntnis gesetzt. Leider fehlt bei uns auch jede Nachricht von Ihrem lb. Mann. Sein Gebäck, seine letzten Briefe, welche wir mit in das Packet legten, sind an sie abgegangen. Der Brief mit dem Vermerk „Neue Anschrift abwarten" hat keine Bedeutung dies hat ja unser Hablick darauf geschrieben, nachdem wir Ihren Mann bei einer anderen Einheit vermuteten.

Ich verstehe gut Ihr schweres Leid, an Ihren Mann hatte einen einen lb. Freund u. guten Kameraden.

Vielleicht führt ein gütiges Geschick Ihren Mann doch wieder heim zu Ihnen. Sonst bleiben Sie bitte aufrecht u. sehen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

weiter in die Zukunft, Sie haben doch Kinder, die brauchen noch Ihre lb. Mutter.

Zum Schluß wünsche ich Ihnen Trost in Ihren Leid.

Seien Sie herzlichst gegrüßt

von Ihren Lorenz Zehnder Gefr.

Wenn ich weiter was für Sie tuen kann, schreiben Sie ruhig ich bin gerne bereit in dieser Hinsicht behilflich zu sein

Herzliche Grüße auch von meiner Frau.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Frau
Elise Bullmann

Niederrosbach K. Friedberg 4.11.44
(16)

An das Oberkommando des Heeres
(Chef H. Rust & B.d.E.)
AHA / Abwicklungs & Betreuungstag .

R u d o l s t a d t / Thür.

Von Bekannten erfuhr ich Ihre Anschrift & wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir eine Auskunft über das Verbleiben meines Mannes geben könnten ! Ich bin seit Anfang Juli gänzlich ohne Nachricht & ist diese Ungewissheit oft unerträglich.

Ich möchte Ihnen folgende Angaben machen.
Am 2. Juli 44 fuhr mein Mann nach beendetem Urlaub nach dem Osten zurück. Von Wirballen schrieb er am 3. Juli, dass er am 4. Juli nach Rositten weiterfahre, um sich dort zu erkundigen, wie & wo er seine Einheit erreichen könne. Man sagte ihm dies bei seiner Meldung in Wirballen.
Seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht von ihm, seine Einheit weiss auch nichts über seinen Aufenthalt zu sagen. Als mein Mann von seiner Einheit abfuhr, lag diese zwischen Ostrow & Opotschka , in der Nähe der Rollbahn
Mein Mann ist seit dem 3. 12. 1940 bei der Wehrmacht.

Es betrifft den

Obergefr. G u s t a v B u l l m a n n
geb. am 11.1.1904 zu Niederrosbach Kr. Friedberg
(Oberhessen) .

Feldpostnr. 1 2 7 4 1 A

Für einen evt. Bescheid wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Heil Hitler !

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Vd. Rosbach, den 11.11.44

Sehr geehrter Herr Bablick!

Hiermit bestätige ich den Empfang des Paketes, worin die bei der Kompanie zurück gebliebenen Sachen meines Mannes waren. Es war alles dabei was auf dem Inhaltsverzeichnis angegeben war. Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Bemühungen s Ihren werten Brief. Als der Brief ankam, hoffte ich schon etwas über meinen lieben Mann zu erfahren. Aber leider war es nicht der Fall. Nun sind es heute schon 19 Wochen, daß er von uns abgereist ist. Es ist zermürbend immer in solcher Ungewißheit zu leben. Wenn ich ja nur wüßte, daß er lebt, dann wollte ich ja gerne auf weitere Nachricht verzichten s mein Leid in Geduld tragen. Das hätten wir nicht gedacht, als wir von einander gingen, daß solcher Kummer die Folge unsres glücklichen Beisammen-sein wäre. Hoffentlich ist es Gottes Wille, daß wir ein frohes Wiedersehn erleben dürfen.

In dieser Hoffnung s mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen,

grüßt Sie recht herzlich,

Ihre

Fr. Elise Bullmann.

Schreiben Sie mir bitte, daß Sie diesen Brief erhalten haben. Wenn ich Antwort erhalte, werde ich Ihnen nochmals schreiben, daß das Paket angekommen ist.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Feldpost

Obergefr.

Max Bablick

~~Res. Las. I~~

(13a) Weiden / Ofr.

~~Bau Ers. u. Ausbild.~~

Bl. 13

~~Feldpostnr. 12744 A~~

~~(15)~~ ~~[illegible]~~

Absender: Fr. Elise Bullmann (16) Vd. Rosbach

b. Friedberg (H) Hauptstr. 10

Zurück

an den Absender

Neue Anschrift abwarten

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

den 12.12.44.

Liebe Frau Brullmann nebst Fam!

Vielen Dank für Ihren lb. Brief, leider kann ich Ihnen im Augenblick keine Stelle mitteilen, wo Sie Näheres erfahren könnten. Ich lasse zu gegebener Zeit von mir hören. Sonst hoffe ich Sie noch bei bester Gesundheit. Zum hohen Feste, wünsche ich Ihnen frohe gesunde Weihnachtsfeiertage, sowie ein glückliches Neues Jahr.

Unter vielen lb. Grüßen verbleibe

ich Ihr Lorenz Schnider.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Absender:

Dienstgrad: Gefr. Lorenz Zehnder

Vor- und Zuname:

Feldpostnummer: 127417

(Bezeichnung des Truppenteils verboten. Als Dienstgrad nicht Schütze, Pionier, Flieger usw. angeben, sondern nur Soldat, Gefreiter, Leutnant usw.)

Dienststelle F. P. Nr. 163 D

„Es ist gänzlich unwichtig, ob wir leben, aber notwendig ist, daß unser Volk lebt, daß Deutschland lebt."

(Adolf Hitler am 1. 9. 39)

Feldpost

FELDPOST d 15.12.44

An Fam.

Elise Bullmann

(16) Nd. Roßbach

bei Friedberg. H. Hauptstr. 10

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

(5. 43) △ Fp 50 Din A 6

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Dienststelle der
F.P.Nr.12741 A
Kommandeur

Batl.Gef.Stand, den 12.Dez.1944

Frau
E l i s e B u l l m a n n

(16) Nieder - Rosbach b/Friedberg (Hessen).

Hauptstrasse 10

Zuvor meinen besten Dank für Ihren werten Brief vom 12.11.44 und Ihre Wünsche für mein Wohlergehen.

Leider ist bis heute auch beim Batl. keine Nachricht über den Verbleib Ihres Mannes eingelaufen, weshalb ich mich zu meinem Bedauern gezwungen sehe, Ihren Mann ab 12.12.1944 als "vermißt" zu melden. Es ist mir unbegreiflich, wie es möglich sein kann, in der immerhin langen Zeit seit seiner Urlaubsrückfahrt ohne jegliche Nachricht über ihn zu bleiben.

Ihre Bemühungen bei der Wehrmacht-Auskunftstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene in Saalfeld/Saale etwas über Ihren Mann zu erfahren, mußten erfolglos sein, weil ich ihn nach dorthin in der Erwartung noch nicht gemeldet hatte, schließlich doch noch eine Nachricht über ihn zu erhalten. In der heute an die Wehrmacht-Auskunftstelle Saalfeld/Saale abgegangenen Verlustmeldung habe ich gebeten, eine Suchanzeige nach Ihrem Manne in dem Heeres-Verordnungsblatt aufzunehmen. Dieses Verordnungsblatt erhalten alle Einheiten der deutschen Wehrmacht, und ich halte das für die einzige zur Zeit bestehende Möglichkeit überhaupt etwas über das Schicksal Ihres Mannes zu erfahren. Ich verstehe sehr wohl, daß Sie alles versuchen, um von sich aus, auch unter geldlichen Opfern etwas in Erfahrung zu bringen, möchte Ihnen aber trotzdem abraten hierfür nutzlos Geld auszugeben. Die militärischen Dienststellen versuchen das Letzte was in solchen Fällen möglich ist.

Ich habe Ihren Mann während seiner Zugehörigkeit zu meinem Batl. als einen ruhigen und bescheidenen, braven und tüchtigen Soldaten kennen und schätzen gelernt. Als Anerkennung dessen habe ich ihn am Führergeburtstag zum Obergefreiten befördert. Ich bedauere aufs Tiefste, daß er aus dem Heimaturlaub, den er damals aus Rußland am 6.6.1944 angetreten hat, nicht mehr zurückgekehrt ist.

Welches Schicksal ihn auch getroffen haben mag, er war ein Soldat, der in gläubigem Vertrauen zu seinem Führer unverdrossen seine Pflichten erfüllte. Er war ein guter, hilfsbereiter Mensch und bei seinen Kameraden beliebt und geschätzt.

Das möge Ihnen, Frau Bullmann, in Ihrer Ungewißheit über Ihren Mann ein starker Trost sein, und halten Sie nach wie vor die Hoffnung aufrecht, doch eines Tages noch Gewißheit zu erlangen.

Ich verspreche Ihnen sofort Nachricht zu geben, falls hier irgend eine Nachricht über Ihren Mann noch eingehen sollte.

H e i l H i t l e r !

Hauptmann u. Batl.Kdr.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

~~Puppe~~ Bub Sehr geehrt. H. H.

Im Besitz Ihres werten Briefes vom 12.12.44 spreche ich Ihnen hierdurch ~~dafür sowie für Ihre Bemühungen~~ meinen herzlichen Dank aus. Es ist für mich sowie für meine lieben Angehörigen eine ~~große~~ herzliche Freude in unserm großen Leid, daß Sie so ~~sehr~~ ~~bemüht~~ vieles unternehmen um etwas von meinem Mann zu erfahren. Mir ist bis jetzt noch keine Aufklärung über seinen Verbleib gegeben worden. ~~Am 31.12.44 ist es nun schon ½ Jahr, daß er von uns abreiste.~~ Wie ich aus Ihrem werten Schreiben ersehe, haben Sie meinen Mann geschätzt wie er in Wirklichkeit auch ist. ~~Ich möchte ihn nicht Wollen wir hoffen, daß es so richtig ist, wenn ich schreibe wie er ist, daß er noch unter den Lebenden ist.~~ Einen liebevollen, guten Menschen durfte ich ~~& hoffentlich~~ mein Eigen nennen & hoffentlich ist uns das Glück auch beschieden, ~~daß wir nach einem~~ frohes Wiedersehen erleben zu dürfen. Trotz all den großen Sorgen & dem schweren Kummer den wir alle um meinen lieben Mann haben, sind wir in der Hoffnung, daß er lebt. Zum Schluß danke ich Ihnen nochmals recht herzlich für alles & wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, & ein gesegnetes neues Jahr.

Mit deutschem Gruß

Ihre Fr. Bullmann

nebst Angehörigen.

163.75
815
1141
1,2225
34

135:4=34
1

135:4=34
1

163:4=41
135=1

163.6
978

100+200=30

100
200
300

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

21.8.45

Mein guter Willi!

Möchte Dir kurz mitteilen, daß ich morgen früh fort fahre. Wir bekommen heute Besuch, da kannst du dir vorstellen, daß sie mir keine Ruhe ließen, hauptsächlich meine Mutter, bis ich dann zu sagte. Ich hätte dich gerne noch mal gesprochen, bin auch mal an Euch vorbei, aber es war kein Willi zu sehn. Wie lange ich bleibe kann ich wieder nicht sagen, aber ich denke daß ich in 14 Tagen wieder hier bin. Hoffentlich bekommst du meine Zeilen recht bald & bitte vergiß mich nicht. Ich will mal sehn, ob du stark bist & mir treu bleiben kannst. Um mich brauchst du dich nicht zu sorgen ich halte

Heinrich Cuntz V.
Nieder-Rosbach
Hauptstr. 20

Nieder-Rosbach b. Friedberg (H.),

L 0415

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

GERMAN

FAMILIE

GUSTAV BULMANN

NIEDERROSBACH

BEI FRIEDBERG.

16

31.12.1945

Alles Gute und Schoene fuer das Neue Jahr. Moege Gott es geben, dass es Ihren lieben Mann, meinen guten Kameraden Gustav zurueckbringt.

Recht herzlichen Gruss

Ihr Karl Krenkel

Friedberg
Eichelhof 4 I
bei Meuer

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

1946

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Dortmund, Datum des Poststempels

Wir bedauern Ihr Schreiben erst heute erledigen zu können, da uns die notwendige Drucksorte wegen Papiermangel nicht zur Verfügung stand.

Ihre gesch. Zuschrift ist hier eingegangen. Wir bitten Sie, anhängende Suchkarte genau mit Schreibmaschine oder Druckbuchstaben (Tinte) auszufüllen und an uns zurückzusenden.

Sobald wir eine Nachricht über den von Ihnen Gesuchten erhalten haben, geben wir Ihnen umgehend Nachricht.

Von wiederholten Nachfragen bitten wir im Interesse einer schnellen Erledigung aller eingehenden Zuschriften Abstand zu nehmen.

Der Suchdienst arbeitet für Mitglieder der FDL. kostenlos. Da der Suchdienst Unkosten verursacht, bitten wir Nichtmitglieder um eine freiwillige Spende auf unser Postscheckkonto Dortmund 56241 oder bei den Filialen der Deutschen Bank zur Gutschrift auf das Konto 4964 FDL. Deutsche Bank Dortmund.

Mit Friedensgruß

Freie Deutsche Liga e.V.
Sitz Dortmund

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

DRUCKSACHE

An

Frau

Elise Bullmann

German — Geschäftlich

SUCHDIENST

Freie Deutsche Liga e.V.

Sitz (21b) Dortmund

Prinz-Friedrich-Karl-Str. 3 - Postfach 112

(16) Nieder-Rosbach Kr. Friedberg (Hessen)

Hauptstr. 10.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

„Frankfurter Echo"

Hauptbüro: Waidmannstr. 25
Telefon 632 24

Postscheckkonto: 145 894 Frankfurt a. M.

Bankkonto: Nr. 9695 b. d. Nassauischen Landesbank, Frankfurt a. M.

Obergefr. Gustav Bullmann, geb. 11. 1. 04 in Nieder-Rosbach, Fp.-Nr. 12741 A. Vermißt seit Urlaubsrückreise nach Rositten. Letzte Post a. Wirballen vom 3. 7. 44. Wer kennt ihn u. kann Ausk. geben? Nachr. an Elisabeth Bullmann, Nied.-Rosbach Kr. Friedberg (Hessen), Hauptstraße 10.

Frankfurt a. M., Datum des Poststempels.

Die Uebersendung von Belegexemplaren ist nach den neuesten Bestimmungen der Militär-Regierung nicht mehr zugelassen.

Wir geben Ihnen daher nebenstehend den Ausschnitt Ihrer Anzeige, die in unserer

Stadt-/Land- Ausgabe ..So..

unter Rubrik Verm. Nachf.

am 10.8.46

erschienen ist.

Mit den besten Empfehlungen

hochachtungsvoll

„Frankfurter Echo"

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Frankfurter Echo

Hauptbüro: Waidmannstr. 25
Telefon 632 24

Postscheckkonto: 145 894 Frankfurt a. M.

Bankkonto: Nr. 9695 b. d. Nassauischen Landesbank, Frankfurt a. M.

Drucksache

Frau

Elisabeth Büllmann

(16) Nieder-Rosbach Kr. Friedbg.

Hauptstr. 10

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Feldpost-Zeitung

der 1./633

Liebe Kameraden !

Diese Feldpostzeitung,die heute zum erstenmal an Euch hinausgeht,ist ein Versuch.Sie soll uns helfen,die Verbindung mit Euch aufrechtzuerhalten.Viele von Euch haben jahrelang,andere nur Monate,ihrer Soldatenpflicht in unserer 1.Kompanie genügt.Ob kurz oder lang,Ihr habt in Eurer DienstzeitFreud und Leid mit uns getragen.Ihr habt Freunde bei uns gefundenund wir haben Euch nicht vergessen.Durch die Abstellungender letzten Monate ist das alte Gefüge der Kompanie auseinandergerissen werden.Was aber solange zusammen war,soll nicht plötzlich vergessen sein.Diese Feldpostblätter sollen die Fäden sein,die Euch zu Eurer alten Kompanie wieder hinziehen,sollen das Band sein,das alle ehemaligen und noch verbliebenen Kompanie-Angehörigenwieder umschliesst, sollen die Möglichkeit geben,dass Ihr draussen oder wo Ihr sonst seid, von dem oder jenem erfahrt,wie es ihm geht und wo er ist.Sie dienen somit letztlich der Fortsetzung jener guten Kameradschaft,die immer in unserer 1. Kompanie gepflegt worden ist.
Der Versuch wird mit diesen Blättern von uns aus gemacht.Er kann aber nur gelingen und zu dem gewünschten Erfolge führen,wenn Ihr alle an der weiteren Ausgestaltung mitarbeitet.Dazu bedarf es keiner grossen literarisch abgefassten Erlebnisberichte.Schreibt uns,,wie Euch der Schnabel gewachsen ist,kurz und bündig,aber wahr.Gebt uns vor allem Eure genauen Feldpostnummern oder Adressen an.Wir werden dann Eure Briefe,oder Auszüge daraus in den nächsten Nummern bringen.So werden es viele lesen und auch ihrerseits antworten.Einer wird vom anderen hören und langsam aber sicher wird sich die Verbindung,aber auch mit den anderen Kameraden einspielen.Wer eine dichterische Ader hat,schicke uns ein paar launische Verse.Wir verulken,wie Ihr das schon in dieser ersten Nummer lest,manchen,tut Ihr das gleiche.Keiner von uns ist empfindsam.Aber Humor muss die Sache heben.
Ich grüsse mit der 1. Kompanie alle,an die dieses Schreiben geht auf das Herzlichste.Es wünscht Euch allen das Beste Eure alte 1. Kompanie und Euer Hauptmann und Komp.-Chef

K i l i a n .

Liebe Kameraden!

Es wünscht Euch allen eine gesunde und frohe Heimkehr Euer alter Hauptfeldwebel

G r ü n e b e r g .

Die Angehörigen unserer Soldaten,die dieses erste Schreiben erhalten, werden gebeten,deren Feldpostnummern bzw.Adressen zu schicken an: 1.Kp.Ld.Schtz.Btl.633,Friedberg/Hessen,Haagstrasse 13,damit wir die zweite Nummer direkt an unsere Soldaten schicken können.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

F e l d p o s t b r i e f Nr. 1

(an die ehemaligen Angehörigen der 1./633)

1. Ihr seid nun von uns weggegangen
Weil das Gesetz es so befahl.
In unsern Herzen noch gefangen
Von Eurem Lichte noch ein Strahl.

2. Die Freundschaft ist noch nicht entschwunden,
Sie soll auch stets lebendig sein.
Was uns so fest und eng verbunden,
Sei klar und rein wie guter Wein,

3. Den Ihr nun trinket in Italien,
Im Sonnenschein von Griechenland,
Im Hain von Palmen und Akazien
Und wir noch hier am Usastrand.

4. Doch Ihr, Ihr kämpft, fern von den Lieben
Mit treuem Herz und scharfem Schwert.
Und wir, die wir sind hiergeblieben,
Worin denn liegt nun unser Wert?

5. Ihr kennt den Kampf und die Methoden
Der Landesschützen ja genau:
Termine jagen sich nach Noten,
Ein Fuss fast immer steht im Bau.

6. Wir fühlen uns dazu verpflichtet;
Das Herz uns daher gibt den Rat:
Den Kameraden stets berichtet,
Was hier sich all ereignet hat.

7. Ein jeder, der von Euch uns schreibet,
Erhält die Antwort Zug um Zug.
Es hofft der Spiess, dass Freud bereitet,
Den Wunsch er lang im Herzen trug:

8. Zu schlingen fest und eng die Bande
Mit seinen Kindern nah und fern,
Die weit verstreut über Meer und Lande.
Folgt seinem Wunsch, auch wir tuns gern.

Adressen- Ecke:

Gefr.	Hermann	Gros,	48625
Gefr.	Karl	Friedrich	25812
Gefr.	Karl	Amend	25812
O.Gefr.	Kurt	Heyer	00021 E
Gefr.	Karl	Henche	00021 E

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Unser " alter " Küchenbuchführer.

1. Auf einer Insel, fern im Süden,
Kann sehen fast nach Afrika,
Sitzt Heyer, Kurt und isst Rosinen.
Er braucht kein Hemd, so warm ists da.

2. Braucht nicht am Heizungshahn zu schrauben
Wie ichs in Friedberg oft gesehn.
Im Adamskleid zu pflücken Trauben,
Weiss Gott im Himmel, das ist schön.

3. Hat keine Schuhe dort zu sohlen,
Wie es im Frieden sein Beruf.
'ne Braut kann er sich dort jetzt holen,
Dort sind sie ja, wie Gott sie schuf.

4. Dort kann am Strand er angeln gehn,
Kann Fische fangen gross und klein;
Wenn dann die warmen Lüfte wehn
Erzählt er seinem Negerlein:

5. "Es steht ein Haus im Hessenlande
Und da Soldaten drinnen viel.
Man mich den Küchenbullen nannte,
Da gut zu kochen war mein Ziel."

6. "Der Speiseplan mir Kummer machte,
Denn jeden Monat war Termin.
Bei Fleisch und Wurst und Fisch ich dachte,
'S ist doch nichts wert an Vitamin."

7. "Drum sagte ich den Kameraden:
Zum Aufbau ist es sehr gesund,
Verzichtet auf den Schweinebraten,
Steckt Euch Kartoffel in den Mund."

8. Wenn Du nun sitzt am Meeresstrande,
Nimm Dir das Bleistift rasch zur Hand,
Üb' Rache rasch an dieser Bande,
Schick' Dein Gedicht ins Hessenland.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Arb. Kdo. ... Stärke

.....

Sonntag d. ....

6^{00} Belegstärke ...
Krankmeldung ...
Arbeitsfähig ...
6^{00} Wecken
6^{30} Abmarsch zu den Arbeitgebern
10^{00} Rückkehr der Gef. anschließend Reinigung des Lagers u. Sachen instandsetzen
12^{00} Gef. zum Essen
1.^{30} Rückkehr der Gef. tagsüber im Lager
Schreibmaterial verteilt je Gef. 1 Brief.
17^{30} Abmarsch der Gef. zum Arbeitgeber
20^{00} Rückkehr der Gef. 23 Gef. anwesend
22^{00} Lager abgeschlossen
Keine besonderen Vorkommisse

1/633

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Eier	1,30
Speck	60
Butter	90
Mehl	1,20
	0.0 Mk

O. Schtz. Bullmann

O. Schtz. Bullmann

O. Bullmann

O. Schtz. Bullmann

O. Schtz. Bullmann

O. Schtz. Bullmann

O. Schtz. Bullmann

O. Schtz. Bullmann

O. Schtz.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Ob du bist Bettler oder König,
Dein Erdenziel ist doch das Grab;
Ob einer viel hat oder wenig,
Zuletzt hat jeder gleiche Hab':
Ein Sterbekleid — nicht nach der Mode —
Und aus vier Brettern noch ein Haus,
Ein kühles Grab — so geht im Tode
Ein jeder aus der Welt hinaus.

Karl Eisele.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

BUNDESPOST
240
E 10 9741
WOLFENBÜTTEL 1
-5.11.92
3340
HERZOG AUGUST
BIBLIOTHEK
3340 WOLFENBÜTTEL

Anhang

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Meiner lieben Frau!

Zum Andenken an die Kriegs-

weihnachten

Liebe Elise!

Auch für Dich ein ganz kleines Weihnachtsgeschenk.
Wünsche Dir recht frohe Weihnachten.
Auf baldiges Wiedersehn.
Viele Grüße u. Küsse
von Deinem
Gustav.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Feldpost

FRIEDBERG (HESSI-LAND
15. 7. 44. -6

Obergefr.

Gustav Bullmann

Feldpostnr. ~~12741 A~~

Zurück an Absender
Neue Anschrift abwarten!

Abs. H. Bunz V. (16) Vd. Borbach
b. Friedberg Hauptstr. 10

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

69) Nd. R., den 15.7.44

Mein lieber Schatz!

Guten Morgen! Hoffentlich geht es dir gut. Wir sind in Gedanken immer bei dir & haben Sorgen wo du nun herum machst. Post haben wir doch noch keine von dir. Vielleicht kommt heute was. Gestern haben wir Bäckers & unsren Raps abgemacht & heute solls an unsre Gerste gehen. Emma will heute bei August. Dein Vater ist nicht zum Besten, jetzt hat er noch Gelbsucht. Holzhäuser Jean hat das letzte mal vom 19.6. geschrieben. Heinrich schreibt laufend. Karl Seibel ist am Kopf schwer verwundet. Gestern hatten sie Post von ihm. Ich muß nun schließen um ½8 sollen die Kuchen in Bäckers & es ist 7 Uhr. Wir wünschen dir alles gute, der Herr sei mit dir.

Viele herzliche Grüße & Küsse
von deinen Lieben
bes. von deinem Schatzi.

Auf frohes Wiedersehn!

FRIEDBERG (HESS)-LAND
11.1.44 – 6
L

Obergef.
Gustav Bullmann

Absender:
H. Cuntz V.
(16) Vd. Rosbach
b. Friedberg/Hl
Hauptstr. 10

Feldpostnr. ~~[illegible]~~
~~Zurück an Absender~~
Neue Anschrift abwarten!

K/0160 ma

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

70) Nd. R., den 16. 7. 44

Mein lieber Schatz!

Die besten Sonntagsgrüße senden dir mein Liebchen deine Angehörigen. Heute sind es schon 14 Tage, daß du fort von uns bist. Wir haben immer noch keine Nachricht von dir. Hoffentlich geht es dir noch gut. Gestern abend ist Herr Wirtz & Friedels beide Schwestern gekommen. Amtliches haben sie von Erich noch nicht. Nur der Hab der bei Heinz od. Beck gelegen hat, der hat heim geschrieben die ganze Komp. sei aufgerieben bis auf ihn & noch einen Mann. Nun hat Ernst Wirtz (sein Bruder) bei der Einheit von Erich anfragen lassen & um näheren Bescheid gebeten. Sie haben noch Hoffnung er lebe. Es wäre zu wünschen. Vetter Jean hat noch nichts geschrieben. Gestern haben wir unsre Wintergerste abgemacht. Heute habe ich einen Eimer Heidelbeeren von Lohrhaupten eingemacht & Joh. beergelee gekocht. Ich wünscht du hättest die Joh. beeren mal gesehn wie dick die waren. Herr Wirtz hat eine neue große Luftpumpe & 2 Fl. Maschinenöl mit gebracht. Emma ist bei August. Ich wüßte sonst nichts neues. Was gibts bei Euch? Wo machst du nun weilen. Ich trage große Sorgen um dich. Hoffen wir, daß wir durch einige lieben Zeilen von dir, bald davon entbunden werden.

Der Herr sei mit dir & behüte dich vor allem bösen. Wir wünschen dir alles Gute & grüßen & küssen dich recht herzlich

besonders Deine

Auf glückliches Wiedersehn! Schatzi

Feldpost.

Obergefr.
Gustav Bullmann
Feldpostn. ~~12741 A~~

FRIEDBERG (HESSEN-LAND)
19. 1. 44 – 1

Zurück an Absender
Neue Anschrift abwarten!

Oth. Heinrich Cuntz V.
(16) Nieder-Rosbach b. Friedberg (H.)
Hauptstr. 10

L 0415

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

71) Nd. R., den 18.7.44

Mein lieber Schatz! Nun sind es heute schon 16 Tage, daß du fort bist & immer haben wir noch keine Nachricht von dir, außer der von Wirballen. Hoffentlich geht es dir noch gut, was ich auch von uns schreiben kann. Grills Philipp hat auch erhalten, daß sein Sohn gefangen ist. Ihr seit doch sicher auch nicht mehr an der alten Stelle. Ja wir können an allem nichts ändern. Nur auf unsren Vater im Himmel vertrauen. Er mag alles Unglück von dir fern halten. Der Herr segne dich & behüte dich, der Herr laß sein Angesicht leuchten über dir & sei dir gnädig. – Deinem Vater geht es nicht gut. Schreibe ihm einmal. Schneiders ihre Frankfurter sind ausgezogen & da hat Anni nun ihre Küche dort. Heute haben wir Zehnder & Schaupert Kirschen geschickt. Die Bahn hat nichts angenommen & da haben wir es zur Post getan.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Feldpostnummer:

Absender:

Feldpost

Feldpost

FRIEDBERG 6 ... 24.7.44-12

Obergefr.

Gustav Bullmann

Feldpostn. ~~12741 A~~

Zurück an Absender
Neue Anschrift abwarten!

Abs. H. Cuntz V. (16) Vel. Rosbach
b. Friedberg (H) Hauptstr. 10

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

72)

Nd. R., den 22. 7. 44

Mein lieber Schatz!

Nun will ich dir wieder mal einige Zeilen schreiben, denn es sind nun schon 4 Tage vergangen seit ich dir die letzten schrieb. Aber mein lieber Schatz in diesen Tagen hatten wir große Aufregung. Ich schrieb dir doch Oppa wäre nicht so gut. Am Dienstag Abend ging ich hin & als ich zu ihm kam nannte er viele mal meinen Namen & fragte was soll es nur mit mir geben. Anna & Emma waren auch dabei & wir trösteten ihn dann mit der Schütze Bäckers Anna wie arm die gewesen sei & wie bei der Hand sie nun wäre, u. s. w. Da hatte er so harten Druck zum Stuhlgang, daß er stöhnte, aber fort ging nichts. Als er auf dem Toiletteneimer saß konnte er den Kopf nicht mehr halten, ich habe mich dann aufs Bett gesetzt & ein Kissen auf den Schoß gelegt darauf legte ich seinen Kopf & seine Hände hielt ich in den meinen. Ach lieber Schatz, da wurde mir so zu Mut als wenn er bald von der Welt scheiden müßte, denn er war ja so schwach & zitterte wie Espenlaub. Als er dann im Bett war bekam er wieder Schüttelfrost & gleich danach lief ihm der Schweiß wieder am Kopf herunter. Er war auch so aufgeregt, daß er einmal bitterlich weinte, aber er ließ sich ja wieder trösten & um 11 Uhr war er auch wieder ganz beruhigt. Ich bin dann heim. Am Mittwoch morgen kam Emma & sagte Oppa sei schlecht. Pappa, Mama & ich sind dann hin, aber er war schon bewußtlos. Sein Atem ging noch wie sonst auch, immer ziemlich schnell. Ottilie & Tante & Kätchen waren auch da. Ich sagte zu Ottilie guck mal es geht immer langsamer. Wie der Herzschlag ging so bewegte sich auch sein Unterkiefer. Seine Augen waren schon gebrochen & er hörte & spürte nichts mehr bereits 2-2½ Stunden. Nach 8 Uhr wurde der Atem immer langsamer & um 8¼ Uhr hörte sein Herz auf zu schlagen & ohne einen Ton des Stöhnens von sich zu geben

ist er sanft entschlafen. Daß er keinen Kampf hatte zeigte
sein friedliches Gesicht & noch ein Zeichen. Meistens geht doch
in der letzten Minute des Kampfes um Leben & Tod Wasser
von den Menschen fort. Und bei Oggu nicht. Die letzte Nacht
hatte er viel durst. Er trank 2 Fl. Wasser. Um ½ 6 gab Emma
ihm noch 2 Eßlöffel Milch & fragte, ob er noch wolle worauf er
sagte, er wollte nichts mehr. Einige Minuten danach wollte
Emma wieder mit ihm sprechen & da gab er ihr schon
keine Antwort mehr & hörte auch nichts mehr. Ich bin doch
oft hin gekommen, daß er schlief & gerade so lag er auch im
Sarg. So zufrieden. Unserm Herrgott sei Dank, daß er ihm
einen so schönen Tod geschenkt hat. Gestern mittag um 3 Uhr
haben wir ihn zu Grabe getragen. Es haben viele daran Teil
genommen. Er hatte 21 Kränze & etliche Boukette. Kaffee
haben die Leute bei uns getrunken. Es war sehr schwer für
mich ich glaube auch für Oma, daß du nicht dabei warst. Ich habe
gleich ein Telegramm an dich gesandt. Ja mein lieber Schatz es
schmerzt so sehr, wenn jemand scheidet, aber Oggu hat ein ganz
schönes Alter erreicht & so gerne hätte man ihn noch in unserer
Mitte, aber wie schlimm ist doch wenn so junge Menschen
ihr Leben lassen müssen. Friedel ihre Schwester schrieb uns
heute: Friedel stelle Erich seine ganzen Bilder auf & schluchze immer,
einmal muß mein Erich seine Augen aufmachen & zu mir treten & mich
in seine liebe Arme schließen. Aber scheinbar ist dies nur ein
Traum, denn sie haben amtlich zugestellt kriegt, daß er am
7.6. durch einen Volltreffer gestorben ist. O, wie hart sind so
manche Schicksalsschläge. Wenn unser Herrgott uns nur
wieder glücklich nach dem Kriege zusammen führt, oder
er nimmt uns zusammen zu sich. Wir haben immer noch
keine Post von dir. O, wie sind unsre Sorgen schwer um dich
mein Liebchen. Gerade jetzt habe ich durch den Rodio gehört,
daß Kämpfe zwischen Dünaburg & dem Peipussee.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

3) Bist du denn wirklich auch in diesem Kampfe drin. O, mein liebes Männchen, hätten wir doch mal ein paar Worte von dir & wüßten wo du wandelst. Ach was sind das schwere Zeiten. Wir wollen Gott bitten, daß er uns Kraft gibt dies zu überstehen & zu tragen. Hoffentlich bist du noch gesund & munter, was ich auch von uns schreiben kann. – Heute regnet es wieder 17 mal Mist hatten wir im Hof & der ist jetzt fort. In der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehn, will ich nun schließen. Leb wohl unter dem Schutz des Höchsten.

Sei vielmals recht herzlich
gegrüßt & geküsst von deinen
Lieben & besonders von deinem
stets um dich bangenden

Schatzi.

Auf glückliches
Wiedersehn!

AN

FELDPOST

August ist bis zum Montag
daheim

Zimpfer & Scholz habe ich auch
Kirschen geschickt

ABSENDER:

K/0519

Schließen: Erst vorfalzen, dann eine Hälfte anfeuchten. Öffnen: Aufreißen oder Abschneiden an Perforierlinie

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

WURZELTOD

GES. GESCH.

Hühneraugen-Pflaster

mit der bekannten »Wurzeltod«

Tiefenwirkung

Wirkung garantiert!

Schmerzlos u. unblutig!

Inhalt: 6 Pflaster

Preis: ~~50~~ 45 Rpf

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Gebrauchsanweisung am Innenbeutel.

DEUTSCHES
QUALITÄTS - ERZEUGNIS

ALLEINIGER HERSTELLER:
Fabrik chem. pharm. Präparate JOSEF LIHL,
LICHTENSTADT - KARLSBAD, SUDETENGAU
UND
PRAG II., Kreuzelgasse 11.

Erhältlich:

R/0363

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Obergefr.
Gustav Bremmann

~~Feldpostnr. 127 11A~~

Zurück an Absender
Neue Anschrift abwarten!

FRIEDBERG (HESS)
14.8.44.
einst freie Reichsstadt

Abs. Gl. Bunt. I. (16) Vd. Roskach
o. Friedberg (Hl) Hauptstr. 10

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Vd. Rosbach, den 12. 8. 44

Mein lieber Schatz!

Es ist Samstag abend schon bald 11 Uhr. Ich sitze im Kuhstall bei Hansa, die hat gegen Abend gekalbt. Zwei Mutterkälber sind kurz nacheinander tot. Sehr niedliche Tierchen. Sie können auch nicht un= [illegible] sein. Auf 14 Tage konnten [illegible] Kücken auch gerne oder schlachten. Geschlacht= [illegible] bleiben sie auch gesund. Heute haben wir angefangen zu dreschen. 1 Wagen Roggen & 2 W. Klee geschafft von der Hohlfurt. Den Sommerweizen haben wir noch stehen. – Es wäre ja alles gut, wenn wir so keine Sorgen hätten um Dich mein Liebling. Nun bist Du morgen schon 6 Wochen fort & wir wissen nicht wo Du hingekommen bist. Die Nachricht [illegible] fühlen wie es ist. O mein Schatzi! Vielleicht ich wenn ich nichtmehr solche Stunden freudig einige liebe Zeilen lesen könnte, muß ich Deinen Schmerz durch Träume er= leichtern. Aber wir wollen ja alles geduldig tragen wenn Dich unser Herr= gott nur wieder glücklich zu uns

bringt. Friedchen Ostermann ist auch
ausgewandert. Sie fährt zu ihrer.
Henny hat gestern noch eine Schwester
Mädchen bekommen. Eberts Mädchen
von 2 Jahren, weiteres weiß ich nichts.
Wir sind noch gesund. Hoffentlich du
auch. Schreibe recht bald und hoffen mein
Schatzi wieder glücklich nach dem
Kriege zu uns.
Wir wünschen dir alles Gute

& grüßen & küssen dich

recht herzlich

besonders dein

Schatzi.

Auf gesundes Wiedersehen!

O, könnt ich einmal in deinem
Schoß ruhen dann wäre mein
Glück so groß.

Feldpost

Obergefr.

Gustav Büllmann

Feldpostnr. [redacted]

Heinrich Cuntz V.
Nieder-Rosbach b. Friedberg (H.)
Hauptstr. 10

L 0415

Zurück an Absender
Neue Anschrift abwarten!

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

79)

Nd. Rosbach, den 17.8.44

Mein lieber Schatz!

Nun weiß ich nicht was ich nur noch denken soll. Immer noch kein einziges Wörtchen von dir. Heute morgen hat mich doch die Verzweiflung gepackt. Ich habe mich mal tüchtig ausgeweint & immerzu dir gerufen & dich gebeten gib mir doch nur einmal wieder Antwort. Aber, Aber mein Liebchen hat meinen Wunsch nicht erfüllt. Mama hat mit mir geweint. Und doch noch nicht ist mein Herz zufrieden. Erst dann wird es zufrieden sein, wenn es einige Worte von dir mein Alles auf der Welt, sieht oder hört.

Ja mein Schätzchen! das sind Prüfungen für einem. Ich weiß ja nun schon 22 Jahre daß nur du mein Alles bist auf der Welt & wie stark meine Liebe ist für dich, aber mein

Schätzchen in diesen Stunden, wo man
nicht weiß, ob man sich wohl noch
einmal wieder sieht, da habe ich ge-
merkt, daß meine Liebe noch viel
größer ist zu dir, als ich die Zeit her
gefühlt. Aber mein Liebchen ich will
dir dein Herzchen nicht schwer machen.
Aber es wird mir ein bischen leichter,
wenn ich mich bei dir ausspreche & wenn
es auch nur auf Papier ist —
Wollen wir hoffen, daß du noch
wohlauf bist. Ich bitte ja unsren Herrgott
immer, dich wieder glücklich zu uns zu
bringen. Vertrau auf Gott.
Ist die Not am größten ist Gott am
nächsten.
Den Brief vom 7.7. habe ich zurück erhalten
mit dem Vermerk. An den Abs. zurück
neue Anschrift abwarten. Deine Mutter
weint auch sehr um dich. 11 Wagen Frucht
haben wir daheim. Wenns Wetter hält
ist bis morgen abend die Scheuer voll

August schreibt so viel er wüßte
kämen er nach Osten. Nun mein Schatzi
will ich schließen in der Hoffnung auf
ein gesundes Wiedersehn!
Wir wünschen dir alles Gute
& bitten Gott, daß er uns gnädig ist
& bringt mir mein Schatzi wieder.
Sei vielmals von Herzen
gegrüßt & geküsst
von deinen Lieben
bes. von
deinem
Schatzi.

Auf frohes Wiedersehn!

Morgen ist es ein Jahr, daß du
von uns fort ginngst

Gute Nacht schlaf wohl in
Gottes Namen.

O, hätt ich dich doch in
meinen Armen liegen
Wie wär mein Herz so
glücklich.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN